

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: THORSTEN ZIRKWITZ, Rottstr. 37, 4630 Bochum 1, Tel. 0234-14963.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevensdter Str. 9, 2370 Westerröfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniet	Dr. Karl-Dieter Schulz
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann			

VOR 100 JAHREN

Eine kurze Problemschach-Chronik des Jahres 1888 zusammengestellt von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

1. Zeit: Die Bedeutenden

1888 wurde für die Deutschen das Drei-Kaiser-Jahr. Am 9.3.1888 starb 2 Wochen vor Vollendung seines 91. Lebensjahres Wilhelm I. (*22.3.1797) in Berlin. Ihm folgte sein Sohn als Friedrich III (*18.10.1831 + 15.6.1888) zunächst für 99 Tage auf den Thron und dann in die Ewigkeit. Am 25.6. bestieg dessen Sohn als Wilhelm II. (*27.1.1859 + 4.6.1941) den Kaiserthron. In der 2. Jahreshälfte bewegten die Nation die Skandale um den „Scheiterhaufenbrief“ des Hofpredigers Adolf Stoecker, der in der Forderung von Bismarcks Rücktritt gipfelte, und um die Veröffentlichung der Kriegstagebücher Friedrichs III. durch den Staatsrechtler Heinrich Geffcken, gegen den deshalb ein Prozeß wegen Landesverrats eingeleitet wurde. John B. Dunlop erfand für Fahrräder den luftgefüllten Reifen, und W. Doehring entwickelte ein Herstellungsverfahren für Spannbeton. Am 4.7.1888 starb in Hademarschen der „Schimmelreiter“-Dichter Theodor Storm (*14.9.1817). In Bielefeld wurde am 28.12. der Filmpionier Friedrich W. Murnau (+ 11.3.1931) geboren.

Wilhelm Steinitz, seit seinem Matchsieg über Zukertort im Jahr 1886 als Weltmeister anerkannt, nahm am Internationalen Turnier in Bradford nicht teil. Dort gewann Isidor Gunsberg vor Mackenzie. Im Problemschach gab es 1888 keine bedeutenden Turniere; Johann Berger ereiferte sich über die englischen Publikationen des vergangenen Jahres. Das einzige nennenswerte Problemschachbuch von 1888 stellte John A. Miles zusammen: „Chess stars: a galaxy of self-mates“, m.W. das erste Buch, das einzig Selbstmattaufgaben gewidmet ist.

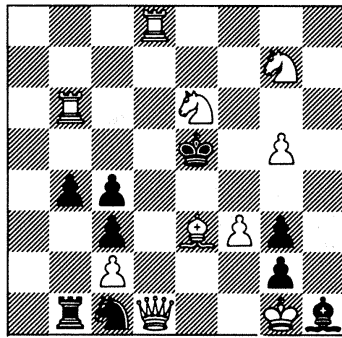
2. Leid: Die Verstorbenen

Die Schachwelt wurde Mitte des Jahres durch die Todesnachricht von Johannes Zukertort erschüttert. Am 19. Juni brach der gescheiterte Weltmeister-Aspirant in „Simpson's Divan“ über dem Schachbrett zusammen und erlag tags darauf dem Schlaganfall im Londoner Charing Cross Hospital.

Le roi est mort, vive le roi! Während dem einen Genie das Auge brach, erblickte noch vor Jahresfrist in Havanna ein neuer Schachstern das Licht der Welt: José R. Capablanca.

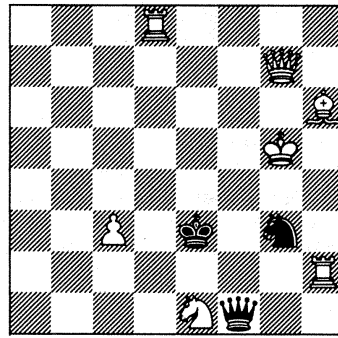
Zu Grabe getragen wurden 1888 der englische Altmeister Augustus Mongrédien (*17.3.1807 + 30.3.1888), der Partien seinen Namen lieh, in denen die Läufer und Springer ihre Plätze in der Anfangsstellung wechseln, der deutsche Komponist, Schumann-Freund und Schachenthusiast Hermann Hirschbach (*29.2.1812 + 18.5.1888), der von 1846 bis 1848 eine (die erste) „Deutsche Schachzeitung“ herausgab und an der Börse sein beträchtliches Vermögen verlor, und der amerikanische Schachfreund

A Aug. Oeffner
(v) Dt. Schachzeitung 10/1883



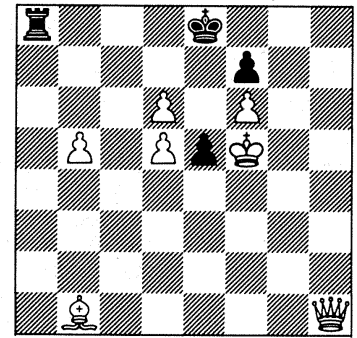
S ≠ 4

B Aug. Oeffner
Dt. Schachzeitung 3/1880
Kott. H. Suwe - Urdruck



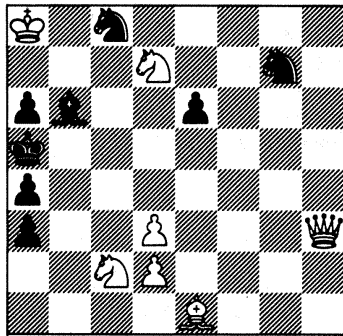
S ≠ 5

C Aug. Oeffner
Brentano's Chess Monthly 1882



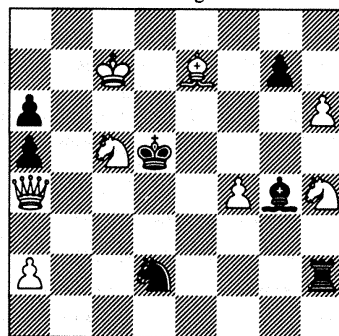
≠ 3 pRA

D Rich. Blümel
Sonntagsblatt f. Jedermann 1886



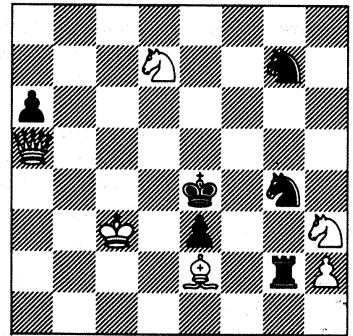
≠ 3

E Pat. Th. Duffy
Schachzeitung 6/1869



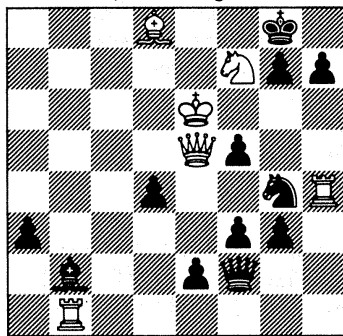
≠ 4

F P. Th. Duffy
in: J. & W. Pierce, Engl. Chess.
Probl. 1876



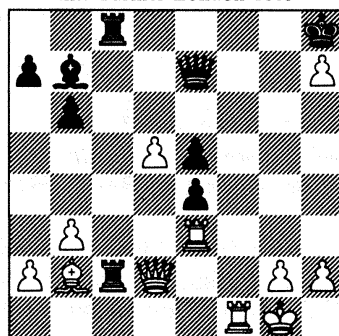
≠ 3

G Joh. H. Zukertort
J.Z., Sammlung 1869



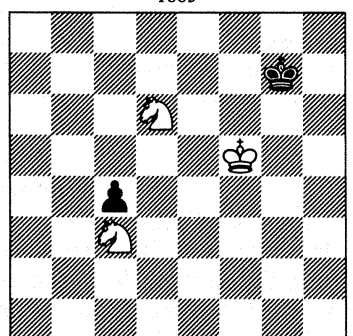
≠ 7

H Zukertort vs. Blackburne
Int. Turnier London 1883



Weiß gewinnt zwingend!

I Zukertort vs. N.N.
1885



Weiß gewinnt in 11 Zügen

Armand E. Blackmar (*30.5.1826 + 28.10.1888), der jene umstrittene Eröffnung ersann, die heute mit den Namen Diemer und Gunderam verbunden ist.

Auch unter den Problemkomponisten schlug Gevatter Hein seine Sensengasse:

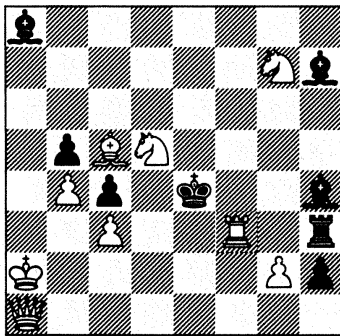
August Oeffner (*25.7.1824 in Augsburg + 27.1.1888 in München) verfaßte überwiegend Selbstmattaufgaben, in denen Schwarz nach einer Treibjagd auf Zugzwang gestellt wurde. **A** ist ein auch strategisch interessantes Variantenproblem: Man beachte den Versuch 1. Lc5?. Modern mutet die äußerst ökonomische **B** an: Ohne die wDame ginge sofort 1. Te8 + 2. Kh5 +; das Kraftopfer der Dame hilft (Im Original mit wDb5 gibt es N1s). Mit **C** hat Oeffner sich der Schachgeschichte erhalten: das erste korrekte Problem mit partieller Retroanalyse.

Richard Blümel (*17.9.1852 in Canth + Frühjahr 1888 in Schlegel) komponierte einfache Aufgaben, so wie **D**, die neben dem ansprechenden Schlüsselzug auch viele Schwächen enthält.

Patrick Th. Duffy (*14.10.1834 + 11.4.1888 in London) redigierte die Schachrubriken der „Westminster Papers“ und der „Illustrated London News“ nach Staunton. Duffy bevorzugte in seinen Aufgaben Hinterstellungen und Opferlenkungen, vgl. hierzu **E**! Mattbilder bestimmen den Gehalt der eleganten **F**.

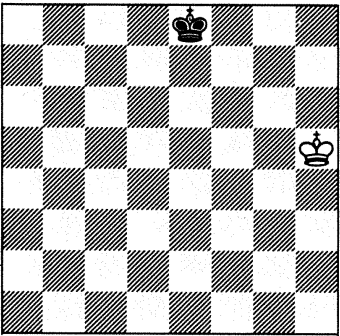
Johannes Hermann Zukertort (*7.9.1842 in Lublin + 20.6.1888 in London) gewann seinen ersten großen Turniersieg nach Stechen 1878 in Paris, seinen Höhepunkt erlebte er auf dem internationalen Turnier von London 1883, wo er 3 Punkte vor Steinitz lag, obwohl er seine drei letzten Partien in Folge verlor. Aus diesem Turnier stammt seine Glanzpartie gegen Blackburne, die er mit einer genialen Opferkombination abschloß (**H**). 1886 unterlag Zukertort gegen Steinitz im ersten offiziellen Weltmeister-

K Joh. Obermann
Brentano's Chess Monthly 1882,
3.Preis



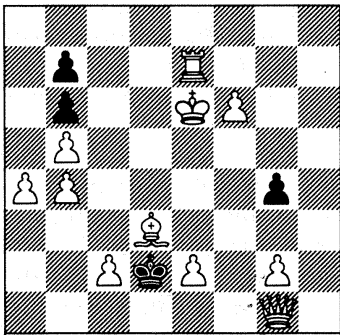
≠ 3

N a) Dr. J. Sunyer
Chess Amateur 5/1923
b) F. Baird (1910)
Version: Kn. Hannemann
Skakbladet 9/1923



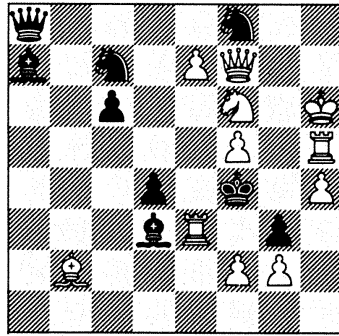
W/S nehmen 1 Zug so zurück,
daß h ≠ 1 möglich
b) wK nach h6

Q F. Sackmann
Deutsche Schachblätter 1910



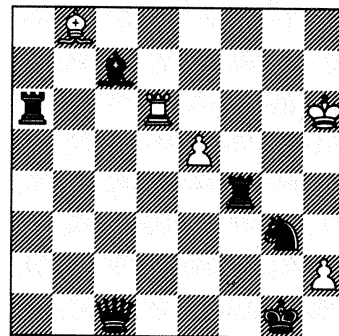
≠ 4

L Joh. Obermann
IV. Schachcongreß Hamburg 1885;
2. Preis



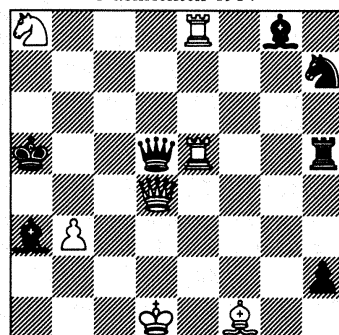
≠ 3

O Dr. J. Sunyer &
J. Peris
3. Preis im 12. TT
Jl Problema 1933



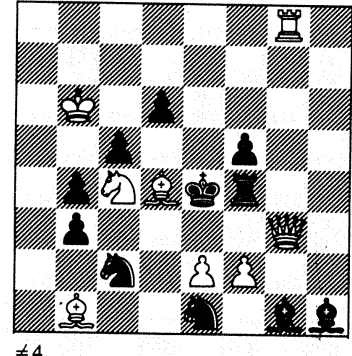
h ≠ 3

R F. Sackmann
Münchener Neueste
Nachrichten 1914



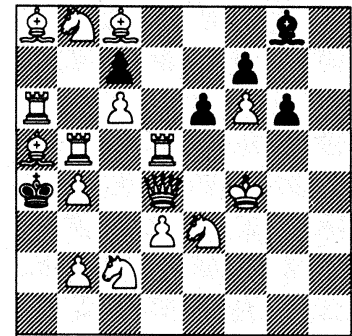
≠ 3

M Joh. Obermann
(v) Brentano's Chess Monthly 1886



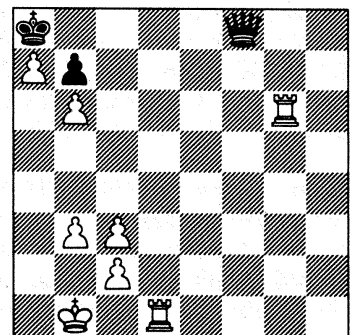
≠ 4

P Dr. J. Sunyer
Fairy Chess Review 2/1957



sh ≠ 141

S F. Sackmann
Dr. E. Palitzsch-Gedenkturnier
1932 1. e.E.



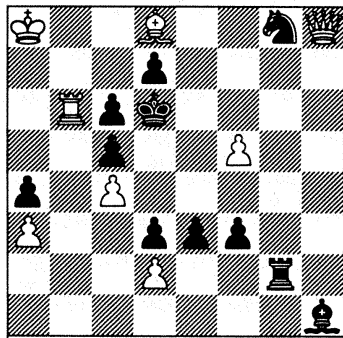
≠ 5

match der Schachgeschichte. 1869 gab Zukertort eine „Sammlung der auserlesensten Schach-Aufgaben, Studien und Partiestellungen“ heraus, in der auch einige eigene „Werke“ enthalten sind, doch Zukertort formte meist nur Bekanntes um, so wie er in G die Mattkombination aus einer Partie Deschappelles vs. Labourdonnais (vgl. A. Alexandre, Sammlung ...; 1846 - ≠ 5: Nr. 369) zum Opferminimal stilisierte. Die Endspielposition I ist die erste ihrer Art, die tatsächlich in einer Partie vorkam. Später haben sich vor allem Troitzky und Bridier eingehend mit dieser Endspielgruppe beschäftigt.

Johannes Hugo Wilhelm Obermann (*28.5.1857 in Leipzig + 25.7.1888 in Leipzig) redigierte die Schachrubriken in der „Gartenlaube“ und in den „Dresdner Nachrichten“. In seinen letzten Lebensjahren war Obermann von der Gründungsidee eines „Schachbundes deutsch-österreichischer Problemcomponisten und Problemfreunde“ beseelt. Er hatte dabei weniger eine Problemvereinigung wie z.B. „Die Schwalbe“ im Sinne, sondern eine Organisation zur zweijährlichen Abhaltung eines Problemkongresses, der Problemturniere in verschiedenen Klassen abhalten sollte. Besonders gegen die Klasseneinteilung wandte sich die Kritik, während der Gedanke an eine Problemistenvereinigung freudige Zustimmung fand. Allerdings starb mit Obermann auch die Idee; sie sollte erst 35 Jahre später mit den „Good Companions“ wieder auferstehen.

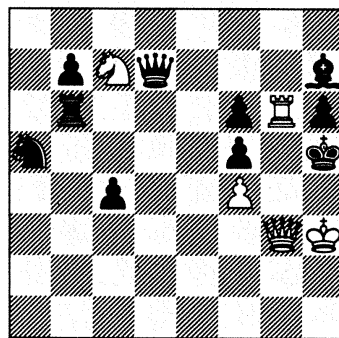
Obermann komponierte variantenreiche Drei- und Vierzüger. Kennzeichnend für seinen Stil sind weiträumige, hinterstellende Schlüsselzüge, aber auch Hineinziehungsoffer kommen immer wieder vor: In K gefallen die Grimshaw-Abspiele, die seinerzeit kaum beachtet wurden. Viele hielten das Stück für das beste des Turniers; den Mattdual nach 1. ..., Lxd5 würde man heutzutage nicht verzeihen. So ändern sich die Zeiten! Während sich in L mit dem Schlüsselzug eigentlich schon alles erschöpft hat, lebt M von der pointierten Hauptvariante bis zum Schlußakkord.

T Dr. Max Petri
Schach-echo 1961
1. Preis



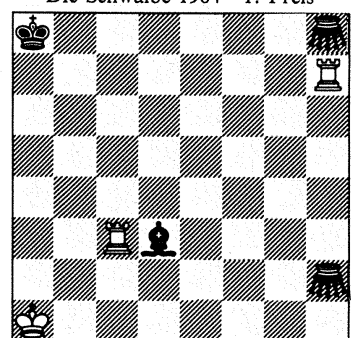
≠ 3

U Dr. Max Petri
Freie Presse 1967
3. Preis



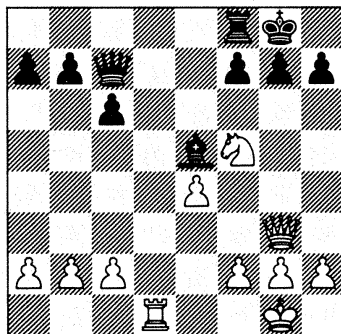
≠ 3

V Dr. Max Petri
C. Schrader-Gedenkturnier
Die Schwalbe 1964 - 1. Preis



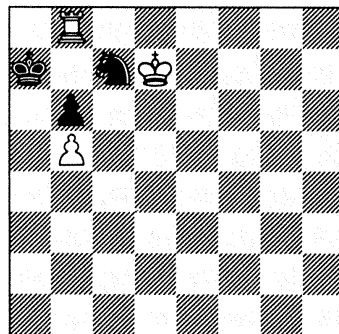
S ≠ 4 max.

W Capablanca vs. Tanarow
New York 1910



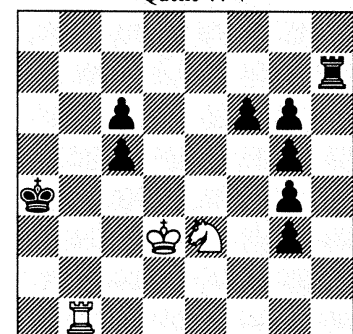
Weiß gewinnt zwingend

X Capablanca vs. Lasker
Berlin 1914



Weiß gewinnt

Y J.R. Capablanca
Quelle ??



Weiß gewinnt

3. Freud. Die Geborenen

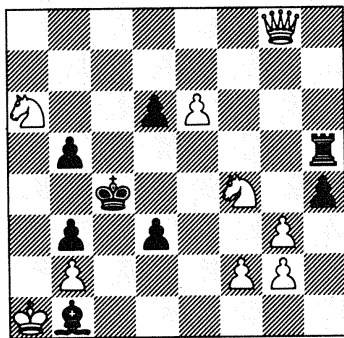
Dr. Julio Sunyer (*11.4.1888 in Port Bou + 27.11.1957 in Perpignan) beschäftigte sich in den zwanziger Jahren vor allem mit retroanalytischen Aufgaben, viele bewältigte Tasks sind im Chess Amateur erschienen. **N** ist nur sein erster aber unvergessener Einstieg. Der Zwillingssversion liegt Bairds Vorgänger Kf5 -Kh2 (Morning Post 2/1910) zugrunde. Später wandte sich Sunyer dem Hilfsmatt zu: **O** demonstriert die Art der Vorwürfe jener Zeit. Eine seiner letzten Taten dürfte die Rekordkonstruktion **P** gewesen sein, die erst 1970 überboten wurde.

Franz Sackmann (*12.7.1888 in Kaiserlautern + 22.2.1927 in Kaiserlautern) glaubte mit seiner berühmten **Q** den weißen Römer dargestellt zu haben, doch die von ihm dargestellte Kombination ist eine direkte, der Römer jedoch eine indirekte Kombination. Die dann nach Sackmann benannte Kombination (Erstdarstellung vermutlich von L. Kieseritzki 1842) ist folgendermaßen zu definieren: Um der Parade des Probespieles entgegenzuwirken, führt Weiß eine bestimmte Figur in zwei oder mehr Zügen auf eine Linie, wobei unter mehreren scheinbar gleichwertigen Feldern, die zum Ziel führen könnten, die richtige Auswahl zu treffen ist. **R** zeigt erstaunliche Aktivitäten gefesselter Damen. Beim TT-D-Duell in **S** muß die sDame auf der 8. Reihe festgehalten werden, ohne ihr den Schlag eines Turmes zu gestatten. Das Problem wurde übrigens aus dem Nachlaß zum Turnier eingesandt und erhielt nur deshalb keinen Preis, weil es schon eine vierzügige Fassung des Vorwurfs von Sackmann (1911) gab.

Dr. Max Petri (*22.8.1888 in Leipzig + 6.5.1972 in Leipzig) hatte seine Problemerfolge erst in den beiden letzten Lebensjahrzehnten: **T** gipfelt in einem überraschenden Zugzwang nach Loydscher Linienräumung. In **U** gerät die sDame in eine Brennpunktstellung, die durch Selbstverstellungen unhaltbar wird. In seinen letzten Jahren wandte sich Dr. Petri dem Märchenschach zu (vgl. **V**).

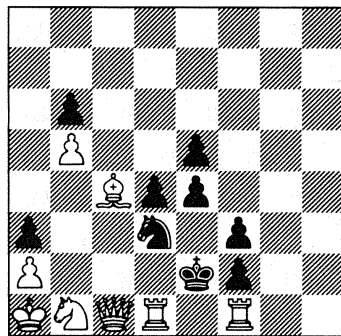
José Raoul Capablanca y Graupera (*19.11.1888 in Havanna + 8.3.1942 in New York) galt von frühester Jugend an als das Schachgenie. Sein Stil war durch Einfachheit, ausgezeichnetes Positionsgefühl und vor allem Korrektheit gekennzeichnet, was ihm den Beinamen „Schachmaschine“ eintrug, da er von 1914-24 nur 1 Turnierpartie verlor, insgesamt nur 35. Capablanca gewann die Internationalen Turniere von San Sebastian 1911, St. Petersburg 1914, Hastings 1919, London 1922, New York 1927, Berlin 1928, Budapest 1928 und 1929, Moskau 1936 und Nottingham 1936, an dem der amtierende Weltmeister Euwe, die vorhergehenden Lasker, Capablanca und Aljechin sowie der zukünftige Botwinnik teilnahmen. Weltmeister wurde Capablanca nach seinem Matchsieg gegen Lasker 1921; er verlor den Titel überraschend gegen Aljechin 1927 und erhielt keinen Revanchekampf. Eine seiner schönen Gewinnkombinationen zeigt **W**; das berühmte Endspiel **X** stammt aus einer Blitzpartie, wobei manche Quellen auch Lasker als mit Weiß Spielenden angeben. **Y** soll Capablancas einzige Studie sein. Die Anekdote erzählt: Es ist die einzige Studie geblieben, weil niemand diese lösen konnte. Sie ist in der Tat unlösbar, wenn man Capablancas Gewinnweg folgt, doch russische Studienlöser fanden dafür einen anderen Lösungsverlauf.

Z Dr. G. Fuß
O. Fuß zum 75. Geb. gew.
Die Schwalbe 12/1936



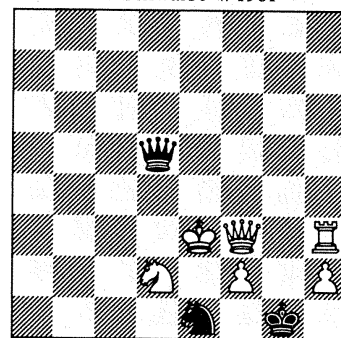
≠ 3

a Dr. G. Fuß
Feenschach 2/1960 - 3. ehr. Erw.



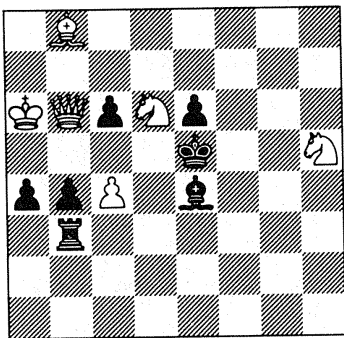
S ≠ 4*

b Dr. Gr. Fuß (a) &
P. Kniest (b)
Die Schwalbe 4/1961



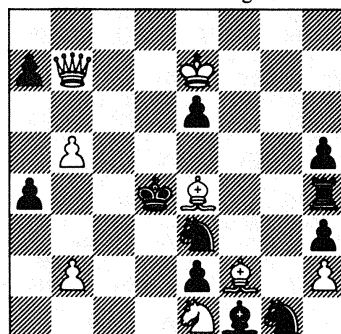
S ≠ 4 max. b) wLf3

c. Kr. Nielsen
Skakbladet 1926



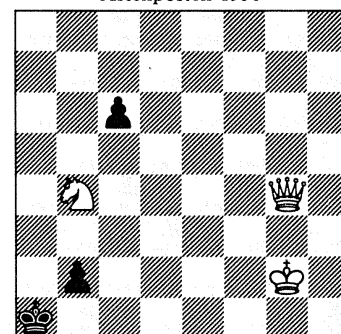
≠ 4

d Kr. Nielsen
Trollhättans Schacksällskap 1925
1. Preis im 18. Dreizügeturn.



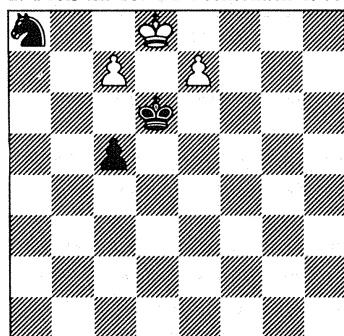
≠ 3

e Kr. Nielsen
Aftenposten 1950



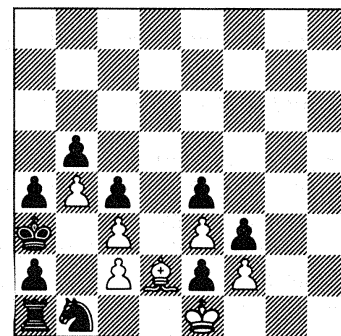
≠ 3 b) wKg5

f Ing. Leon Loewenton &
H.-P. Rehm
2. Preis im 16. TT-Feenschach 1960



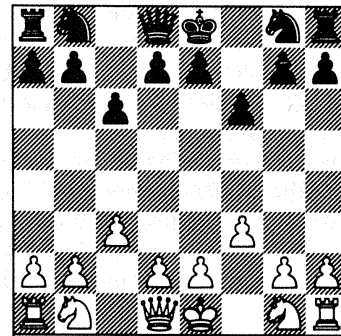
h ≠ 2 - Duplex

g Ing. Leon Loewenton
Die Schwalbe 1/1960 - 1. Preis



h5 ≠ *

h Ing. Leon Loewenton
1. Preis im 105. TT
Die Schwalbe 4/1963



Längste und kürzeste
Beweispartie?

Dr. Georg Fuß (*4.9.1888 in Neustrelitz + 1.2.1961 in Neustrelitz) war der Sohn des bekannten Problemverfassers Otto Fuß. **Z** widmete er seinen Vater zum 75. Geburtstag. Dr. Fuß baute vornehmlich Selbstmatts: In **a** wird das Satzmatt nach interessanter Strategie wieder erreicht; in **b** ist die sDame zu bändigen, P. Kniest fand beim Prüfen einen akzeptablen Zwilling.

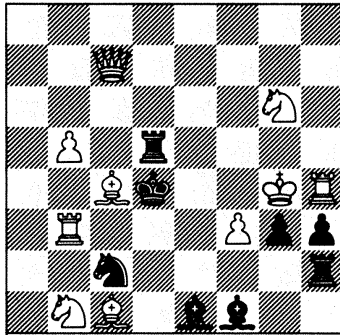
Kristian Nielsen (*7.12.1888 in Hamar + 28.12.1969 in Hamar) war in den zwanziger und dreißiger Jahren ein sehr erfolgreicher norwegischer Problemkomponist, der in seinen Drei- und Vierzügen oft mit versteckten Schlüsselszügen und Königsfluchten arbeitete (vgl. **d**), allen „Schwalben“ muß aber seine **c** gefallen, mit der er Dr. Bincers Darstellung des Schwalbe-Themas (1930) völlig vorwegnahm. In den Jahren nach dem Weltkrieg, in denen Nielsen m.W. erblindete, verfaßte er noch sehr interessante Miniaturen (s. **e**).

Ing. Leon Loewenton (*24.12.1888 in Galatz + 26.9.1963 in Paris) war zunächst ein sehr starker Partiestpieler, der Rumänien auf der Schacholympiade in Paris 1924 vertrat. Loewenton befaßte sich vor allem mit retroanalytischen Aufgaben; vor allem Probleme, deren Lösung auf der 50-Züge-Regel basierten, und Beweispartien überhaupt, auch im Längstzüger, fanden sein Interesse und seine Meisterschaft. In den letzten 5, 6 Lebensjahren wandte er sich dem Hilfsmatt zu und bewältigte ein Vielzahl von Umwandlungstasks (vgl. **f**) und Rundläufen (s. **g**), z. B. zeichnete Loewenton für das 18. Feenschach-TT 1961/62 (Rundläufe im Serienzüger) verantwortlich.

4. Heut: Die Unvergessenen

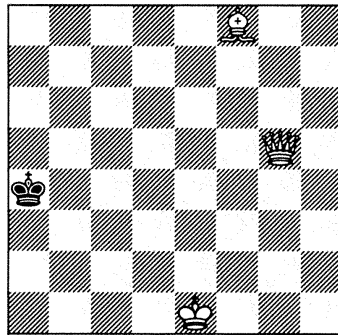
Natürlich sind auch 1888 eine Vielzahl von Schachaufgaben erschienen, darunter auch solche, die in

i E. & H.W. Bettmann
1. Preis
St. John Globe 1888



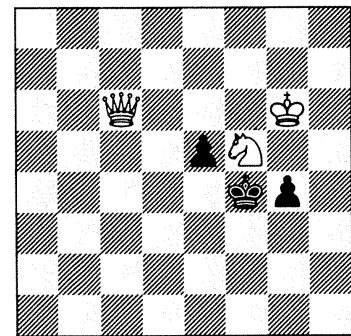
≠2

k J. Kohtz & C. Kockelkorn
Brünner III. Blatt 1888



≠3

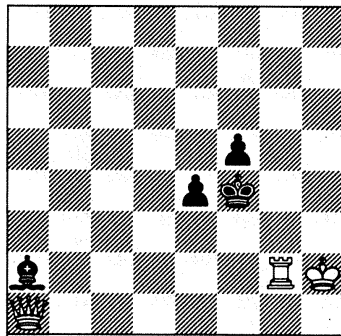
l a) L.H. Jokisch
Nashville American 3/1888
b) B.G. Laws
Nashville American 6/1888



≠3

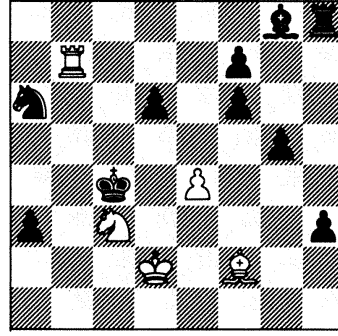
b) alles 1 Reihe nach links

m Dr. J. Dobrusky
Zlatá Praha 1/1888



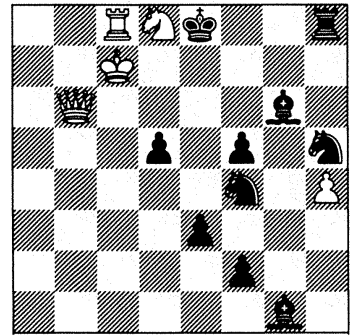
≠3

n. W. Meredith
Dubuque Chess Journal 8/1888



≠3

o J. Kohtz & C. Kockelkorn
Münchener Neueste Nachrichten
1888



≠4

Problemturnieren Preise errangen. Doch kaum ein Dutzend dieser Probleme hat sich mit Nachdruck den Problemfreunden ins Gedächtnis gesetzt. Die folgenden sechs Aufgaben gehören zu jenen, die auch heute noch bewundert und häufig zitiert werden (von o abgesehen):

i gehört zu den ausgefeiltesten Zugzwangproblemen mit Wartezug, der zu Mehrmatts führt. k ist der bekannte Wenigsteiner, zu dem es von Shinkman eine noch bekanntere Version (Ke4, Db5, La5-Kc8, Offiziers-Schachztg. 1905) gibt.

l gehört zu den von Caissa gesegneten Erzeugnissen; „die schönsten Zwillinge der Problemgeschichte“, urteilen manche.

Eine klassische Miniatur mit sechsfacher L-D-Opposition zwecks Hinterstellung ist m. Shinkman fand dieselbe Stellung spiegelbildlich etwa zur gleichen Zeit, doch läßt sich die Quelle nicht nachweisen.

Zwei Sperrmeidungen bilden den Inhalt der formschönen n.

o ist ein Meisterwerk altdeutscher Kunst: herrlicher Schlüsselzug und kunstvolle interessante Varianten mit teils überraschenden Königszügen. Doch nach heutiger Konvention ist das Problem unlösbar, denn nach 1. ..., 0-0! gibt es keine Mattfortsetzung. Doch seinerzeit war die Rochade in „ernsthaften“ Aufgaben untersagt. Heute braucht das Problem eigentlich den Zusatz: „Scharz darf nicht (mehr) rochieren“.

Lösungen: A: 1. Ld2 (2. De1, 2+) Sa2/Sb3 2. Lxc3+ Sxc3/Sd4 3. Tb5+/Lb2! -- B: 1. Da7+ 2. De3+ Kxe3 3. Te8+ 4. Kh5+ 5. Lg5 -- C: geschah zuletzt e7-e5, dann: 1. de6 ep., fe6 2. Kxe6 0-0-0 3. Da8# - zog Schw. zuletzt mit K od. T, dann: 1. Kxe5 Kd7/Ta1 2. Lf5+/Dh8+ -- D: 1. j De3 (2. De5+) Lxe3/Ld4/Kb5 2. de3+/Dxd4/De5+ -- E: 1. Sf3 (2. Dd4+) Lxf3 2. Lf6 gf6/Kxc5/Sb3 3. Se6/Dd4+/ab3 -- F: 1. Dg5 (2. Sc5) Se6/Sf5/Txe2 2. Tf5+/Dg6/De5+ -- G: 1. Txxg4 (2. D/Txxg7+) fg4 2. Sh6+ gh6 3. Dh8+ Kxh8 4. Kf7 d3 5. Lf6+ Lxf6 6. Tb8+ -- H: 28. Db4! T8c5 29. Tf8+ Kxh7 30. Dxe4+ Kg7 31. Lce5+ Kxf8 32. Lg7+! Kg8 33. Dxe7 Schw. gibt auf -- I: 1. Kg5 Kg8 2. Kf6 Kg8 3. Sf5 Kf8 4. Sg7 Kg8 5. Se6 Kh7 6. Kg5 Kg8 7. Kg6 Kh8 8. Se4 c3 9. Sf6 c2 10. Sg5 -- K: 1. Dh1 (2. g3 3. Te3) Txf3/Kxd5/Lxd5/Tg3/Lg3 2. gf3+/g3/Db1+/De1+/Te3+ -- L: 1. Da2 (2. fg3+) de3/Lc2/gf2 2. fg3+/Da3/gf2 -- M: 1. Lh8 (2. Te8+ 3. Dg8) Kd5 2. Ta8 Kxc4/Ke4/Ke6/Sd4/Tg4 3. Dxb3/Te8/Dg8/Dg8/Dxd6+ - 1. ..., Tg4 2. Te8+ 3. Dxd6+ -- N: a) zurück wKg6xTh5; sTh8xDh5 - vor: 1. 0-0 Dh7# -- b) zurück wKg7xTh6; sTd6xDh6 - vor: 1. Td8 De6# -- O: 1. Sh1 e6 2. Tf1+ Td2 3. Lxh2 -- P: 1. Kb3 11. Kh4 12. ed5 22. Kxc8 44. Kxb5 67. Kxb8 91. Kxa6 118. Kxa8 141. Kxc6 -- Q: 1. Kf7? g3 2. Te4 Kc3 3. Dc1?? patt! - 1. Td7 g3/Kc3 2. Td4/Dc1 Kc3/Kxb4 3. Dc1/Td4+ -- R: 1. T8e7 Lxe7/Lc5 2. Kc2/Ta7+ -- S: 1. Tgd6?/Tdg1? Dxd6/Dg7! - 1. Tg5 De8 (Dh8/Dc8? Tgd5/Tdg1!) 2. Tg7 Df,h8/Dc8 3. Tgd7/Tdg1 Dc8/Df8 4. Td8/Tg8 -- T: 1. Ta6? Txd2! - 1. Tb1 Txd2 2. Td1!! -- U: 1. Se8 Dx8/Ta,c6/Td6/Te6 2. Tf4/Txf6/Tg7/Tg4 -- V: 1. Tcc7 Gb8 2. Th2 Gh1 3. Tch7! Lxh7 4. Tb2 -- W: 1. Sh6+ Kh8 2. Dxe5! Dxe5 3. Sxf7+ u. gew. -- X: 1. Ta8+ Sxa8/Kxa8 2. Kc8/Kxc7 Sc7/Ka7 3. Kxc7/Kc6 4. Kxb6 u. gew. -- Y: 1. Kc4 Ka5! 2. Kxc5 Ka6 3. Kxc6 Ka7 4. Sd5 Th2 5. Sc3 f5 6. Sb5+ Kb8 7. Sd6+ Ka8 8. Te1 Th8 9. Se8 Kb8 10. Tb1+ Kc8 11. Sd6+ Kd8 12. Tb7 - Capablanca's Irrweg: 6. Tb7+? Ka6! 7. Tb6+ Ka5 8. Tb5+ Ka6 9. Tb4 Ka7 10. Sb5+ Kb8 11. Sd6+ Ka8 12. Sc4 Ta2 13. Kc7 g2!! = -- Z: 1. Dg4 (2. Dxxh5) Tc5/Td5/Te5/d2 2. Sg6+/Se2+/Sg6+/Sd3+ -- a: *1. ..., e3 2. Db2+ - 1. Dg5 e3 2. Sc3+ dc3 3. Dxe5 c2 4. Db2 -- b: a) 1. Df4 Dh1 2. Tg3+ Sg2+ 3. Ke2 Kxh2 4. Te3 - b) 1. Ld1 2. Tg3+ 3. Kf3 4. Se4 -- c: 1. Dg1 Lg2 2. Da7 Tg3 3. Df2 -- d: 1. Da6 (2. Dxa4) Sf3/Txe4/Kxe4/Kc5/Ke5 2. Ld3/Kd6/Dxe6+/Sd3+/Lxe3 -- e: a) 1. Sd3 (2. Dg7) Kbl/Ka2/blD/blS 2. De2/Db4/Dd4+/Db4 - b) 1. Df3 c5/blD/blS 2. Da8+/Da3+/Db3 -- f: Schw. beg.: 1. Sb6 e8D 2. Sd5 c8S# - W beg.: 1. c8T Sc7 2. e8L Se6# -- g: *1. ..., Lc1# - 1. Kb2 Lc1+ 2. Kxc3 Lb2+ 3. Kxb4 Lc3+ 4. Ka3 Ld2 5. b4 -- h: längste BW: 549 Züge - 50.S c6 100.F f6 150.F Sxcl 200.F Sxf1 250.c3 F 300.f3 F 350.Sxc8 F 400.Sxf8 F 450.0-0 F 499.F 0-0 549.F F remis - kürzeste BW: 15 Züge - 1. c3 c6 2. Da4 f6 4. Dc7 Kg6 5. Dxc8 Da5 6. Dxf8 Da4 7. f3 Dc2 8. Kf2 Dxc1 9. Ke3 Dxf1 13. Dd1 Dd8 15. Ke1 Ke8 -- i: 1. Sa3 -- k: 1. Ke2 Kb3 2. Dd2 -- l: a) 1. Da8 g3/e4 2. Dg2/Da3 - b) 1. Dg1 g3/d4 2. Df2/Dh1 -- m: 1. Tg3 Lb3/Lc4/Ld5/Le6/Lf7/Lg8 2. Db2/Dc3/Dd4/Df6/Dg7/Dh8 -- n: 1. Sd5 Th4/Lh7 2. Tb1/La7 -- o: 1. Da7 Kf8 2. Kd6 Le8 3. Df7+ - 1. ..., Th7+ 2. Kd6 Txa7 3. Se6+ - 1. ..., Se6+ 2. Kc6 Sxd8 3. Txd8+ - 1. ..., Ke7 2. Kb8+ Kf6 3. Tc6+ - 1. ..., f1d 2. Sc6+ Kf7 3. Kd6 --

INKORREKTE GRASEMANN-PROBLEME MIT DEM COMPUTER VERBESSERT von N. N., Frankfurt/M.

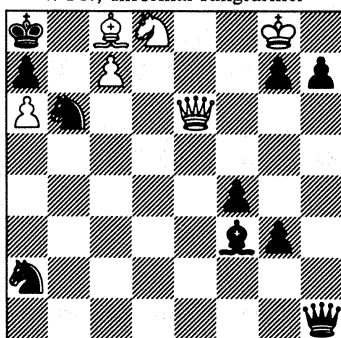
Vorbemerkung des Schriftleiters:

Ein Frankfurter Schwalbe-Leser hat bei der Überprüfung mit dem Computer Inkorrektheiten in mehreren Problemen von H. Grasmann festgestellt, die in "Logische Phantasien" abgedruckt sind. Wie er schreibt, waren alle Probleme mit einfachen Mitteln zu korrigieren, wobei er sich bemüht hat, die Originalstellung weitestgehend zu erhalten. Da er seine Arbeit als eine Ehrenpflicht gegenüber seinem "Lieblingsautor" ansieht, möchte er nicht genannt werden. Wir stellen nachstehend die inkorrekten Stücke mit ihren Korrekturfassungen und den Kommentaren des Korrektors vor. Die angegebenen Problemnummern beziehen sich auf "Logische Phantasien".

Nr. 65: Unlösbar nach 2. ..., Sb4! Der sSa2 soll die NL 1. Ld7 verhindern. Diese Aufgabe übernimmt in der Korrekturfassung der eingesetzte sLa5; zusätzlich muß Bg7 nach f6 versetzt werden. 1. Ld7? Dc1! 2. Lc6+ /De8 Dc6:!/Dc7:!! 1. Dh3! Ld5+ 2. Kh8 Df3/De4/Lc3 3. De6/De6/Dh1:

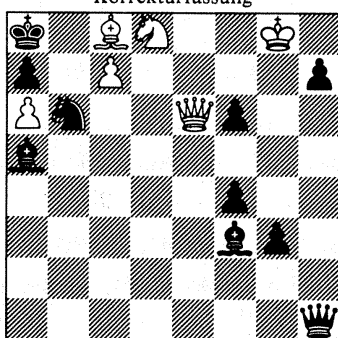
Nr. 65a: NL 1, Kc4! Zur Verbesserung genügt Versetzen des sBg3 nach f3 (das Diagramm ist nicht verdruckt!). In der DSZ, 101. Jahrg. gibt Grasmann auf 1. Kc4 folgende "Widerlegung": 1. g2 2. Dd5 Tc8!, wonach jedoch 3. Tb8+ 4. ab8D+ 5. Sd8+ und noch einfacher 2. Sd4! gewinnt.

1. Pr., Lippische Landeszeitung
11.5.1950 (V.)
4. Pr., Informal-Ringturnier



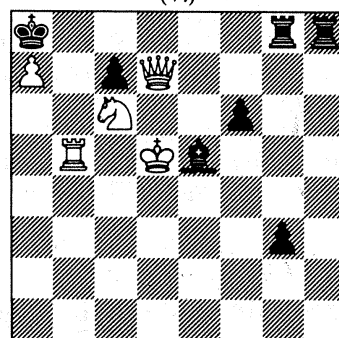
65 Matt in 6 Zügen

1. Pr., Lippische Landeszeitung
11.5.1950 (V.)
4. Pr., Informal-Ringturnier
Korrekturfassung



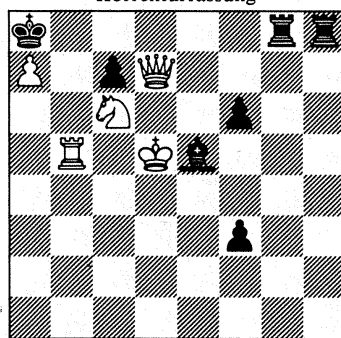
65 Matt in 6 Zügen

Schachspiegel 1950
(V.)



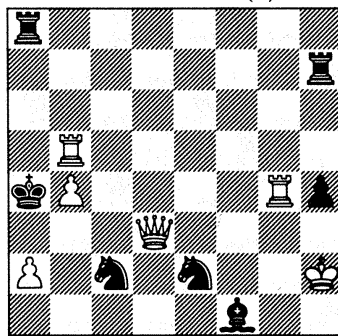
65a Matt in 6 Zügen

Schachspiegel 1950
(V.)
Korrekturfassung



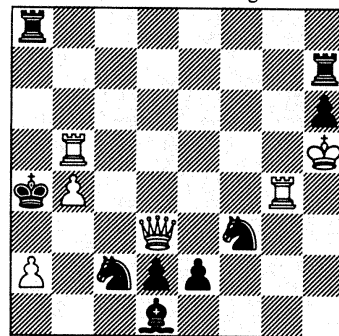
65a Matt in 6 Zügen

1. Pr., 1. Wettkampf
Baden-Berlin 1953 (V.)
Korrekturfassung



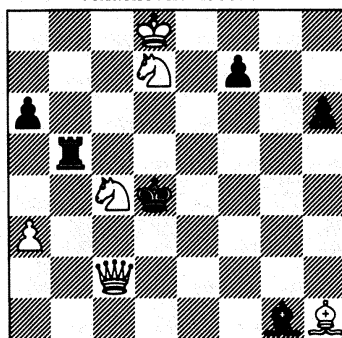
83 Matt in 6 Zügen

1. Pr., 1. Wettkampf
Baden-Berlin 1953 (V.)
Korrekturfassung



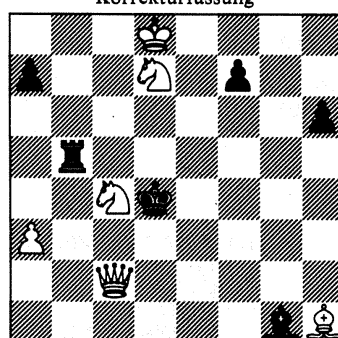
83 Matt in 6 Zügen

8. Pr., Österreichischer
Schachbund 1953/54



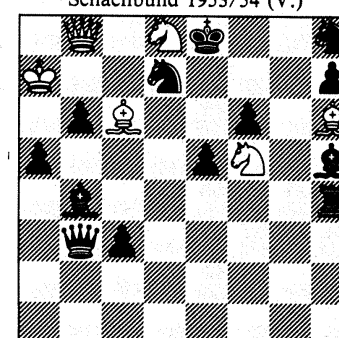
87 Matt in 6 Zügen

8. Pr., Österreichischer
Schachbund 1953/54
Korrekturfassung



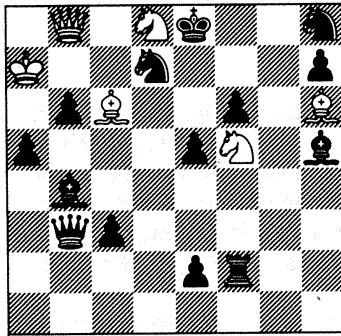
87 Matt in 6 Zügen

11. Pr., Österreichischer
Schachbund 1953/54 (V.)



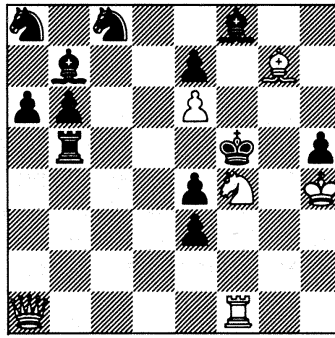
88 Matt in 6 Zügen

11. Pr., Österreichischer
Schachbund 1953/54 (V.)
Korrekturfassung



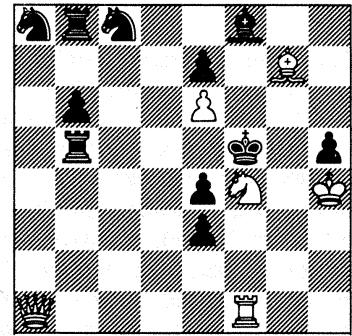
88 Matt in 6 Zügen

1. Pr., Deutsche
Schachzeitung 1963
H. Klüver gewidmet



109 Matt in 6 Zügen

1. Pr., Deutsche
Schachzeitung 1963
H. Klüver gewidmet
Korrekturfassung



109 Matt in 6 Zügen

Nr. 83: In der ursprünglichen Fassung stand auf h6 ein sB. Ohne diesen wird in der abgedruckten Fassung die beabsichtigte Lösung durch 2. ..., Th5! widerlegt. Unabhängig davon sind beide Fassungen nebenlöslich durch 1. Dd5! In der Korrekturfassung geht nur die beabsichtigte Lösung 1. Tg8! Ta6 2. Dd5 Tha7 3. Tg6! Der wK muß auf h5 stehen, um Züge wie Th8 usw. zu verhindern.

Nr. 87: NL 1. Scb6! Ke3 2. Sf6! Kd4 3. Dd1+ Ke5 4. Sbd7+ Kf4 5. Df3+ (andere s. Züge führen schneller zum Matt). Eigentlich die problematischste Verbesserung, denn Grasemann hat den sBa6 aus rein theoretischen Erwägungen heraus eingesetzt. Abgesehen von der NL, kann Ba6 genau so gut entfernt werden, ohne daß sich an der Lösung etwas ändert.

Nr. 88: Unlösbar nach 1. ..., Td4!. Ohne Th4 ginge folgende NL: 1. Dc8! Dd1 2. Sg7+!! Ke7 3. Sde6 e5 4. dd8+ Kd6 5. Dd7+. Also Th4 nach f2, + sBe2 (halte ich für notwendig, um das unerwünschte 1. ..., Td2 2. Ld2: erst gar nicht zuzulassen). Lösung: 1. Dc8! Dd1 2. Ld2 Dd2: 3. Ld5 Dd5: 4. Se6+ Kf7 5. Dg8+

Nr. 109: Der zerstörende Dual 3. Tc8: macht das Einfügen eines sT auf b8 notwendig, wodurch sSa8 entbehrlich wird. Versetzt man den sL nach a8, wird auch sBa6 überflüssig. Lösung: 1. Tb1! Tc5 2. Tc1 Te5 3. Td1 Ta5 4. Td5+ 5. Dg1

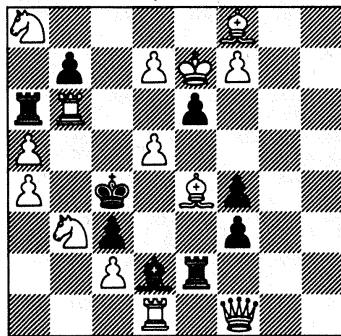
"LAUNISCHE DROHUNGEN"

von Jurij Suschkow, SU-Leningrad

1975 wurde von mir das Kaprice-Thema (Kaprice = Laune, Eigensinn) vorgeschlagen, das man etwa folgendermaßen beschreiben kann:

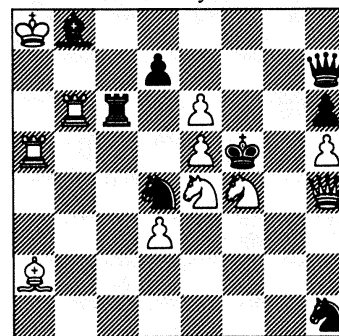
Die Verführungen werden von Schwarz pariert, indem er bestimmte Schwächen in der weißen Stellung hervorruft; durch den Schlüsselzug erzeugt Weiß selbst dieselben Schwächen in seiner Stellung, durch die schwarzen Paraden werden diese Schwächen wieder aufgehoben wodurch die Matts erfolgen können, die in den Verführungen drohten (vgl. Schachmaty w SSSR 1975, Heft 7).

1 A. Dombrowskis
u. J. Suschkow
Schachmaty w SSSR 1976



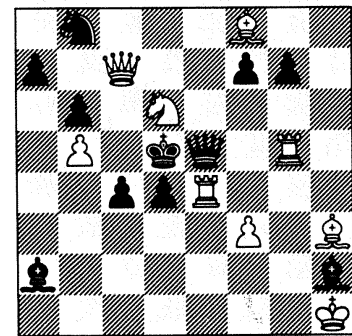
1. Tb5? (2. Ld3) ed! 2 ≠
1. Kf6? (2. Tb4) e5!
1. Ke6:!! Zzw.
T~/Le3 2. Tb4/Ld3

2 J. Suschkow
Schachmaty 1980



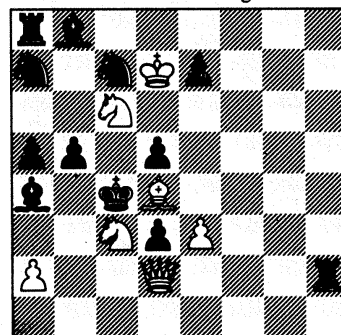
1. Sg2? (2. Se3, Df4, Dh3) d5! 2 ≠
1. Sd5!! (2. Se3)
Tc5/Sb3 2. Df4/Dh3:

3 J. Suschkow
1./2. Pr. TT Tribuna Sibiuului 1983



1. Sc8? (2. Se7, Dd6, Df7:) f5! 2 ≠
1. Sf5! (2. Se7)
Ke6/Df5: 2. Dd6/Df7:

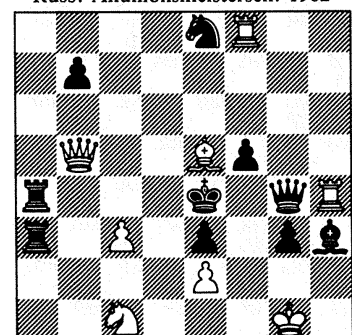
4 K. Viksna
3. Pr. Sächs. Zeitung 1984



1. Sb1? (2. Sa3, Dc3, Sa5:, 2 ≠
Se5) b4!
1. Sb5:!! (2. Sa3)
Lb5:/Scb5:/Sab5:
2. Dc3/Sa5:/Se5

1. Lb8? (2. De5, Te8:, Df5:, 2 ≠
Db7:, Dd3) Sd6!
1. Lg3:!! f4!
1. Lf4!! (2. De5)
Df4:/Kf4:/De2:/Dg7
2. Te8:/Df5:/Db7:/Dd3

5. J. Rossomachov
Russ. Allunionsmeistersch. 1982



Beispiel 1 soll zur Illustration dienen: Die Verführungen widerlegt Schwarz, dadurch daß er die weißen Drohfiguren fesselt. Somit sind die Matts durch Turm bzw. Läufer unmöglich wegen deren Fesselung. Das Paradox ist nun, daß diese beiden Figuren durch den Schlüssel gefesselt werden müssen, damit - nach Entfesselung durch Schwarz - die Drohmatts der Verführungen erfolgen können.

Die Paradoxie dieses Themas kann durch Mehrfachdrohungen in den Verführungen der Verführung verstärkt werden. In 2 werden die drei Drohmatts der Verführung widerlegt, dadurch daß - durch Sperrung weißer Linien - Schwarz sich die zwei Fluchtfelder e5 und e6 schafft. Darauf gibt Weiß im Schlüssel nicht nur diese beiden Fluchtfelder, sondern behält auch nur eine der drei Drohungen bei. Die beiden anderen Drohmatts der Verführungen erfolgen nach Öffnung weißer Linien.

In 3 wird die Verführung durch Selbstenfesselung der sD widerlegt. Nachdem Weiß im Schlüssel die sD selbst entfesselt hat, muß diese wieder gefesselt werden. In 4 arbeitet die Verführung sogar mit vier Drohungen, die alle durch Entblockung des Feldes b5 pariert werden. In der Lösung macht Weiß selbst b5 zum Fluchtfeld, und erst nachdem Schwarz das Feld wieder blockiert hat, sind die drei restliche Drohmatts aus der Verführung möglich. 5 schließlich weist 5 Drohungen in der Verführung auf, die alle durch 1. ..., Sd6! pariert werden. Den fortgesetzten Angriff 1. Lg3:!? mit denselben Drohungen pariert Schwarz durch Entfesselung der sD. Mit 1. Lf4!! entfesselt Weiß die sD und gibt dem sK gleichzeitig ein Fluchtfeld. In den Paraden fesselt Schwarz in zwei Abspielen seine Dame erneut und nimmt in zwei weiteren dem sK das Fluchtfeld. Zu bemerken ist, daß diese Rekordfassung thematisch nicht ganz einwandfrei ist: Schwarz hebt durch 1. - f4! neben der Entfesselung der sD die Wirkung des wL über e5 auf, Weiß hebt durch den Schlüssel die Wirkung des wL über f4 auf, und diese Schwächungen der weißen Stellung unterscheiden sich etwas.

(Übers.: H. Hagedorn/G. Schiller - Red.: H.-D.L.)

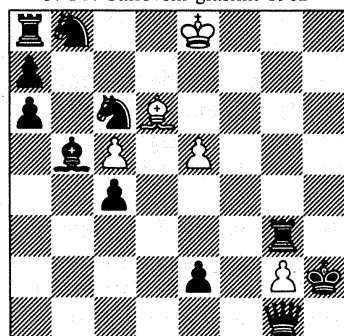
THEODOR STEUDEL 60 JAHRE

Am 4. Juli hat Theodor Steudel gewissermaßen e. p. sein sechstes Lebensjahrzehnt vollendet. Aus der Schwalbenperspektive betrachtet, umfaßt sein bisheriges Wirken drei sich steigernde Phasen, deren erste dem profanen Partierschach gewidmet war, in deren zweiter er das Schachproblem kennen, schätzen und meistern lernte, bis er schließlich und drittens, dem Sirengesang des Münchner Problemistenchores und seines Solisten Dr. Fabel folgend, mit Weib, Kind und Schachfiguren nach Süden zog: offiziell als Prüfer für Patentanmeldungen auf dem Gebiet der organischen Chemie; nebenberuflich als Mitherausgeber der "Schwalbe" im neuen Gewande; kompositorisch als Alchemist märchenhafter Patentfassungen und Beschäftigungstherapeut grashüpfernder Prüfer. Der gebürtige Düsseldorfer faßte in seiner neuen Wahlheimat so schnell Fuß, daß ihm schon nach wenigen Jahren im beschwingten Freundeskreise die "Bayrische Staatsbürgerschaft humoris causa" verliehen werden konnte. Seitdem kennt er nichts Faszinierenders, als das Wildwasser der Isar zu durchpaddeln oder einem verstockten Einheimischen die Schönheit seiner Bergwelt nahezubringen.

Sein schachliterarisches Werk umfaßt an die 2000 Probleme, teils mit hohen und höchsten Auszeichnungen, sowie weit über 100 Artikel und Preisberichte. Bekanntlich ist sein Name, mehr noch dessen vokalfreie Kurzform, untrennbar mit dem Thema "Allumwandlung", verbunden, dessen orthodoxe Darreichungsform er besonders schätzt. (Ein STDL, wenn er allumwandelt, dan Alfil selten nur behandelt!) Die beiden ausgewählten Aufgaben sollen zum Ausgleich an ein anderes Lieblingskind des Jubilars erinnern, dem wir auch weiterhin viel Freude und Erfolg auf schachlichen wie nebenschachlichen Wirkungsfeldern wünschen. (Aus technischen Gründen hat der Schriftleiter ein drittes Problem hinzugefügt)

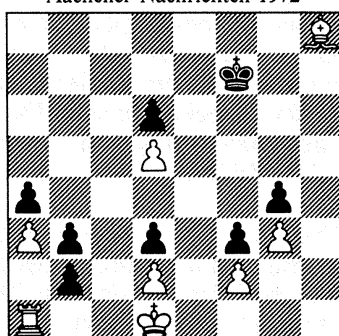
GR

Th. Steudel
3. Pr. Sahovski glasnik 1962



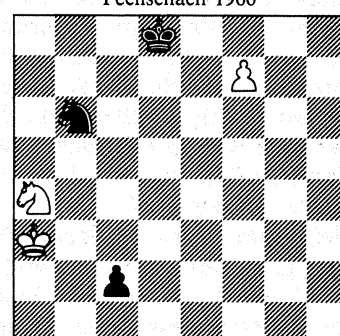
h4 ≠ (5+11)
1. Se5: + c6 2. Sed7 c7 3. Sc6 + c8D
4. Sdb8 Dh3 matt
(Platzwechsel zweier Springer)

P. Kniest u. Th. Steudel
Aachener Nachrichten 1972



h5 ≠ (8+8)
1. Kc8 Tc1 2. b1D La1 3. Db2 Tc7 4.
Df6 Th7 5. Df7 Th8 matt
(Platzwechsel mit max. Abstand)

Th. Steudel
Feenschach 1960



hZ ≠ Duplex (3+8)
1. c1T Sb6: 2. Tc7 f8D
f8L c1S 2. Lb4 Sc4

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözing Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Hefes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Hefes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1988 = Dr. Werner Issler.

Unsere heutige Serie enthält eine Bomben-Überraschung: Marcel Segers, nach über 50 Jahren(!) zum Problemschach zurückgekehrt, hat seine ersten neuen Arbeiten der "Schwalbe" zur Verfügung gestellt. Als ich seinen Brief in Händen hielt, traute ich meine Augen kaum. Natürlich war mir der Name des Absenders ein Begriff, aber aus einer weit zurückliegenden Zeit. 1935 hat er, wie er schreibt, aus beruflichen Gründen - er war Arzt und Universitätsdozent - nach wenigen, aber äußerst produktiven Jahren (die Albrecht-Sammlung enthält über 250 Zweizüger, die Anfang der 30er Jahre erschienen sind) seine problemschachliche Karriere beebdet; die eingesandten drei Probleme zeigen, daß er nichts verlernt hat. Neu begrüßen darf ich außerdem die Autoren der 6219 und 6225. In 6218 ist die Doppelsetzung eines Modethemas mit einem Nachtwächter erkaufte. In 6219 sollte man die Verführungen nicht übersehen. 6222 ist nicht mehr ganz originell; es gibt zwar sehr viel Ähnliches, aber keinen direkten Vorgänger. Mit 6228 stellt der Autor einen Task ein, der vor einigen Jahren bei einem TT der "Rochade" aufgestellt wurde. In 6223 habe ich den wK, den der Autor vergessen hatte, und — gegen die Unlösbarkeit — Ba5 eingefügt. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1988 = Cor Goldschmeding ($\neq 3$), Kjell Widlert ($\neq n$).

Hochaktuell ist gleich 6230. Vielleicht sehen Sie hier die Erstdarstellung des Themas im Dreizüger, ein Thema, das schon im Zweizüger (Verführungen und Lösung) noch nicht oft dargestellt ist und als schwierig gilt. In Dreizügern gibt es in der Regel viel mehr Gelegenheit für Nebenlösungen. Deshalb ist es bei den wenigsten großangelegten (z.B.) Zagorujko-Mechanismen gelungen, den Inhalt aus Lösung/Verführungen erfolgreich in Dreizügervarianten zu übertragen, was sich meist lohnt, weil die schwarzen Schädigungen zusätzlichen Inhalt bringen. Bei einem so "modernen" Thema ist vielleicht der Hinweis hilfreich: Achten Sie auf Droh- und Variantenmatts nach derselben schwarzen Verteidigung. 6233 will einen Dreizügerrekord aufstellen. Ich achte auf solche Rekorde weniger, aber vielleicht kann einer unserer Rekordkenner mitteilen, wo z.Z. die Marke steht, eigentlich sollte man glauben, daß die Zahl 6 schon früher geschafft wurde. Vorschußlorbeeren werden im Vorspann nicht verteilt (damit Sie unbefangen lösen und kommentieren können), ich darf aber sagen, daß diesmal die Dreizüger den Vergleich mit den Mehrzügern durchaus nicht zu scheuen brauchen (was in dieser Spalte leider nicht immer so ist). Die Mehrzüger sind wohl nicht außergewöhnlich schwierig. Damit sich von Jahns 16-Züger nicht zu viele abschrecken lassen, sei soviel verraten: Natürlich muß man den sK nach h1 treiben mit der klassischen Schlußwendung. Der Löseronkel (Verzeihung für den Titel, aber Onkel kann man auch sehr jung werden!) ist sicher mit der 16-zügigen Hauptvariante zufrieden, Sie brauchen also nicht die sämtlichen kürzeren Mattführungen zu notieren, die sich nach schwächeren Zügen des sK ergeben (Sie sollten sich aber davon überzeugen, daß dann Schwarz immer rechtzeitig mattgesetzt werden kann). Wenn Sie allerdings Punkte für Nebenlösung oder Duale wollen, sollten Sie auf die Varianten eingehen, damit wir nachprüfen können, ob Sie nicht starke Verteidigung übersehen haben. Der Schlüsselstein ist nicht der, den ich auf den ersten Blick vermutet hätte. Der Löser wird für seine Mühe noch durch einen "ornamentalen" Effekt belohnt. Wie immer: Viel Spaß beim Lösen, Verstehen dessen, was der Autor wollte und erreichte, und beim Kommentieren.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1988 = Hans Moser ($s \neq$), Thomas Brand ($h \neq$). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser; Preisrichter 1988 = Achim Schöneberg.

Selbstmatts: Wieder eine hochklassige Serie, die auch (bisherige) Selbstmatt-Abstinenzler animieren sollte, in diese interessante Sparte des Problemschachs einzusteigen. Es müssen ja nicht gleich alle fünf Aufgaben sein. (Dieser Appell selbstverständlich nicht an die Experten!) Aus der Gegenüberstellung von virtuellem und reellem Spiel schöpfen der Zwei- und der Dreizüger ihren hohen Reiz. Bei Lobussow kommt es im zweiten Zug zu einem überraschenden "Zwangwechsel" (was das ist, werden Sie leicht feststellen), während bei Lubton größte Aufmerksamkeit geboten ist, um nicht einer der beiden tollen Thema-Verführungen zu erliegen (wie heißen die beiden schwarzen Paraden, um die sich alles dreht?). Zugzwang und interessante Parallelen bei den Fortsetzungen (nach 1. ..., g3 bzw. f5) ist das Thema bei Soroka. Rätselcharakter haben die "Langbrenner" der beiden Dauerbrenner aus der Bundesrepublik. Glaßens 8-Züger scheint mir dabei der größere Brocken zu sein: Der sL wird von den eigenen "Leuten", inklusive König, eingeschlossen, so daß der letzte bewegliche Bauer - welcher wohl? - in Zugzwang die Mattlinie öffnen muß. Klar, daß in Zanders Zwölfender die schwarze Majestät gen Westen in Marsch gesetzt werden muß.

Hilfsmatts: Nach der langen Selbstmatt-Vorrede hier nur wenig Worte, denn im $h \neq$ ist die Lösebeteiligung ja erfreulich groß. Deshalb nur die Frage an analytische Geister: Was haben bei Widlert die wBB auf a2 und h2 zu suchen? Und bei Stucker der Hinweis, daß das Thema bereits in einer im Lösungsteil dieses Heftes besprochenen (und belobigten) Aufgabe vorkommt, hier (im Urdruckteil) aber m.E. noch weitaus eindrucksvoller dargestellt ist. Warum wohl?

Zum übrigen Märchenschach:

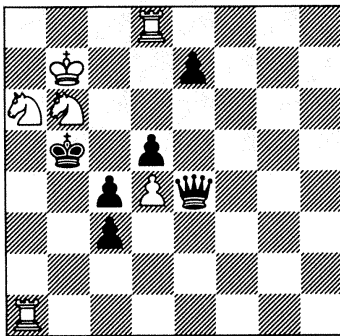
Viele Worte sind zu dieser Urdruckserie nicht notwendig, die meisten Märchenelemente sind uralt und reichlich bekannt. So ist sicher der Beitrag von A.T. jetzt keine Hindernis mehr, in die Märchenabteilung einzusteigen. Auch die übrigen Nüsse mußten alle zu knacken sein. Die Zusatzpunkte für NL's dürften diesmal aber etwas hoch hängen, da diese Serie sehr gut vorgeprüft wurde. Was nicht computergeprüft ist, haben unsere Prüfer R. Sieberg, D. Borst, W. Wittstock, H. Gruber und M. Rittirsch unter die Lupe genommen. Danke allen Helfern!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1988: Manfred Rittirsch und Manfred Seidel ("mama"). Preisrichter Schachmathematik 1986-88: Harri Hurme.

Das mama - Gespann hat mich von meiner diesmal recht schwierigen Preisrichtersuche erlöst, vielen

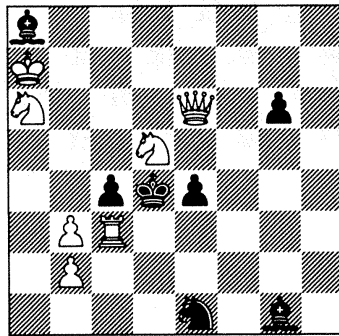
Dank an M. Rittirsch und M. Seidel! Neue Namen auch bei den Udrucken: Guus Rol und Harry Goldsteen sind schon mit beachtlichen Retrokompositionen (in 'Probleemblad') in Erscheinung getreten. Ihren vorliegenden Aufgaben haben sie die Mottos "Teufelsinseln" und "Tango II" gegeben! Ansonsten sprechen die Aufgaben für sich; bei der Textaufgabe sind Ihnen die beide Herren Pythagoras und Lagrange hilfreich (obwohl nicht Schwalbe - Mitglieder!).

Nr. 6216 Thorsten Zirkwitz
Bochum



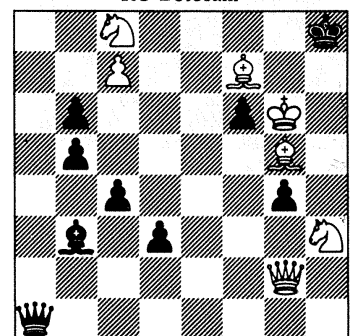
Matt in 2 Zügen (06 + 06)

Nr. 6217 Anatolij W. Slesarenko
SU-Dubna



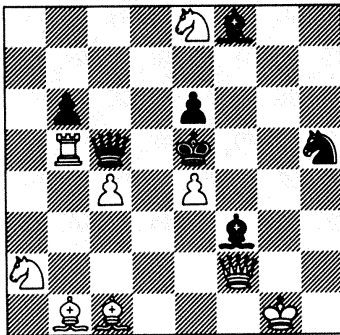
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 6218 Ion Murarasu
RO-Botosani



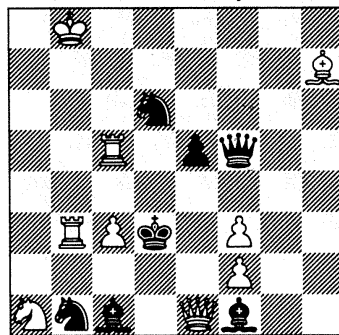
Matt in 2 Zügen (07 + 09)

Nr. 6219 Zoran S. Garrilovski
YU-Skopje



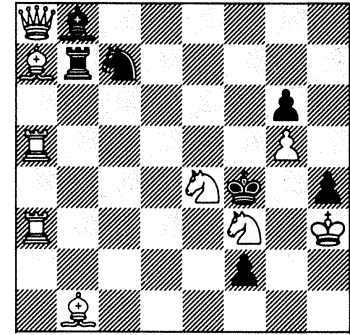
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 6220 David J. Shire
GB-Cantenbury



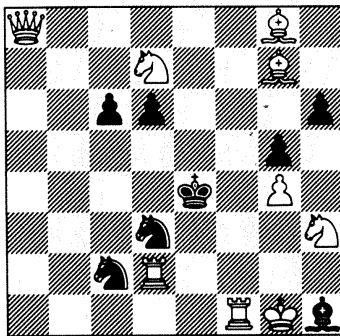
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 6221 Hauke Reddmann
Hamburg



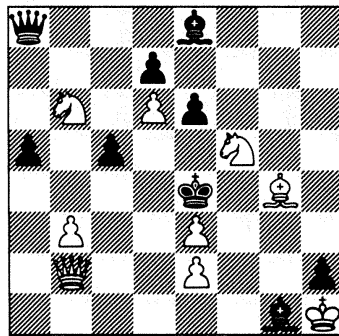
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 6222 Ansgar Voßhenric.
Münster



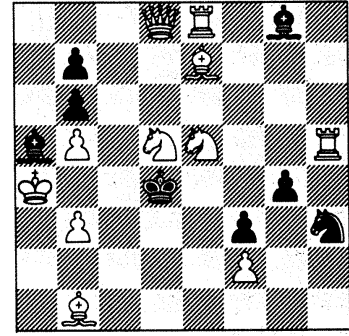
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 6223 Aleksandr Motschalkin
SU-Charkow



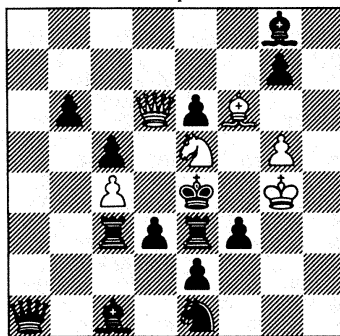
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 6224 Helmut Zajic
A-Wien



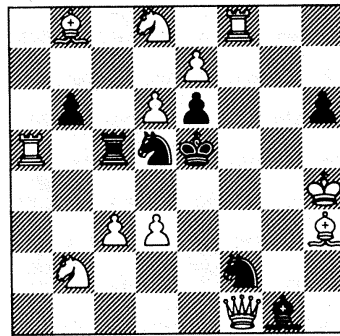
Matt in 2 Zügen (11 + 08)

Nr. 6225 Claus Czeremin
Himmelpforten



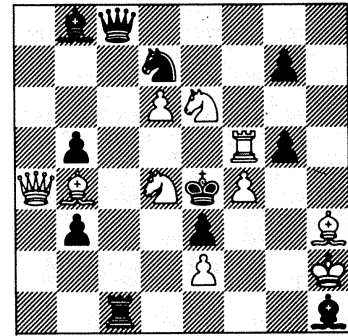
Matt in 2 Zügen (06 + 14)

Nr. 6226 Marcel Segers
B-Brüssel



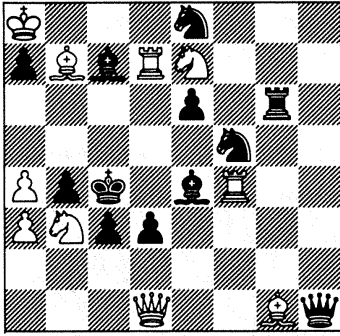
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 6227 Michael Keller
Münster



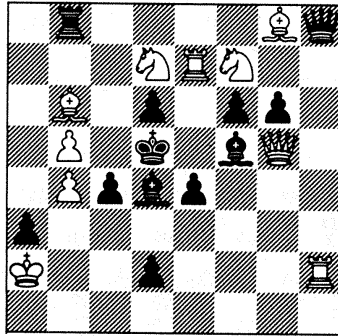
Matt in 2 Zügen (10 + 11)
a) Diag. b) Bb3-a7 c) Bg6-a7

Nr. 6228 Slobodan Mladenović
YU-Neu-Belgrad



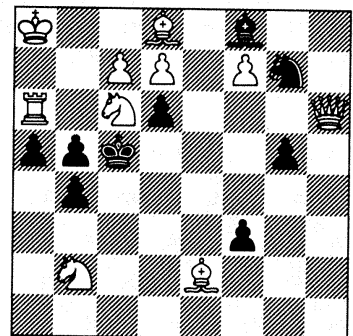
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 6229 Efrén Petite
E-Oviedo



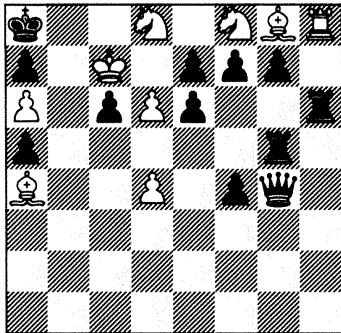
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 6230 Alexander Zidek
A-Wien



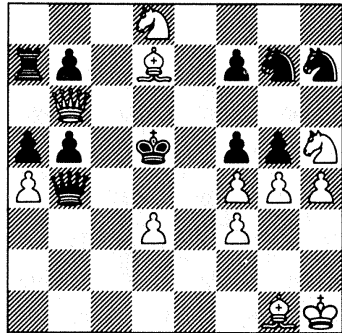
Matt in 3 Zügen (10 + 9)

Nr. 6231 Roméo Bédoni
F-Annecy



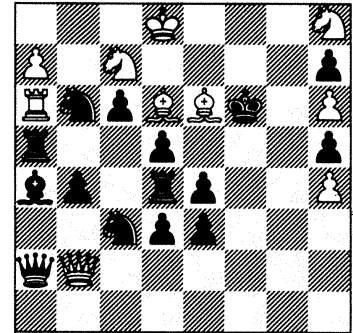
Matt in 3 Zügen (8 + 13)

Nr. 6232 Roland Baier
CH-MuttENZ



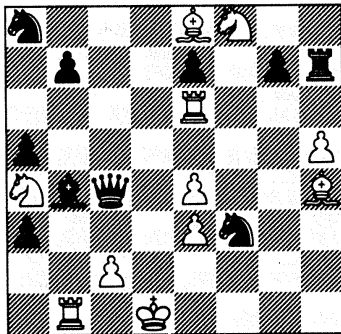
Matt in 3 Zügen (12 + 11)

Nr. 6233 Hauke Reddmann
Hamburg



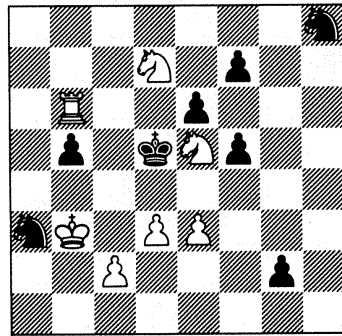
Matt in 3 Zügen (10 + 15)

Nr. 6234 Jurij Fokin
und Jakow Wladimirow
SU-Leningrad/Moskau



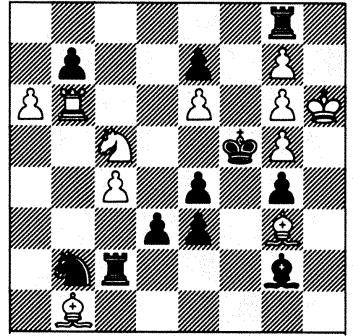
Matt in 4 Zügen (11 + 10)

Nr. 6235 Bernhard Schauer
Gummersbach



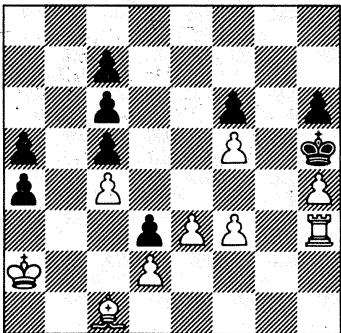
Matt in 5 Zügen (7 + 8)

Nr. 6236 Yves Cheylan
DZ-Algiers



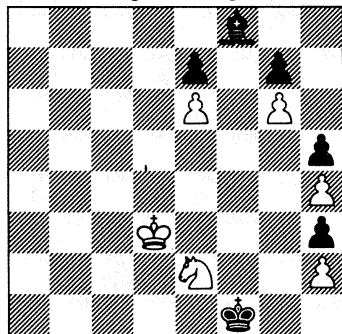
Matt in 5 Zügen (11 + 11)

Nr. 6237 Vladimir W. Nikitin
SU-Borowitschi



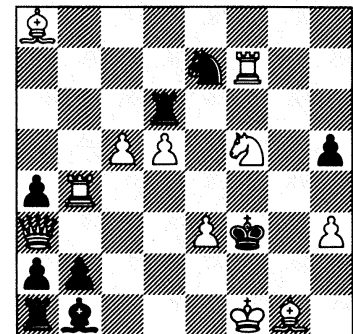
Matt in 7 Zügen (9 + 9)

Nr. 6238 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



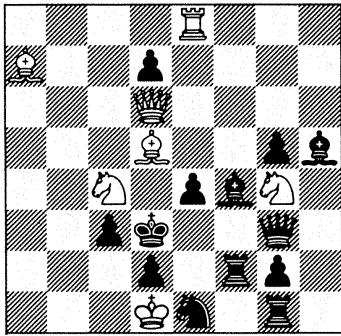
Matt in 16 Zügen (6 + 6)

Nr. 6239 Andrej J. Lobussow
SU-Moskau



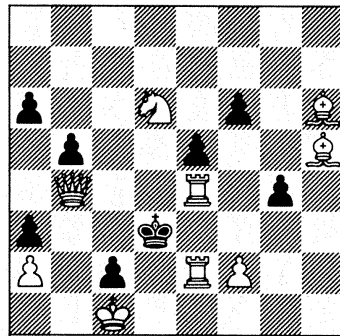
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 9)

Nr. 6240 Yehuda Lubton
IL-Haifa



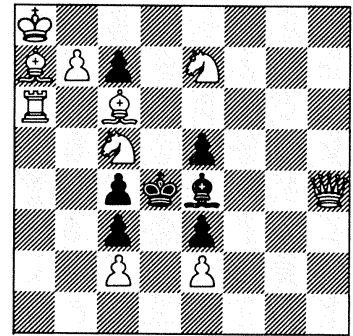
Selbstmatt in 3 Zügen (7 + 13)

Nr. 6241 Iwan Soroka
SU-Lwow



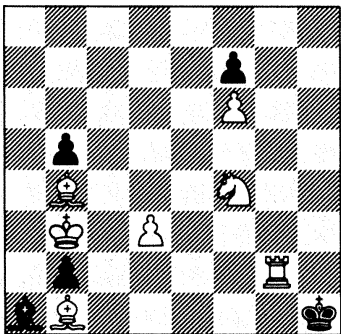
Selbstmatt in 4 Zügen (9 + 8)

Nr. 6242 Günter Glaß
Hückelhoven



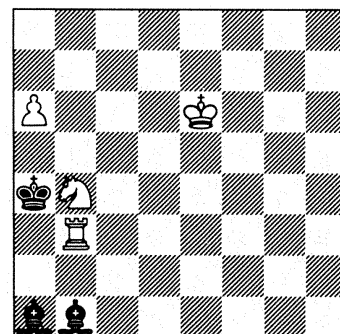
Selbstmatt in 8 Zügen (10 + 7)

Nr. 6243 Heinz Zander
Köln



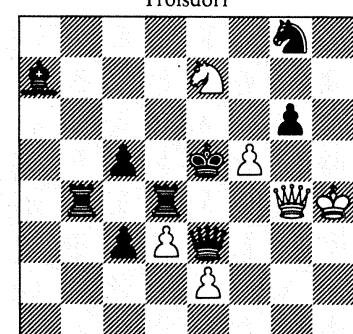
Selbstmatt in 12 Zügen (7 + 5)

Nr. 6244 Bárá Cestmír
CS-Trebič



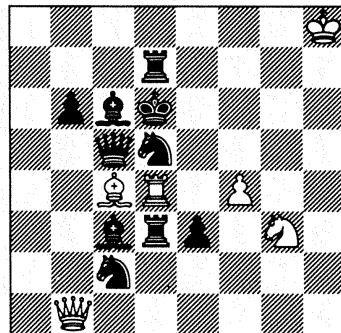
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
2.1;1.1

Nr. 6245 Manfred Nieroba
Troisdorf



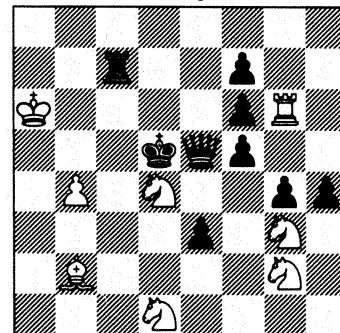
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
2.1;1.1

Nr. 6246 Franz Pacht
Ludwigshafen



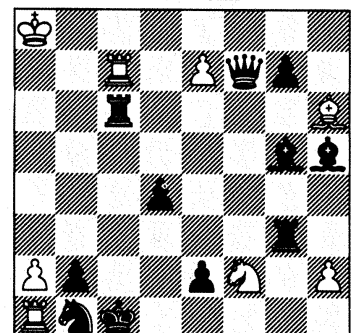
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 10)
2.1;1.1

Nr. 6247 György Bakcsi
H-Budapest



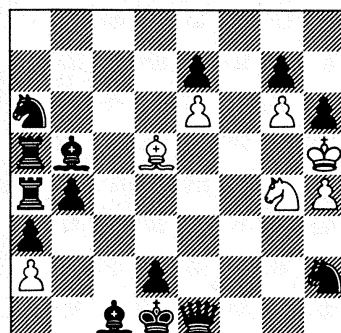
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 9)
b) Lb2-h2
4 wSS

Nr. 6248 Kjell Widlert
S-Stockholm



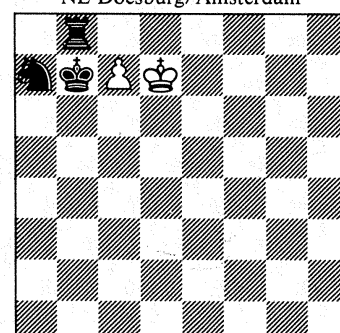
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 11)
b) Tg3-b3

Nr. 6249 Basil D. Lyris
und Nikos Siotis
GR-Athen



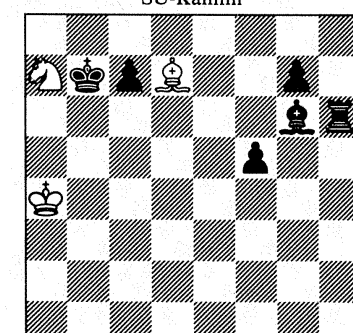
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 14)
2.1;1.1

Nr. 6250 Harald Haverkorn
und Dirk Borst
NL-Doesburg/Amsterdam



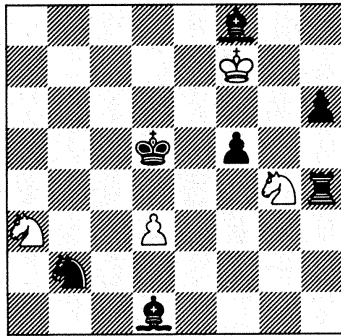
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 3)
0.4;1.1;1.1

Nr. 6251 Gennadij Tschumakow
SU-Kalinin



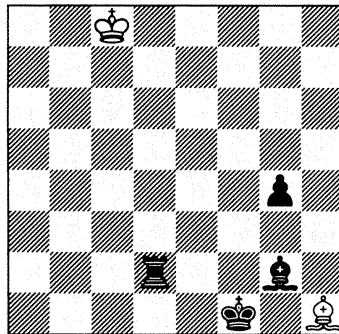
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 6)
2.1;1.1;1.1

Nr. 6252 Bruno Stucker
CH-Neuenegg



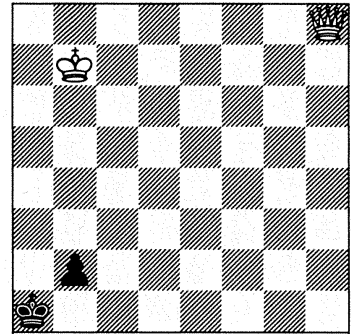
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 7)
3.1;1.1;1.1

Nr. 6253 Wiktoras Paliulionis
SU-Troskunai



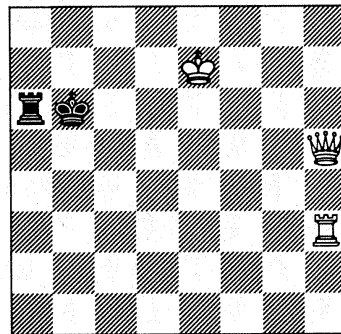
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 4)

Nr. 6254 Arno Tüngler
Ochsenfurt



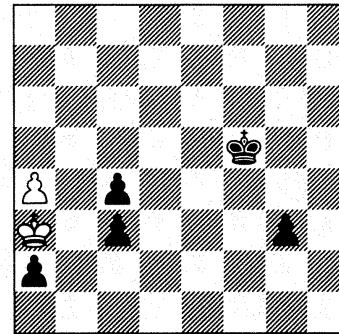
Serienzughilfsmatt in 7 Zügen (2 + 2)
Augsburger Schach

Nr. 6255 Nicolae Chivu
R-Bukarest



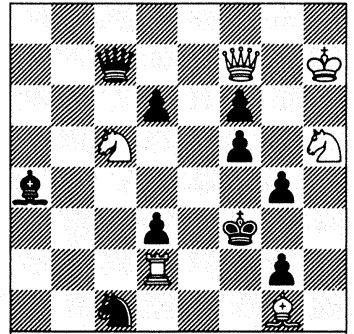
Serienzughilfsmatt in 9 Zügen (3 + 2)

Nr. 6256 Simon Ylikarjula
SF-Helsinki



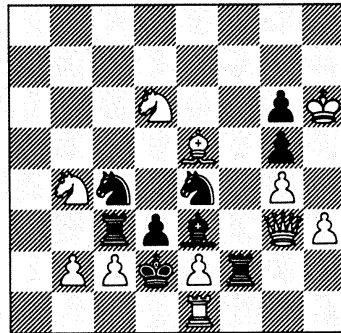
Hilfsmatt in 11 Zügen (2 + 5)

Nr. 6257 Waclaw Hebelt
SU-Lida



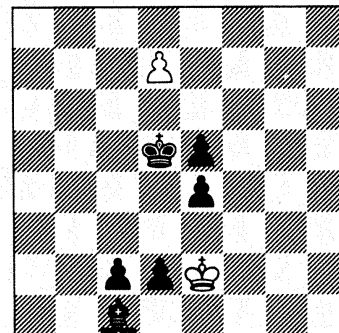
Matt in 2 Zügen (6 + 10)
Circe

Nr. 6258 Bruno Stucker
CH-Neuenegg



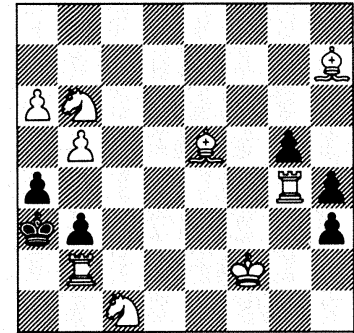
Matt in 2 Zügen (11 + 9)
Circe

Nr. 6259 Günter Glaß
Hückelhoven



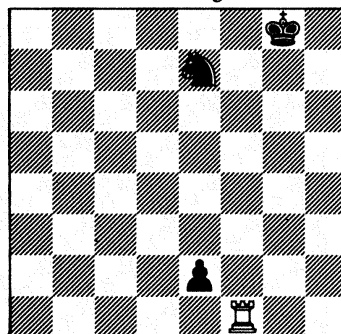
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 6)
b) sKh8 Circe

Nr. 6260 Yves Cheylan
DZ-Algiers



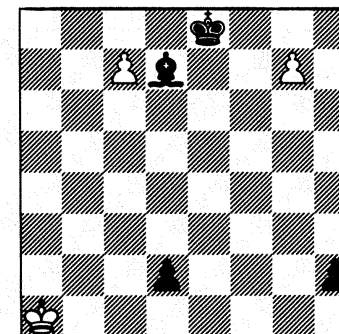
Selbstmatt in 7 Zügen (9 + 6)
Circe

Nr. 6261 Bernhard Geismann
Bonn
H.P. Reich gew.



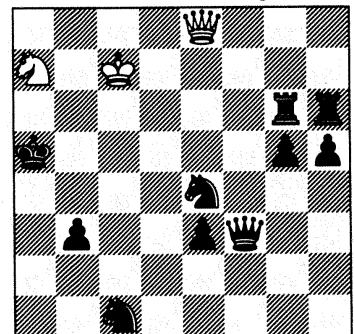
Hilfsmatt in 3 Zügen (1 + 3)
Vertikalzylinder
Circe 2,1;1,1;1,1

Nr. 6262 Henning Müller
Werther



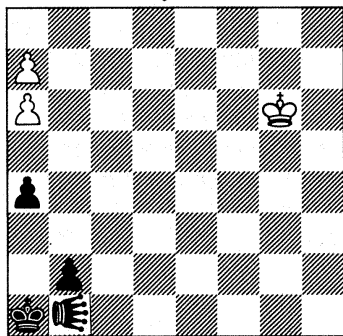
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 4)
Hor.-Zylinder

Nr. 6263 Klaus Wenda
und Uwe M. Scholz
A-Wien/Oldenburg



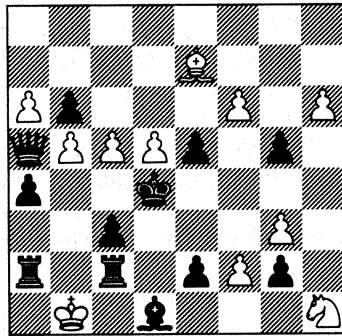
Hilfsmatt in 4 Zügen (1 + 10 + 2)
b) c1 = sL
Sa7, De8 neutral

Nr. 6264 Wilfried Seehofer
Lütjensee



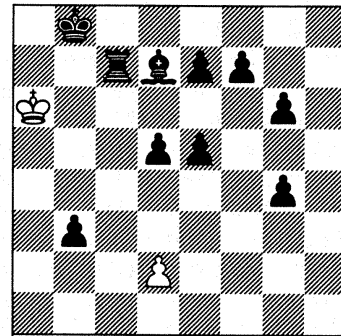
Serienzughilfsmatt
in 6 Zügen
Lion bl

Nr. 6265 Horst Deichelbohrer
Eschborn



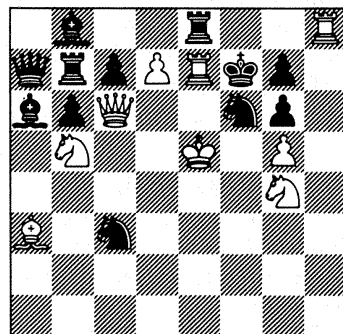
Selbstmatt in 4 Zügen
(11 + 12)
Längstzüger

Nr. 6266 Aleksandar Atanasievic
YU-Belgrad



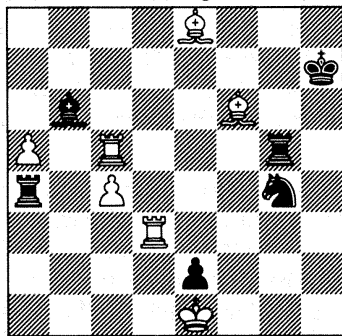
Selbstmatt in 10 Zügen
(2 + 10)
Längstzüger
4 Lösungen

Nr. 6267 Klaus Wenda
A-Wien



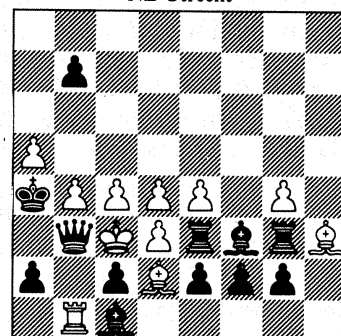
Selbstmatt in 3 Zügen
(10 + 12)
Madras

Nr. 6268 Jaroslav Lunacek
CS-Prag



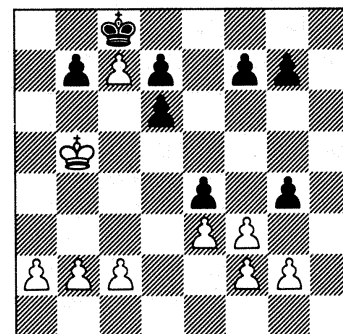
Selbstmatt in 4 Zügen
(7 + 6)
Längstzüger
Circe + Madras

Nr. 6269 Guus Rol
NL-Utrecht



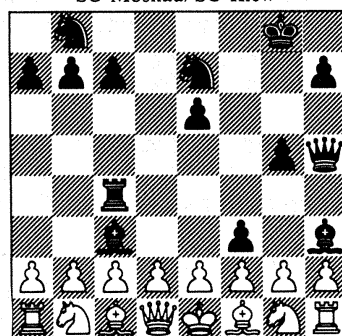
Schwarz setzt matt in
(11 + 12)
3 Zügen (Löse die Stellung auf!)

Nr. 6270 Harry Goldsteen
NL-Amsterdam



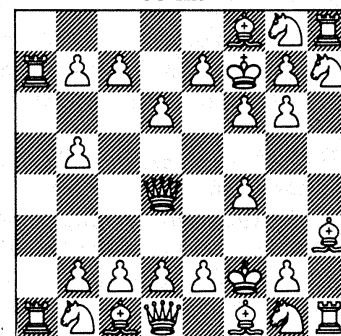
Darf Weiß anziehen?
(9 + 8)

Nr. 6271 Andrej Kornilow
und Andrej Frolkin
SU-Moskau/SU-Kiew



Beweispartie in 14 Zügen
(16 + 14)

Nr. 6272 Andrej Frolkin
SU-Kiew



Beweispartie in 19 Zügen
(30 + 0)
Färbe die Steine!

Nr. 6273 Jörg Kuhlmann, Köln

Auf dem 2-dimensionalen nxn-Brett gibt es die verschiedensten Wurzelspringer, aber z.B. keinen W3-Springer. Auf dem 3-dimensionalen nxnxn-Brett fehlt z.B. ein W7-Springer. Ein wieviel-dimensionales Brett muß man wählen, um alle Wm-Springer spielen zu können (m = natürliche Zahl 0, 1, 2, 3 ...)?

LÖSUNGEN AUS HEFT 107, OKTOBER 1987

Zweizüger Nr. 5955-72 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

5955 (H. Zajic). a. 1. Lf4?/1. Le3? Te2!/Tf2! 1. S~? Tc2:! 1. Sc3! (2. L~) Te2/Tf2 2. Le3/Lf4, 1. ..., Td2 2. Ld2:. b) 1. Sc3?/Sd4? Td2!/Tc2:! 1. L~? Tf2! 1. Lf4! usw. Doppelsetzung des Bannyj-Themas (Autor). Recht nette Meredith-Zwillinge (DrWS). Wenig Substanz (mama).

5956 (M. Hoffmann). 1. De7? Lb8! 1. Dd7! (2. Dg7) Lb8/Ld8/Tg8 2. Dc8:/De8/Dh3. Zwei nette Bivalve-Varianten (HZc). Etwas schmuckloses D-Minimal (mama). Hübsch (KF).

5957 (E. Petite). I. 1. Td3! II. 1. Td4! III. 1. Tee3! IV. 1. Te2! V. 1. Te1! VI. 1. Ld4! VII. 1. Lh2! VIII. 1. Sc5! Reicher Inhalt, aber nicht ganz einheitlich (DrHS). Kann uns nicht begeistern (mama). So etwas Exotisches ist nicht jedermanns Geschmack (DrWS). Beachtliche Häufung (RJB). Mehr Masse als Klasse (CCz). 4 Phasen auf 1. ..., Kb6, 4 Phasen auf 1. ..., Ka4; und 2 Phasen auf 1. ..., Ka6:. Auf die nicht verstellenden Schlüsselzüge 1. Te1 und Lh2 hätte man vielleicht verzichten sollen (HZc),

5958 (Ch. Jonsson). 1. ..., Ld3/Td3 2. Ld7:/e4. 1. Kh7: (2. Lg6) Tg1/fe 2. Ld7:/Df7, 1. ..., d5 2. Dc8 oder Ld7! (1. ..., Td5!). 1. Sg4? (2. Se3) Td3/Td5/d5/hg 2. De4/Dd5:/Dc8/Dg4: (1. ..., Td4!). 1. Sd3! Ld3:/Td3: 2. Dd5/De4. Grimshaw im Satz, Nowotny (mit Mattwechsel) in der Lösung: wahrlich nicht gerade originell (DrWS). Ein bißchen dürftig (mama). Nette Mattwechsel (KF).

5959 (G. Bakcsi). 1. Df3? 2. Td6:) Te6 2. Tc5:, 1. ..., Ke6 2. Df7. 1. Lg2! (2. Tc5:) Dc4 2. Td6:, 1. ..., Kc4 2. Dd3. Reziproker Funktionswechsel der wTT, gut! (DrHS) Symmetrisch angelegter Pseudo-Le Grand (mama). Die Symmetrie ist schon sehr markant (EB).

5960 (J. Künzelmann u. F. Pachl). 1. De8? (2. d7) Lb6:/Te2/Sc6: 2. ab/Tb5/Dc6 (1. ..., Th6!). 1. Da7? ... 2. Db6:/Da5:/Tb5 (1. ..., Th6!). 1. Df5! ... 2. Sb4:/Dc2/Se6, 1. ..., Th6 2. Df2. Sagorujko mit wirklich schönen Mattwechseln (DrWS). Schade um die gleiche Widerlegung. Vielleicht sollte man besser die erste Verführung als Satz ansehen (KF). Das haben auch die Autoren (absichtlich?) so getan, aber da die Verführung 1. De8? ja auf der Hand liegt, wäre das widersinnig: vor Jahren hat man beklagt, wenn zu einem Satzspiel keine Belegverführung vorlag, und sich bemüht eine einzubauen; da kann man nun nicht vom Löser verlangen, daß er einen Satz erkennt, aber eine die Satzspiele auslösende Verführung übersieht, nur weil die genauso wie eine andere Verführung widerlegt wird (HDL). Klasse! (mama). Übrigens: nach dem ebenfalls naheliegenden 1. Dc8? gibt es Duale nach 1. ..., Sb7, Sf7. DrHS fragt nach der Bedeutung von Ba3.

5961 (D. Shire). 1. ..., Le7/Sd6 2. Ta5/Lb3. 1. Sd5! (2. b3) Le7/Sd6 2. Sb6/Sc3. Schöne Realisierung des Wechsels von Linienöffnung zu Anti-Lewmann. Ist die Verbindung mit Thema A (reell) neu? (KF). Die Verbindung Thema A + Anti-Lewmann ist schon einige Male dargestellt worden. Darunter befindet sich u. a. folgendes Stück: Rudolf Winter, 109 El Ajedrez Espanol VI/1935, Ka4 Da5 Te3 g7 Lb8 c8 Sf6 g4 Be4 g2 g5 - Kh4 Td6 h2 Ld5 d8 Sc2 g8 Bc4 c6 h5, 1. Se5! (2. g3) Te6(Td7)/Le6 2. Sf3/Sg6, dessen Lösung vollständig mit der von 5961 übereinstimmt. Sogar das eine der beiden Satzspiele (1. ..., Td7 2. Lg3) ist vorhanden, das andere hätte sich leicht einbauen lassen, und nur hierin und in der besseren Konstruktion liegt der Fortschritt der 5961. Ohne Thema A ist der Wechsel von Linienöffnungen zu Anti-Lewmann ganz ähnlich bereits vorhanden: E. Groß, 1. Pr. De Waarheid 1977, Kg1 Dd3 Tf4 g5 Lc7 g8 Se3 Bb7 - Ka4 De8 Te6 Lf8 e2 Sb4 f5 Ba3 d6, 1. Sc2? d5! 1. Sd5! In 5961 hat man übrigens mit 1. Sb~? auch eine Belegverführung für das Satzspiel, was aber zumindest nach 1. Sa2? zu dem ruinösen Dual 1. ..., Sd6 2. Sc3 führt (HDL).

5962 (H. Reddmann). 1. ba! (2. Db3). In der Hauptvariante ergeben sich folgende Linieneffekte: 1. ..., dc (blockt c5 und) öffnet b8-e5; 2. Se3: schließt e1-e5 (Thema B), schließt e1-e6 und öffnet h3-e6 (= neutralisierende Linienöffnung, HDL), schließt e1-e4 und öffnet h4-e4, schließt f2-d4 und öffnet h4-d4, schließt f2-c5. Wirklich verblüffend, aber eben auch mit allen Schattenseiten eines Tasks: schlechter Schlüssel, extrem durchsichtig und wenig ökonomisch (DrWS). Molto piacevole (LV).

5963 (R. Paslack). 1. Ld4? (2. Dc5/Lc4) Tf3! 1. De3? (2. Sb6) Td4/Le3: 2. Td4:/Se3: (1. ..., cb!). 1. Tf4! (2. Lc4) Ld4 2. Dd4:, 1. ..., Tf4:/Lc5 +/Sd6/cb 2. Sf4:/Dc5:/Sf6/Db7:. Nowotny kombiniert mit zwei weiß/schwarzen Verbehnungen bei Überschreitung des kritischen (Nowotny-)Feldes (Autor). Das durchschauen nur zwei Löser, aber die kommentierten nicht!

5964 (U. Degener). 1. cb? (2. Sc2) ba! 1. Lb4:? (2. c3) Tc5! 1. Sa6? (2. Le5) f6! 1. Tf? (2. Se6) e3! 1. Sc4? (2. Td1) bc! 1. La6:! Zugzwang 1. ..., ba/Tc5/f6/e3/bc 2. c3/Le5/Se6/Td1/Sc2: Der erste fünffache "Hannelius"! - Phänomenal! (DrWS). A monumental problem (EP). Perfekter Zweizüger (CCz). Ein schwieriges Thema mit erstaunlicher Leichtigkeit gemeistert (RJB). Bei diesem unglaublichen Superzyklus sollte man über den wohl irreparablen Verführungsdual 1. Sc4? dc 2. T7/T1e4: hinwegsehen (HZc).

5965 (F. Karge). 1. Sc2? (2. Se3) Tg5/f5/Sbd6 2. De2:/Se5/Sa3 (1. ..., Scd6?. 1. Sd5! usw. mit dem Mattwechsel 1. ..., Sbd6 2. Dc3: (1. ..., Scd6 2. Sb6). In der Verführung Thema A (Themafeld d4); in der Lösung nicht weniger als viermal Lewmann (zweimal mit Themafeld d4, zweimal mit Themafeld c5 (DrWS). Recht einheitlich (mama).

5966 (R. Krätschmer). 1. Lg2? (2. Dc3) Lg4! (2. Lb5?). 1. Te2? Tg4! (2. Tc5:?). 1. Ld2! usw. Ein reizvolles Spiel mit weißer und schwarzer Selbst-Entfesselung (DrWS). Hübsche Selbst-Entfesselungsauswahl (KF).

5967 (St. Dittrich). 1. ..., Sc4/g3 2. Sg7/Sg3. 1. Sd5! (2. De5) Sc4/g3 2. Sg3/Sg7, 1. ..., Ke4/Ke6 2. Dc2/Lc8. Im Satz zweimal Thema B mit Themafeldern f4 und f6. In der Lösung sind dagegen e4 und e6 die Themafelder, die durch den Schlüssel zu Fluchtfeldern wurden. Der Abzug von Bg4 bzw. Sd6 nimmt nun jeweils eins dieser Felder wieder, wonach im Mattzug das jeweils andere gedeckt werden muß. Eine Thematik von hoher Raffinesse, die ich in dieser Form noch nicht gesehen habe (DrWS). Reziproker Mattwechsel nach zweifacher Fluchtgabe. Die Konstruktion finde ich nicht befriedigend (La3, Ta6) (KF). Una chiave bellissima (LV).

5968 (F. Richter). 1. S5~? (2. Dd6, Td2) g2! 1. Sf4? (2. Dd6) Se3/Sf6/e5 2. Td2/Se6:/Dd5 (1. ..., De5!). 1. Se3! (2. Td2) Se5/Sb3 2. Dd6/Sc2. Fortgesetzter Angriff des wS, dabei Aufspaltung der Doppeldrohung in Droh- und Spiel matt (Pseudo-Le Grand) (Autor). Eine äußerst raffiniert angelegte Komposition (DrWS). Pseudo-Le Grand nach Drohreduzierung durch interessante Linienverstellungen. Gefällt mir trotz Lg8 gut (KF).

5969 (S. Mladenović). 1. d8S? Lc4:/Le4:/S~/Se3! 2. Sc6/Se6/Dg1/Df6 (1. ..., Sf2!). 1. Dd2? ... 2. dc/de/e3/Dc3 (1. ..., L~!). 1. Df4! (2. ed) ... 2. e5/De4:/Df2/De5. Sagorujko 3x4 with 12. different mates (Autor). Der erste 3x4-Sagorujko, den ich sehe! Sehr schade um die Merhfach-Widerlegung zu 1. Dd2? (KF). An amazing 3x4-Sagorujko (EP). Ob das eine Premiere ist, weiß ich auch nicht (HDL).

5970 (J. Haring). 1. Sa3, Sa5? (2. Sf6) Ld4 2. g6 (1. ..., Le5!). 1. Se3? Le5 2. Sd5 (1. ..., Ld4!). 1. Sb6! usw., 1. ..., Te8/gh 2. Tf5/Tf2. Hübsche Linienkombinationen, sehe aber kein spezielles Thema (KF). Läßt mich ratlos darüber, was der Autor wollte (DrWS). Thema waren offensichtlich die antikritischen L-Züge mit sekundärer Thema-A-Parade, die den Auswahlsschlüssel bestimmen. An der falschen Steinkontrolle (richtig: 14 + 8) lag es jedenfalls nicht (HDL).

5971 (A. W. Slesarenko). 1. Se~? (2. De4, De3) Se6! 1. Sc5! (2. De4) Dd5:/Se6 2. De3/Se6: (1. ..., Lf3!). 1. Sg3! (2. De3) Tc3/Se6, Sf5 2. De4/Sf5. Bei beliebigem Abzug des Se4 würden sowohl 2. De4 wie De3 drohen, in Verführung und Lösung wird jeweils abwechselnd eine dieser Drohungen durch Weiß selbst dadurch ausgeschaltet, daß er einen eigenen Langschrittler verstellt und so ein Fluchtfeld

schafft. Durch Blockung dieses Fluchtfelds wird zwar das Drohmatt pariert, nun aber das andere als Variantenmatt ermöglicht. Eine sehr interessante Konstruktion (DrWS). Nochmals Pseudo-Le Grand, aber mit einem störenden Dual (mama). Gemeint ist 1. ..., Kc3 2. De3, Se2. Der ist zwar nicht sehr schwerwiegend, weil u.a. das Drohmatt erfolgt, aber bei Fluchten sollte man so etwas schon vermeiden. (HDL). Unglaublicher Aufwand (KF).

5972 (M. Mladenović). 1. ..., Se6 + /Sf4:/Te2 2. De6:/Df4:/Dg6 1. e8D? (2. Se7, De4) ... 2. D8e6:/De5/D8g6 (1. ..., cd!). 1. e8S! (2. Se7) ... 2. Le6:/Dc5:/Sg7:. Sehr interessanter 3x3-Sagorujko mit unschöner Widerlegung der Verführung. Recht aufwendig, aber thematisch einwandfrei (KF). Fortgesetzter Angriff mit einem Umwandlungsbauern, verbunden mit Selbstfesselung, dazu Normal- und Unterverwandlung sowie ein nicht gerade alltäglicher Sagorujko - das ergibt zusammen die zweifellos ungewöhnlichste Aufgabe der Serie. Etwas störend die Doppeldrohung nach 1. e8D? (DrWS). Die heterogene Verwandlung ist ganz reizend (mama).

Gesamturteile: Löserfreundliche Serie mit Spitzen 5950.67.64 (Khr). Nur wenige Stücke, die über der gängigen Durchschnittware stehen; 5962.70.72 und die möglicherweise preisverdächtige 64 gefielen mir am besten (RJB). Spitzenreiter ganz klar 5960, danach kommen mit 5972.67.65 und 59 einige Stücke gehobenen Durchschnitts, gemessen am Schwalbe-Niveau. Das übrige schleicht hart an der Grenze des Wohlwollens von gestreßten Lösern vorbei (mama). Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen eine wirklich überzeugende Serie mit einer erstaunlichen Vielfalt von Ideen und Inhalten (DrWS). Sehr interessante Serie mit herausragenden Stücken. Meine Reihenfolge: 5972.69.60.64.61 (KF).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5973-5981 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5973 (W. Höller). 1. Dd1 g3/h2/g:f5 2. f:g6/Dd6/L:h3 Erschien bereits als Nr. 3365 in Heft 9, 1987 von Schach-Report (Deutsche Schachblätter, schade daß der traditionsreiche Name nur noch verkleinert im Titel erhalten wurde) und muß daher hier **ausscheiden**. Dies bemerkten mehrere Leser und der Autor, der für sein Versehen in der Versandbuchführung um Entschuldigung bittet.

5974 (P. Hoffmann). Die im Vorspann erwähnten Versuche sind 1. Le2? L:g7 und 2. Dc4, ein Zug, der nun nach der verschwundenen Mattmöglichkeit auf f1 sinnlos ist. Analog 1. Dc4? L:e7! 2. Le2!!. Daher 1. Db3 (2. Dd1) L:e7/L:g7 2. Le2/Dc4. Autor: "Die sofort gespielten Hauptpläne 1. Le2?/Dc4 beseitigen, indem sie besondere Verteidigungen erzwingen, wechselseitig das dem jeweils anderen Hauptplan entgegenstehende Hindernis. Dieser, daraufhin gespielt, scheitert jedoch an weißer Selbstverstellung zuvor. (So hätte er es gern, das stimmt aber nicht ganz, denn in der zweiten Probe gibt es 'daraufhin' gar nichts mehr zu spielen (HPR)). Der Vorplan 1. Db3 führt zu den gleichen schwarzen Schädigungen wie in den Proben, doch ohne weiße Selbstbehinderung." Die "schöne **wechselseitigen Verstellungen von Läufer und Dame in den Verführungen**" (UMS, WSch) entgingen kaum jemand. Das Stück wurde fast durchweg gelobt (Gefällt mir besser als manches schwergewichtige Werk, RJB), auch wegen dem "feinen Schlüsselzug" (CCz). Ein doppelter Münchener (wie angegeben wurde), liegt aber nicht vor, denn beim Münchener ist die weiße Selbstbehinderung mit Verlust einer Mattmöglichkeit auch in der Lösung vorhanden, nur für Weiß ohne Schaden. Splendid presentation of the **Bannij theme** (EPa). Der "Aha"-Effekt bewegte sich in Rahmen des Üblichen (EB).

5975 (L. Larsen). 1. Df4 (2. Tf8 +) T:c5 2. Kg4! (3. Tf8) De6 D:g5. **Schor-Mari-Castellari**, zum erstenmal im Dreizüger? (Autor). 1. ...D:c5/Dd5 2. e:d7/Dc7. Das Dreimännerthema erriet niemand; diese Sorte von Zweizügerjargon wird zu Recht zunehmend unbeliebt: wer will sich schon merken, welches Gemischtwarensortiment von Effekten nach wem benannt wurde? So hielt man sich an den "Riesenslalom der wD" (UMS), EB gefiel die "originelle Rückkehr der Verteidiger" (Tc8-c5-c8 und Dc4-c5-c4). WSch zählt die **6 Fessel/Entfesseleffekte** der **Hauptvariante** im einzelnen auf, blieb aber unbeeindruckt: "...originell, genügt aber nicht im mindesten den heutigen Anforderungen an einen guten Dreizüger. Extrem schwach auch der Schlüssel". Dagegen: The white second moves are phantastic (LV).

5976 (T. Zirkwitz & J. Kuhlmann). 1. d6? (2. Sd2 + 3. Ld5) f1S, daher 1. Tg1 ("frecher, attraktiver Schlüssel" (JB, mama); es droht 2. Tg4). Da auch - länger - 2. Tg3 und D:g6 droht, ist am besten 1. ..., f:gS! 2. d6! Sf3! (diese Ersatzparade fehlt nach 1. ..., f:gD) 3. D:g6 + Kf4/Kd5 4. L:e3/Sa5. Der seltene **S/S-Holst** (geht nur bei geändertem Umwandlungsfeld) im **Bauern-Römer** (Autoren). **Erzwingung der schwachen S-Umwandlung** (CCz). Höchst originell, ich sehe das zum ersten Mal (WSch). Großartig (JB).

5977 (M. Tribowski). 1. Sb8 (2. T:c6 + 3. d5) Da4 2. Lh7! (3. f5 +) f5 + 3. K:d3 + 4. Td5, 2. ..., L:f4 3. d5 + 4. K:f4, 1. ..., La4 2. d5 + c:d5 + 3. K:f3 + 4. Sd6, 1. ..., c:d4 2. f5 + g:f5 + 3. K:d4 + 4. T:e5. **Logisch vorbereitete Königsbatterie** mit sidestep auf **4 verschiedene Felder**, hervorragend ausgedacht (mama). Mit seinen 3 verschiedenen schwarzen Mattzügen in 3 Proben (1. d5 + ?/f5 + ?/Lh7?) wahrscheinlich ein neuer **Berlin-Thema-Rekord** (ein Stichwort, daß seltsamerweise in keinem Löserkommentar auftaucht). Bei solchen Tasks läßt sich selten vermeiden, daß die "...Anlage der Aufgabe doch etwas schwerfällig" (WSch) aussieht. Abgesehen von dem nur in der Drohung mitwirkenden S werden alle weißen und schwarzen Figuren sehr gut genutzt (HPR).

5978 (C. Gamnitzer). Thema: **Bauer stärker als Läufer**. Mit Be3 ginge nämlich 1. c:d d4 2. S:g6 + K:f5 3. e4. Wie verwandelt man einen L in einen B? Das geht, Hokus-Pokus, so: 1. Kb7 (2. h8D, L + 3. Sf3 + 4. S:g5 + 5. f4) Dd4 2. c:d7 D:e3 3. f:e3 (geschafft) d4 4. S:g6 + 5. e4. Schwach ist 1. ..., g4? 2. h:g4. Nur eine Variante, aber was für eine! (RJB). **Brunner-Dresdener** (WSch), denn ..d4 ist nach 1. ..Dd4 zeitweilig durch das den Bauern 'herbeihexende' D:e3 ersetzt. Sehr gelungene, in **Mustermatt** endende logische Aufgabe (WSch). Charming mates by pawn d2 in play and threat (EPa). Auf Schwierigkeit konstruiert (mama). Mit gutem Schlüssel und Langdrohung raffiniert realisiert (UMS).

5979 (B. Schauer). 1. Dg6? ist zu langsam, weil nach 2. Lg2:! 2. h7 der weiße König nicht rechtzeitig den L-Schachs entkommen kann. Gleich 1. Kc2? scheitert an 1. ..., f4! In der Lösung 1. Lb2 (2. L:d4) Lb2: verschafft der Königsangriff auf Lb2 der Königsflucht den richtigen Schwung: 2. Dg6 (nicht 2. Kc2? Ld4 3. Dg6 f4) L:g2 3. Kc2 (jetzt ist wegen der Drohung Kb2: keine Zeit für L:f3) Ld4 4. h7 Lg7 5. h6. **Hinlenkung des L zwecks Beschäftigung**, um Dg6 abzusichern. Very clever and beautiful (EPa). RJB fand eine "Verführung, die strategisch gehaltvoller als die Lösung" ist: 1. Kc1? (Lb2) Lf6?! (parakritisch) 2. Dg6 (3. D:f6+) Ld4 (antiparakritische Lenkung) 3. Lb2 Le3+ 4. Kc2 Ld4/L:h6 5. h7/D:h6. Es ist übrigens nicht verboten, sich durch Entdeckungen beim Lösen zu eigenen Konstruktionen anregen zu lassen ("Es wäre schön, wenn statt der Autorlösung das gegangen wäre"). Ist Inhalt und Lösungsverlauf des "Ablegers" genügend andersartig, so braucht selbst bei wenig veränderter Stellung der Erstautor weder gefragt noch genannt werden (vorausgesetzt, er hat nicht selbst die Alternative bemerkt und anderswo veröffentlicht, was besonders bei Miniaturen nicht selten ist). Die Widerlegung der "Verführung" 1. Kc1? ist das offensichtliche 1. ..., Le3+ (2. Kb1 L:h6 oder f4), weshalb der Autor sie wohl nicht bemerkt hat.

5980 (S. Sovik). Satz 1. ..., Sd bel. 2. Se5+ 3. S:f3+ L:f3 4. Sf7+ 5. Se5, sowie 1. ..., Sf bel. 2. Sd6+ 3. Se4+ f:e4 4. Sf7+ 5. Sd6+. In der Lösung ist Se5/Sd6 vertauscht: 1. Lf6 (2. Th4) Sd bel. 2. Sd6+ 3. S:f5+ 4. Sf7+ 5. Sd6+, und 1. ..., Sf bel. 2. Se5+ 3. Sg4+ f:g4 4. Sf7+ 5. Se5+. Dieses "Dressurreiten nach Siers - und das gleich im Gespann" gefiel sehr gut. Setzt man jedoch besser als der Autor fort, so hat man eine **Kurzlösung in 5 Zügen**, nämlich 1. Lf6 Sd bel. 2. Kg7!, 1. ..., Sf bel. 2. Kg7 oder 2. Se5+ 2. Se5+ 3. Tg4!., und oft auch **Duale** durch **Zugumstellungen** in den Satz- und Themaspielen (z.B. im Satz 1. ..., Sb3 2. Se5+ und nun statt 3. S:f3+ 4. Sf7+ auch 3. Sf7+ 4. S:f3). Dieser Trümmerhaufen dürfte (besonders wegen der Zugumstellungen) nur schwer zu reparieren sein - es lohnt sich aber, da **reziproke Wechsel im Popandopulo-Siers-Mechanismus** noch nicht gezeigt wurden.

5981 (M. Hoffmann). "Eine Aufgabe mit einer sehr komplexen und interessanten Planstruktur" (WSch)! Sehen wir nach: Gegen 1. Tb7? (Grundangriff) gibt es zwei gute Paraden, nämlich 1. ..., Dh2 Lf4. Die erste ist leicht auszuschalten: 1. Tc7? g3 (Valve = Öffnung einer Linie, gleichzeitig Schließen einer anderen); aber Lf4 verbleibt. Dagegen hilft ein aus mehreren Lenkungen zusammengebautes Manöver, Perilenkung mit Grimshawverstellung, nämlich 1. Td7 Lg7 2. Th7 Lf6 (römisch) 3. Tf7 Lg7 4. Td7 Sf6. Nun ist nach 5. Tc7 g3 6. Tb7 die L-Parade weg, neu erhält man aber 6. ..., Sd7 (Dresdener). Mit Blocknutzung nach 7. Lc7 (8. Tb8+) K:b7 9. a8D+ 10. Tc6. Kurzformulierung des Themas also: **Perilenkung mit folgendem Grimshaw** wirkt sich als **Brunnerblockdresdener** aus. Da war selbst HHS zufrieden: "Lenkungsspiel nach Schwalbenart, Römer, Dresdener, Valve, Fernblock - sparsam, übersichtlich und doch gleich ins Auge springend ... was will man mehr?" Knüller der Serie (mama). Turm herrscht auf der 7. Reihe (CCz), also genau wie im Partielehrbuch!

Erfreulich viele Kommentare, danke und weiter so! 5 gaben Wertungen ab, das ist immer noch zu wenig, um statistisch was zu besagen, da die Bewerter keine "repräsentative Auswahl" der Löser darstellen (einer wertete alles unter 1.5, einer gab z.B. 3.25, indem er wohl den "verdienten" Durchschnitt vorahnen wollte, aber nur ganze und halbe Noten sind sinnvoll).

Selbstmatts Nr. 5982-85 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

5982 (P. Gvodzjak). I. 1. Tef4+ ef4:/gf4: 2. Sd3/Se4 g1 ≠; II. 1. Tgf4+ ef4:/gf4: 2. Sg4/Sh3 g1 ≠. - "Aber nach gf4: (in I.) bzw. ef4: (in II.) kann doch der wS im zweiten Zug überall hin (nur nicht nach h1)" (HM). Das ist vollkommen richtig, denn natürlich braucht der jeweilige sB nicht zwecks Zugzwang, blockiert zu werden da er ja selber mattsetzt! Diesen **zerstörenden Multipel** haben sowohl Autor als auch Sachbearbeiter übersehen (nicht aber die meisten Löser!), und auch bei der Co-Prüfung war das durch die Lappen gegangen. So ist nicht nur das halbe Springerrad, sondern die ganze Aufgabe, die ohnehin nicht sonderlich gut ankam (HZj: "Zwei 'Was-sonst-Schlüssel'"), im Einer. **1,6/I-II/10**.

5983 (M. Keller): 1. Sg3! (2. Dd5+ cd5: 3. Le3+) c5 2. Dc8! (3. Le3+ A) Tf1 (Sf4) 3. Dc5: + B Kc5: ≠, 1. ..., cb5: 2. Lg5! (3. Dc5+ B) Tf1 3. Le3+ A Ke3: ≠. - Nur HZj setzte sich mit dem eigentlichen Inhalt des Stückes auseinander: "Einen Le Grand im Selbstmattdreier darzustellen, bedeutet eine Superkonstruktionsleistung. Der kleine Schönheitsfehler ist mir nicht ganz klar. Wird etwa beanstandet, daß Le3+ auch in der Drohung des Schlüssels vorkommt? Oder daß auf 2. Dc8 auch Sf4: pariert? Mich stört dies kaum!" In der Tat stellte ich auf den letzteren Punkt ab, wobei ich genaugenommen allerdings nicht die zusätzliche Parade Sf4: im Auge hatte, sondern die identische Fortsetzung 3. Dc5: +, die m.E. das Thema etwas verwässert. Aber das ist Ansichtssache (WW). Viele kamen bei den subtilen zweiten Zügen von Weiß (vor allem bei Lg5) ins Straucheln, so daß relativ wenige vollständig richtige Lösungen herauskamen. **3,1/II-III/7**.

5984 (H. Moser). 1. Dh1! e4 2. Tg1 e5 3. Tg6 fg6: 4. Da1 g5 5. Dd4+ ed4: ≠. - "Bahnung in beiden Richtungen, genaugenommen Bristol + Linienräumung; hier wunderbar anzuschauen" (mama). "Bahnungsspiel der beiden Opferfiguren" (UMS). "Originelle Bahnungsmanöver und ein überraschender 4. Zug" (RJB). **2,9/II-III/7**.

5985 (Y. Cheylan). Auf 1. Tf6! (2. Tf4: +) Kg5: 2. Td6: + Kf5 3. Tf6+ 4. Tc6: + 6. Tb6: + 8. Td6+! 9. Td5+ Dd5: ≠ (HM: "Eine nette Pendelgeschichte und sehr lösersfreundlich") braucht sich Schwarz nicht einzulassen, denn mittels 1. ..., Se3/Sf2! (2. Tf4: + Sg4) oder 1. ..., De6! (2. Tf4: + Dg4+ 3. Tg4: + Tg4:!) kann er sich allen Mattverpflichtungen ganz profan entziehen, also **unlösbar**! Auf die berechnete Frage, wie so ein Klops denn in die Urdruckserie gelangen kann, vermag ich auch nur diese Antwort zu geben: Der Autor gab an, er habe das Stück den Teilnehmern des britische Problemtreffens in Cambridge zwecks Prüfung vorgelegt; kein Cook sei entdeckt worden, und nur zwei Löser hätten die AL gefunden. Man muß derartige Auskünfte halt nur richtig zu deuten wissen, denn angesichts der Unlösbarkeit verwundert ein solches Ergebnis natürlich nicht... (WW). Immerhin ein positiver

Aspekt der verunglückten Aufgabe (und ein Widerspruch zu der obigen These): Es gab nicht weniger als 13(!) Löser, von denen erstaunlicherweise nur drei Unlösbarkeit reklamierten. Wer die AL angab, bekam 9 Punkte aufs Dauerkonto.

Hilfsmatts Nr. 5986-96 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

5986: (V. Bunka): a) 1. d5 Tc7: 2. Se8 Se6 $\pm$; b) 1. Lh2 Tg2: 2. g4 Th2: $\pm$; c) 1. Kf1 Sh3 2. e1S Tf2: $\pm$. - Ein recht gemischtes Echo. UMS: "Böhmische Eleganz im 3/4-Takt." RL: "Ein sehenswertes Trio." WM: Erstaunlich gute Abspiele." CC: "Obwohl nur gedreht, gibt es sehr unterschiedliche Lösungen." Gerade das gefällt einigen weniger, z.B. BG/Rei: "Es ist wohl zu schwierig, Probleme mit dieser tollen Mehrlingsbildung zu bauen; Ästhetik und Thematik kommen dabei meistens zu kurz." mama: "Wirkt gekünstelt, zumal die volle Umdrehung nicht realisiert wurde." HS: "Etwas grobes Spiel von Weiß." KF: "Ohne großen Zusammenhang." Viele Kommentare, dankeschön! **2,9/II/12.**

5987 (M. Nieroba): I. 1. Ld2 Lb4 2. Lc3 Lc5 $\pm$; II. 1. Sd3 Sd8 2. Sc5 Sc6 $\pm$. - "Die Blockverlagerung mit korrespondierenden Mattsteinen wurde hier in eine schöne Form gebracht, müßte aber schon dagewesen sein" (mama). UMS sehr prägnant und -zise: "Reziproker Wechsel zwischen geblocktem und gedecktem Feld." "... durch LL und SS" (EB). HS weist auf den "Nachahmungseffekt bei Weiß" hin. Angesichts der überwiegend positiven Stimmen verblüfft die recht niedrige Wertung: **2,3/I-II/13.** Einigen war's offensichtlich zu offensichtlich.

5988 (N. Dolginowitsch): I. 1. Lb3 Lf3 2. cd6: Kg2 $\pm$; II. 1. Lf3 Td3 2. dc6: Kf1 $\pm$. - "Opfer-, Block-, Sperrwechsel" (EB), der viel Beifall fand. CC: "Der Einsatz der König-Läufer-Batterie ist imponierend." mama: "Obwohl die Diagrammstellung den Kreis nur annähert, kann es runder nicht laufen." UMS: "Schon recht witzig die Linieneffekte in Kombination mit dem X-Block der sBB." HM: "Gute Kombination von s/w Verstellungen." WM: "Ausgewogen, harmonisch, sehr schön..." usw., usw. Nur BG/Rei sind nicht so zufrieden: "Ansehnlich, aber vom Hocker reißt einen das nicht mehr." **3,2/II/13.**

5989 (J. Kubecka & F. Sabol): I. 1. Sf6 Sd5 + 2. ed5: Sf5 $\pm$; II. 1. Lg6 Sf5 + 2. ef5: Sd5 $\neq$. - HZj: "Präventive Verhinderung w Fesselungen und Vertauschung der weißen Züge, vordergründig serviert." "Etwas dürrtig für meinen Geschmack" (KF). "Dualvermeidung im voraus" (HS) BG/Rei und mama monieren den sTc8. Derartige Themadarstellungen gehören im h $\pm$ 2 mittlerweile wohl doch schon zum Standard. H. Fougiaxis schickte auch prompt ein 14 Jahre altes Vergleichsstück, sogar mit einer zusätzlichen schwarzen Halffesselung: C.J. Feather (f-1974, 1. Lob); Ka8 Da2 Td8e4 Sa4, Kd3 Df8 Tale8 Lc1f3 Sb1c2 Bc3d2d5d6f5e6 - 2.1;1.1;1. La3!; 1. Sba3!. **2,5/I-II/12.**

5990 (M. Persson): I. 1. Te3: Lc8 2. Td6 Se3: $\pm$; II. 1. c2 Tc2: 2. Lc5 Sc7 $\pm$; III. 1. g5 Th6 2. Dd6 Db6 $\pm$. - Dieses Problem zeigt, nach welch unterschiedlichen Kriterien Löser manchmal urteilen. Eine Auswahl gefällig? HM: "Eine echte Augenweide, bei der auch das Knobeln Spaß macht". KF: "3. Phase (hier die erste, WW) paßt nicht recht dazu. Auch sonst (? WW) nicht viel". BG/Rei: "Thematik hervorragend, Gestaltung meisterhaft." mama: "Der aktuelle Fesselungszyklus (3x2) bedurfte uneleganter Einleitungen." HS: "In Lösung c) besorgt Schwarz selbst die Entfesselung - eine kleine Trübung. Trotzdem 3,5/II." UMS: "Super-knifflig". Interessant finde ich die Anmerkung von HZj: "Schade, daß die 4. Lösung 1. Tf4: La6 2. Tc5 Sf4 $\pm$ nicht realisiert werden konnte." Auf die vordergründige Analogie der Lösungszüge abgestellt, hat HZj sicher recht (und trifft sich hier mit dem ersten Teil des Kommentares von KF), aber dem Autor ging es zweifellos um den von mama und HS angesprochenen (Ent)Fesselungszyklus, und da paßt eine vierte Lösung halt nicht dazu (es sei denn, es gäbe auch noch eine vierte Fesselung). Ich halte übrigens die Konstruktionsleistung für genial, weil es dem Autor gelungen ist, ein sowohl thematisch als auch "lösungstechnisch" anspruchsvolles Problem zu bauen, was in dieser Verbindung, gerade im h $\pm$ 2, beileibe keine Selbstverständlichkeit ist. Die Zwecktrübung in der dritten Lösung ließe sich durch Bg6 $\rightarrow$ g7 + wBh6 (1. gh6:!) wohl ausschalten. Was meint der Autor dazu? (WW). **3,2/II-III/12.**

5991 (D. de Irezabal): I. 1. Tad5 Dc7: 2. Tf4: + d5 $\pm$; II. 1. T7d5 Db5 2. Td4: + Sd5 $\pm$. - UMS: "Etappenzüge der sTT, Entfesselung und Kreuzschach bei wechselnder w Strategie. Feurig." Auch bei anderen schien diese Aufgabe pyrotechnische (-manische?) Assoziationen zu wecken. HM und HS unisono: "Ein Feuerwerk!" Selbst ein so kritischer Löser wie KF war diesmal hochzufrieden: "Sehr schöne Linienkombination." Nicht ganz so vorbehaltlos mama: "Trotz Harmoniemängeln (einmal unfreiwillige Selbstverstellung - wegen ZZ! - einmal Entblockung, Turmverstellung durch wD, Batteriematt nur einmal) kommt das gewagte Thema einigermaßen gut an." Ich meine, für "Harmoniemängel" ließe sich hier auch "Abwechslungsreichtum" einsetzen (WW). RJB: "Der herausragende h $\pm$ 2er diesmal." Was durch die Wertung bestätigt wird: **3,3/II-III/12.**

5992 (M. Bily): a) 1. ..., Lc6: 2. De1 Se2 3. Dh1 Lg3 $\pm$; b) 1. ..., Se2 2. Dh3 Lg3 + 3. Kg2: Lc6 $\pm$; c) 1. ..., Lg3 + 2. Kg1 Lc6 3. Dh1 Se2 $\pm$. - "Permutation der 3 weißen Züge nach dem Muster ABC/BCA/CAB" (RJB) "... in sehr ökonomischer Darstellung, eine Spezialität des Autors" (mama). Die "enorm sparsame" (HS), "luftig-lockere" (BG/Rei) Stellung fand allgemeine Anerkennung. Das Nicht-Randmatt in b) war zudem eine echte Lösehürde. **3,1/II-III/9.**

5993 (H. Grubert): I. 1. Dd3 + Kb4 2. Kd4 Sf6 3. Le3 Sf3 $\pm$; II. 1. De2 Kb3 2. Kd3 Sf5 3. Ld2 Sc5 $\pm$. "Wie gehabt, irgendein Mattbildecho..." (BG/Rei). Abgesehen davon, daß ich diese Kritik für nicht ganz angebracht halte (aber das ist eine reine Geschmacksfrage), ist sie auch sachlich falsch. Dies ist kein Echo, zumindest keines im klassischen Sinne (WW). HS kommt der Sache schon näher: "Anklang an ein Chamäleon-Echo", wobei die Betonung auf "Anklang" liegen muß. Erst mama trifft den Kern: "Analogie (! WW) ist da, nur das erwartete Echo blieb aus." Manche mögen diese Unterscheidung für spitzfindig halten, ich halte sie hier für notwendig (WW). Der Autor nennt das Thema übrigens kurz und bündig "2 verschiedene Idealmatts". Und schließlich noch einmal der besserwisserische Sachbearbeiter: Mal nicht das erwartete Echo (davon hatten wir ja schon genug!). **2,75/II/10.**

5994 (B. Lyris/N. Siotis): 1. Td7: Td6 2. Tb4 Td3 3. Td5 Tc3 ±; "und nach dem Türme-Geschehen nun das Läufer-Geschehen" (HHS): 1. Lg6: Lf5 2. Lb4 Lb1 3. Ld3 La2 ±, "das ist schon 'ne Wucht" (HHS). BG/Rei (begeistert wie alle anderen): "Tolle gegenseitige Bahnungsangelegenheit, mit dem zusätzlichen Gag, daß die w Themafigur aus der anderen Phase geschlagen wird, also nicht nachtwächtert!" "Und als nette Zugabe noch eine Grimshaw-Verstellung" (HM). CC: "Teuflische Schlagbahnungen." WM: "Vortrefflich, nix L/T-Batterie". mama lobt: "Ein besonders starkes Stück der Spezialisten und sehr preisverdächtig!", nennt aber ein nicht minder starkes Vergleichsstück: I. Ignativ (1. Preis Schachmata misl 1984); Kg2 Tf1f7 Ld7 Ba4c6e2e3f5, Kc2 Td2h1 Lb3 Sb2 Bc3c7e4h2, b) Tf7 → e6: a) 1. Lf7: Le6 2. Lg8!; b) Td7: Td6 2. Td8!. Also Wartezüge statt Grimshaw-Verstellungen und Zwillingbildung statt Zweispanner. Ist das trotzdem ein Vorgänger? Es wäre schade drum. Spitzenwertung: **3,7/II-III/10.**

5995 (H. Haverkorn & D. Borst): 1. ..., Ke7 2. Kc8 Kd6 3. Kd8 Kc6 4. Ke8 Kc7 ±. - "PW der alleinagierenden KK - hübsch, ob aber neu, ist eine andere Frage". (HG - jawohl der HG, und ich find's schön, daß er trotz seines riesigen feenschach-Engagements die Schwalbe nicht vergessen hat, WW). Zu seiner Frage: Laut Dr. Niemann ist dies "eine wahre Letztform", wobei das Thema natürlich schon oft dargestellt wurde, z.B. von B. Larsson (1553 Schachmatt 29/V/49) oder Z. Hernitz (141v Pr. obs. VI/75). HG kennt sogar einen viersteinigen KK-PW: E. Glass 1903 ("Schachminiaturen", Bd. 2); Ke1 Tc4 Be2, Ke3 - aber der ist orthodox, und zwar ±4 (1. Kf1!). **2,6/I-II/12.**

5996 (T. Brand & U. Ring): 1. g1D b8T 2. Dd4 Tb6 3. Dd6 ed6: 4. h1L dc7: 5. La8 c8S ±. - UMS: "Kaum zu glauben, was es alles noch nicht gegeben haben soll... Vielleicht ist die Farbverteilung neu?!" mama klärt ihn auf: "S/w AUW in absteigender Folge, beginnend mit der sD, die hier nach Durchsicht des Aufsatzes von Steudel & Bartel in der Problemkiste Nr. 54 überhaupt erstmals im h ± mit 2/2-AUW umgewandelt wird!" HG: "Wagemutig, einen wB frei auf der 7. Reihe aufzustellen. Der Clou ist für mich allerdings der phänomenale Zug Tb6!" Leider war's doch zu wagemutig, denn es geht noch die (nur von wenigen gefundene) NL 1. Kb6 b8D + 2. Kc6 Db4 3. S~Kg2: 4. Kd5 Kf3 5. ~De4 ±, wobei, wie so oft, etliche Wege nach Rom führen. Eine Korrektur dürfte nicht einfach werden, da alle schwarzen Bauern bereits verbraucht sind. **3,4/II-III/8.**

Nach so viel fleißiger Kommentiererei waren die Löser offenbar müde, denn es gab nur wenige **Zusammenfassungen**: "Weder Druckfehler noch cooks (leider ja nicht! WW) und auch sonst keine direkten Ausfälle, das ist erfreulich! Unter den immerhin 5 sehenswerten Mehrzügern 2 Prachtstücke mit Seriensieger 5994 und Erstdarstellung 5996. Bei den Zweiern herausragend die 5998" (mama). "Hat mir gut gefallen, wenn auch leider nicht alles verkraftet. Großartig fand ich 5988 und 94" (Khr). "Eine tolle Serie von Hilfsmatts mit vielen Glanzlichtern!" (HS).

Das ist aber immer noch nicht alles, denn es gibt noch eine Replik auf die Lösungsbesprechung der Nr. 5740 (Heft 107). mama schreibt: "Auf die Gefahr hin, daß sich der Preisrichter nun noch eine fünfte Meinung anhören muß, sei hier die Vergleich einer Märchenbedingung mit einer Stellung, in der ein K fehlt, hart kritisiert: Es wird völlig ignoriert, daß alle vom Normalschach abweichenden und insofern 'illegalen' Elemente thematisiert sind, d.h. das Thema beruht auf der Märchenbedingung und ist mit Normalschachregeln nicht darstellbar. Wie aber sollte ein Thema aussehen, das auf der Königslosigkeit einer Partei beruht? Tatsache ist doch, daß das Weglassen des K eine reine Konstruktionserleichterung ist. -Da sind die Hessen zu loben, die schon lange wissen: 'Egal ist nur der Handkäs, der stinkt von allen Seiten!'"

Übriges Märchenschach Nr. 5997-6011 (Bearbeiter Hans Moser).

5997 (St. Klebes). 1. g1D! a7 2. Dg2 a8D 3. Th2 (Lg2, der L bleibt auf g2 stehen) Ta1 (La8) ≠ Aus einer Dame kann immer T und L werden. Auf jeder Seite UW in eine zu teilende Dame bei Idealökonomie. Im Augsburger-Schach gibt es noch viel zu entdecken (mama). Sehr instruktives Beispiel! (K.Fö). Wem das zu einfach ist, der möge sich die Alternativfassung vornehmen. Kg8. Ba2/Kg3, Bg2 = 2 + 2 H ≠ 6 1. g1D! Ob das besser ist? **10L/2,5/II.**

5998 (G. Maleika). 1. e3, e4, ef3?/b6, b5, bc6! 1. ed3! Albino gegen Pickaninny. So ähnlich gab's das aber schon in der Problemkiste! (Gei/Rei). Albaninny's neues Kleid mit einem kleinen Webfehler (Ta8) (U.Sch.). Die große Begeisterung ist da leider nicht aufgenommen. (H.M.). **20L/2,8/I.**

5999 (P. Hoffmann). 1. b1D 2. Dg6 3. Dg d6 Se7 ≠ 1. b1T 2. Tb3 3. Tb6 Sa5 ≠ 1. b1L 3. Ld5 Se5 ≠ 1. b1S 3. Sb5 Sa5 ≠. Hat doch bestenfalls numerische Originalität! (U.Sch.). AUW mit 4 Verstellungen der sD; witzig die D-D-Verstellung, die natürlich nur mit Fesselung geht und daher einen sonst nutzlosen wT erfordert! (H.G.). Wer die AUW in den Dienst analoger Anspiele stellt, braucht gelangweilte Urteile wie "Schon wieder AUW" nicht zu fürchten. (mama) **18L/2,5/II.**

6000 (R. Queck). 1. Ke2! g3 2. Kd3 Le2 3. Kd2 g4 4. Ke1 Ld2 ≠. Mit Schachzickzack hatten einige Löser Probleme, daher will ich das nachträglich kurz definieren. Schwarz zieht nur, wenn er schachbieten kann (und muß dann auch schachbieten), ansonsten setzt er vorübergehend aus. Weiß darf nicht schlagen und nur schachbieten, wenn er damit den Schwarzen im Normalsinne - ohne dessen Bindung an die Schachgebotspflicht - mattsetzt. **10L/2,5/II.**

6001 (A. Atanasievic). 1. c3! 5. c7 Th1 6. c8D Th8 7. Dh3 Ta8 8. Dh1 Kf2 9. Dh2 + Ke3 10. Ke1 Th8 11. Db8 Th1 ≠. Ein relativ leichter Beitrag des Autors zu seinem Spezialgebiet. Diesmal wieder D-UW, natürlich mit verlangsamten Excelsior! (mama). Nach vielen gleichbestückten Vorgängern Sekundensache und nicht mehr vergnüglich! (HHS). So gab H.G. einen Vorgänger an: Nr. 1146 Probleemblad 1986 vom gleichen Autor. Kc7 Bd2/Ka8 Tf6, S ≠ 11 max 1. d3! **12L/2/II.**

6002 (N.S. Ram). 1. b8D? (Dd8)! 1. b8S! g5! 1. b8T? (2. Ke2 A) Sb8 (Th8) 2. Kc2 ≠ B aber 1. ..., Sb6! 1. b8L? (2. Kc2B ≠) Sb8 (Lf8) 2. Kd2C ≠ aber 1. ..., Se5! 1. b8G! (2. Kd2C ≠) Sb8 Gb1) 2. Ke2 ≠ A. Droh und Mattwechselzyklus nach bewährtem UW-Strickmuster! (mama). Sonst kaum Kommentare. **6L/2,6/II.**

6003 (S. Seider). 1. Kh3! dr. 2. Td5 (Dd8) ≠ 1. ..., Le2, Lf1, Lc2, Lc1. 2. Le3, Sd3, bc3, Sf3 ≠ Einfallreich konstruierte, per Schachprovokation eingeleitete 4-fach-Setzung des genreeigenen Schlagretros wegen Block des Ursprungsfeldes! (mama). Kreuzschachprovokation mit guter Ausnutzung des "stricken" Verbots! (HHS). Als einziger fand R. Sieberg noch Nebenlösungen: 1. Se2+ Se2 Le2 2. Le3, bc3 ≠ oder auch 1. Lg5! dr. 2. Td5 ≠ 1. ..., Le4, Sf3, Ke5, Dd6. 2. Sd3, Sf3, Td5, Dd6 ≠. Was sagt der Autor dazu? **10L/3,6/III.**

6004 (F. Hoffmann). 1. Sb3! Tc4 2. Db4 Tc5 3. Ka4 Ta5 ≠ / 1. Ka6! Tf8 2. Sb5 Tf7 3. Db6 Ta7 ≠ Aber dualistisch: 1. Sb3 Tc4/d4 usw. Und zu allem Überfluß auch noch nebenlösig: 1. Ka, b, c4 Kc1 2. Kb3 Tf3 3. Ka2 Ta3 ≠. Hier, wie auch in anderen Aufgaben dieses Heftes gabs NL, die durch Computerprüfung zu vermeiden gewesen wären. Aber da fehlte durch meine Kur im letzten Jahr eben die Zeit! (H.M.) **13L.**

6005 (P. Löschl). 1. Ta2! Sc6. 2. Kf3 Lf2. 3. Tf2 Sd4 ≠ / b 1. Te8! Sf3 Kf3 Lg3 3. Te3 Sd2 ≠ Wenig Circe, aber dafür mehr Nebenlösungen: 1. Ta1! Sc6 2. Te1 Le3 3. Kf3 Sd4 ≠ / 1. Ke1 Sc6 2. Ke2/f2 Le3. 3. Kf3 Sd4 ≠ b) 1. Te1! Sf3 2. Kf3 Le3 3. Te2 Sd2 ≠ / 1. Kf4/5. - 2. Kg5 Ld2 3. Kh5g4 ≠. Das ist schwer in die Hose gegangen. **9L.**

6006 (M. Seidel). 1. Lh1! Tb8 2. Lh8 Tg7 3. Tg2 Lg2 =. Hübsche Einsperrung! (K.F.). Lange Züge in die Käfigecken! (M.R.). Natürlich ist das auch kein Meisterwerk, aber auf alle Fälle "korrekt", und das ist schon was! (H.M.) **12L/2,5/II.**

6007 (Z. Meergans). Gedacht war hier 1. Ka5! 4. bc3 7. Kb2 8. Kc2 10. Ke3 11. Kd3 12. e3 14. e1L 18. La1 19. b2 21. c1T 22. Tb1 Dc1 = Aber mehrfach nebenlösig zB. 1. Ka7! 4. bc3 5. bc2 6. c1S 8. Sa5 10. c1L 11. Le3 12. L- 15. e1S 18. Sea6 19. Sb8 20. Ka8 21. Ka7 Ta5 = oder 1. Ka5! 4. bc3 9. Kc2 11. Ke3 12. Kd2 15. e1S 16. Sc2 17. Sa3 18. Sb1 19. Kc1 20. c2 Dc3 = Daß das in einem Zug geht (1. **Ka5 Db7** =), ist wohl der Gipfel, der unverzeihlich ist.

6008 (M. Palewitsch). 1. Lb5! Kb5 (Lc8) 2. Lg4 Kc5 (Lf8) 3. Lh5 Kd4 (Th8) 4. Th7 Kd5 (Sg8) 5. e5 Ke4 (e7) 6. e6 Ke3 (e7) 7. Kf5 Kf2 (f7) 8. f6 Kg3 (Th8) 9. Sg4 Kf3 (f7) =. Und das blieb sogar korrekt!! Zwei Märchenbedingungen gut genutzt zur Minimax-Pattstellung nach vollen 9 Zügen! (mama). Einzigartiger Nestbau durch schlagsüchtigen Einzelgänger! (CC). Keine schwarze Figur verschwindet vom Brett! (HB). Der Weg des wK schimmert ziemlich hindurch, und auch das Patt-Kohlengebirge türmt sich fast von selber auf! (HHS) **81/3,2/III.**

6009 (K. Gandew). 1. c3! bDb8 2. cb8L (nDd8) nDh4 3. Kd1 nDb4! 4. nDf4 nDb8 (Lc1) 5. nDh8 nDc3 (nBc2) ≠ 1. ..., nDh2 2. nDc2 nDg6 3. c8L Kc8 (Lf1) 4. nDg1 nDa7 5. nDa8+ nDf3 (nBf2) ≠. Tolle Führung der nD mit phantastischem Chamäleonecho - "preiswert"!! (HG). Diesmal ein echtes Chamäleonecho in 2 Varianten mit entsprechenden LäuferUWen! Erneut das Prunkstück der Serie, nur 2 wBB von der Idealnote entfernt! (mama). **4L/4,5/III.**

6010 (Y. Cheylan). **Druckfehler: g5 müßte ein sB sein.** Aber das merkten fast alle Löser. 1. Sg1? g4! 1. Sg5! Tf4/e3 2. c3/c4 ≠ b) 1. Sg5? hg5! 1. Sg1! Tf4/e3 2. c4/c3 ≠. Reziproker Mattwechsel nach Bedingungswechsel; zwar etwas schematisch, aber zeigenswert! (mama). Ein harmonischer Zwilling aus zwei scheinbar nicht harmonisierenden Bedingungen! (UMS) **14L/2,4/II.**

6011 (T. Harnadi). Gedacht war hier der Längenrekord: 1. Kg8 Kd8 19. Kg8 Kxe4 20. Kh8 Kxe3 36. Kh8 Kf8 37. e4 Sf4 38. e3 Sg6 ≠. Aber damit waren unsere aufmerksamen Löser nicht einverstanden und lösten mit: 1. Kg8 Kd8 2. Kf7!! Kc7 3. Tg6 Kd6 4. Th6 Df3 + 5. Kg6 Df8 6. Db7 Dg8 + 7. Kf6 Dg1 8. Tg6 Df1 ≠. Ja, wenn der sK nach f7 kann, gibt es sicher eine Menge NL. **10L.** Viel Spaß bei der Korrektur! (HM).

Retro/Schachmathematik Nr. 6012-6020. Bearbeiter: Günter Lauinger.

Dies war leider eine ganz verkorkte Katastrophenserie und natürlich keineswegs eine Werbung für Neu-linge! Mir scheint der Hinweis angebracht, daß es sich bei den folgenden Zeilen nicht um die Rubrik "Trümmerhaufen" (mama) handelt, sondern um eine ganz 'normale' Retro-Lösungsbesprechung! Meine dringende Bitte an die Autoren: länger ausbrüten und vorprüfen lassen!

6012 (H. Müller). 1. Ka8-b8 Kb5-b4 2. Kb7xTa8 (-) Ta1-a8 + 3. Kc6-b7 Ta3xTa1 (-) vor 1. Tc3 Ta4 ≠ aber auch NL 1. Ka8-b8 Kb5-b4 2. Kb8xTa8 Ta1-a8 + 3. Kc7-b8 Ta5xTa1 vor 1. Ka6 Ta5: (Th8) ≠ o.ä. (z.B. mit weiteren Entschlagsmöglichkeiten). **6L./(4+4)P.**

6013 (R. Queck). 1. Lh6xTf8 (Th8) Tf7-f8 vor 1. g5 Lg5: (Bf7) ≠ und 1. Be7xTf9 (Th8) Tf7-f8 vor 1. g5 e8S ≠ aber auch ganz simpel die NL 1. Ke8-d8 g7-g6 vor 1. T. ..., h1 Le7 ≠ **10L./(4+2)P.**

6014 (R. Queck). 1. Kf1-g2 Ta7xTa6(-) 2. Kg1-f1 Ta8xSa7(-) vor 1. Lc7 Sc6 ≠ und 1. Kh1-g2 Ta7xTa6 (-) 2. Ta6-a1 Tb7ax7(-) vor 1. Lc7 Ta8 ≠ "Ich halte Circe-Rückzüge, in denen die Circe-Bedingung nur das Entschlagen beliebiger Figuren verhindern soll, beinahe für ungerechtfertigt" (BG) "Wenn auch zwei orthodoxe ≠ und zweimal 1. Le7:, das ist ein klassischer Wenigsteiner!" (HG) Doch zuerst muß noch die NL behoben werden: 1. Kg1-g2 Lc7xSd6 2. KxSg1 Lb6xSc7 vor 1. La7 Sa6:(Ta8) ≠ **10L./(6+6)P.**

6015 (L. Borodatow). Geplant war 1. f6-f7! a5-a4 2. g5xBf6 e7xDf6 3. Df5xBf6 f7-f6 4. Dc2-f5 Lb3-a2 5. g4-g5 La4-b3 6. D-c2 etc. also Schwarz am Zuge. Doch kann - "völlig problemlos" (HG) - auch Weiß am Zuge sein, also **unlösbar**: 1. ..., h2xSg1T und leichte Auflösung! **4L./5P. für UL.**

6016 (A. Frolkin). Kritische Stellung: Kc7, Te8, Tf7, Tf8, Tg8, Th8, Lc8, Lf6, BBd7, e6, f2, g2, h2 (13) - Ka8, Td8, Ta7, Th8, Lg8, Lh6, BBa7, b7, d6, e5, f5, g6, h5 (13). Dann: O. - g6-g5 1. Tg6 Lg7 2. Thh6 Lh7 3. Tg8 Lf8 4. Tfg7 Tf7 5. Le7 Tf6 6. Tf7 Lg7 7. Tef8 Te8 8. Ld8 Te7 9. Te8 Lf8 10. T6g7 Lg6 11. Tgh7 Lg7 12. Tef8 Te8 13. Te7 Lf7 14. Tg6 Lh6 15. Thg7 Th7 16. Th8 Lg8 17. Tgf7 Lg7 18. Th6 Tg6 19. Tf6 Lf7 20. Thg8 Th8 21. Th7 Th6 22. Tg6 Lf6 23. T6g7 Lg6 24. Tff7 Tf8 25. Te8 Le7 26. Tf6 Lf7 27. Tfg6 Lf6 28. Te7 Le8 29. Tef7 Le7 30. Tgf6 Tg6 31. Th6 Th7 32. Th8 Tg8 33. Tf8 Lf7 34. Te8 Lf8

35. Te7 Le8 36. Tff7 Tf6 37. Thg6 Th6 38. Thh7 Th8 39. Tg8 Lg7 40. Tff8 Lf7 41. Tfe8 Lf8 42. T6g7 Thg6 43. Th6 Th7 44. Th8 Lg8 45. Tef7 Le7 46. Tff8 Lf7 47. Tfg8 Lf8 48. Te7 Le8 49. Tef7 Le7 50. Tff8 und Schwarz ist am Zug. Vertauscht man in der o.g. kritischen Stellung Tf7 und Lg8 sowie Th7 und Th8, kann man die Diagrammstellung zwar mit Weiß am Zuge erreichen, überschreitet aber die 50-Züge-Grenze, womit die Stellung illegal ist:

1. Tg6 Lg7 2. Th6 Lg6 3. Tf7 Lf8 4. Tfg7 Tf7 5. Le7 Tf6 6. Tf7 Lg7 7. Tff8 Lf7 8. Tg6 Th6 9. Th7 Lh8 10. T8g7 Lg8 11. Tgf7 Lg7 12. Th8 Th7 13. Th6 Tg6 14. Tf6 Lf7 15. Thg8 Th8 16. Th7 Th6 17. Tg6 Lf6 18. Tgg7 Tg8 19. Th8 Th7 20. Th6 Lg6 21. Tff7 Tf8 22. Tgg8 Lg7 23. Tf6 Lf7 24. Tfg6 Lf6 25. T8g7 Tg8 26. Tef8 Te8 27. Ld8 Le7 28. Tf6 Lg6 29. T6f7 Lf6 30. Te7 Lf7 31. Thg6 Th6 32. Thh7 Th8 33. Tfg8 Tf8 34. Te8 Le7 35. Tf6 Tg6 36. Th6 Th7 37. Th8 Tg8 38. Tf8 Le8 39. T6f7 Tf6 40. Thg6 Th6 41. Thh7 Th8 42. Tfg8 Lf8 43. Te7 Lf7 44. Te8 Le7 45. Tgf8 Lg8 46. Tff7 Lf8 47. Tfe7 Lf7 48. Tg8 Lg7 49. Tgf8 Lg8 50. Tff7 Lg8 51. Tgg7 Thg6 52. Th6 Lh7 53. Tg8 Lg7 54. Tgf8 Lg8 55. Th7 Lh6 56. Tfg7 Lf7 57. Tgg8 Lg7 58. Th6 Th7 59. Th8 Lg8 60. Tff7 Lg8 61. Tg7 Lf7 62. Tgg8 Lg7 63. Tef8 Le8 64. Tff7 Lf8 65. Tfg7 Lf7 66. Te8 Le7 67. Tef7 Le8.

Folglich ist auch 1. Lb7: ≠ nicht zulässig. Hier sind die UL-Reklamationen einiger Löser also unberechtigt! "Die Aufgabe hat mir viele erfreuliche Stunden bereitet! Die Konstruktion des TTLL-Knotens, der erst nach 49,5 Zügen aufgelöst werden kann, ist fast unglaublich!" (DB) **3L./10P.** und Wertung von DB: **4,5/IV-V.**

6017 (A. Kornilow u. A. Frolkin!). Weiß sind: Kh8, Te5, Sd8, Sf8, BBb7, c6, c7, e4, e7, f3, g6, h2 (13) "Und matt in 1 Zug ist nicht möglich. Dies wäre möglich (0.-Kg8 1. Th8 ≠), wenn alle K, T, S die Farbe tauschten, doch wäre die Stellung illegal, wegen 'ewigen Retroschachs'! Ich finde die Gattung an sich amüsant, aber anscheinend sind wir aus den Kinderschuhen noch nicht raus. Die Retro-Begründungen sind zu simpel" (HHS). **4L./5P.** Wertung von HHS und DB: **2,5/II.**

6018 (W. Dittmann). HHS, mama, UMS machten dem Chef einen Strich durch die Rechnung: statt der beabsichtigten D-Tour e8-d8-c7-b8-c7-c8-f8 (7) (mit Aufschlag des wK nach a4, wo er einen sS schlägt) reicht **ein einziger D-Zug**: 1. b4 Sc6 2. b5 Se5 3. Sa3 Sh6 4. h3 g6 5. Lb2 c5 6. Le5: Tg8 7. Lb2 Tb8 8. Db1 Sf5 9. Lc1 Dg7 10. Sc4 Se6 11. Db3 Lg7 12. Tb1 Lf6 13. Sf3 Lh8 14. Sh2 Tg7 15. Sg4 Kf8 16. Dg3 Ta8 17. Dh2 Kg8 18. Dg1 **Dd8-f8** 19. Ta1 Sd8 20. Sa3 Tb8 21. Sb1 Ta8 22. Sh2 c4 23. Sf3 Sc6 24. bc6: = Diagramm. **5L./10P.**

6019 (B. Schwarzkopf). Absicht: +wTTd7, e6, e7, e8, f7, h7; sKg8. "Eine erstaunliche Entdeckung!" (mama). "Herrlich!" (G/R) Weniger herrlich die NL von HHS: +wTTa5, a7, a8, b8, c5, c7, c8; sKb6 mit Verschiebemöglichkeit (sKc6, d6, e6, f6). **5L./(3+4)P.**

6020 (B. Schwarzkopf). Zu 'schlechter' Letzt noch ein **Druckfehler**: es muß heißen: 'Ergänze zum wKg7...' Dann sollte nur +wSSf6, f7, g8, h6, h7; sKe7 möglich sein. So wie gedruckt, gibt's NL, die mit max. **(3+1)P.** belohnt wurden.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Thematurier von "Wetschernij Charkov" für 2 ≠, die eine Synthese von "Hannelius" und "Bannyj" zeigen: In zwei Verführungen 1. A? und 1. B? sind 1. ..., a! und 1. ..., b! Paraden oder Widerlegungen der Verführungen. In der Lösung 1. C! folgt 1. ..., a/b 2. B/A. Einsendungen vor dem 1.11.88 an: SU-310037 Charkow-37, Moskowsky prospekt 247, "Wetschernij Charkow". Richter: S. Schedej und N. Tschernjanskij. Es gibt einen Spezialpreis für die beste ausländische Bewerbung.

Internationales Turnier "DDR 40" für 3 ≠. Einsendungen bis 31.3.89 (Poststempel) an M. Schlosser, Adelsbergstr. 35, DDR-9061 Karl-Marx-Stadt unter dem Kennwort "DDR 40". Richter: V. Zipf. Sachpreise im Werte von 300, 200 bzw. 100 Mark.

Informalturnier 1988 von "Kotelec" für alle Problemarten (außer Retros und Stücke mit Märchensteinen). Einsendungen an "Kotelec", Mito Hadzivasilev-Jasmin 66, YU-91000 Skopje.

Joachim-Reiners-Gedenkturnier für 2 ≠. Richter: H.-D. Leiß. Preisfonds: 500. – DM. Bewerbungen in zweifacher Ausfertigung bis 31.3.89 an G. Murkisch, Herzberger Landstr. 25, D-3400 Göttingen.

Jubiläumsturnier "Aitmatow 60" von Sowjettik Kyrgystan für 2 ≠. 3 ≠, n ≠, h ≠, s ≠, Studien und retroanalyt. Probleme. Richter: Lobussow, Artschakow, Kusowkow, Plaksin bzw. Pogosjanz. Bewerbungen bis 1.10.88 an: S.I. Bolotbekow SU-722700 Kirowka, ul. 50-let Kirg., 5-2 unter dem Motto "Aitmatow-60".

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 110, Nr. 6195 (Lukjanow): +wLb1!

Heft 110, Nr. 6208 (Seehofer): b) -Lb8

Heft 104, Nr. 5776: Das Problem ist eine Gemeinschaftsarbeit von **Mirko Degenkolbe und Udo Degener**.

Heft 108, S. 337, Nr. 7: sLe2! - S. 339: Im ersten 2 ≠ von Macleod fehlt sTh6! - S. 355: In 5180 V (Klebes) scheitert 10. ..., Ld8+ an Tg5! (nachgewiesen von Cl. Cz). Die auf derselben Seite publizierte Verbesserung eines h ≠ von Zd. Libis ist mehrfach nebenlösig: 1. Ld3! Te1 2. Kd2 Lb3 3. a4 Lb4 oder 1. Lg7 (o.ä.) Lb4+ 2. Kb2 Lb3 3. Ka1 Lc3. - S. 358, Nr. 17: ClCz sieht nach 1. Lf2 Df3! keine Möglichkeit mattzusetzen.

Heft 109, S. 389: Zu Nr. 17 hat ClCz eine NL in 12 Zügen gefunden: 1. Lb4 Th1 2. Lf1 Th7 (2. ..., Tf1+ 3. Ke2 Tf2+ 4. Ke1! Te2+ 5. Ke2: f3+ 6. Kf1) 3. Ld3 Th1 4. Le1 usw. wie Autorlösung nach 5. Le1 - S. 390, 3. Pr. Rev. Rom. de Sah von Lobussow: sBd3!

Heft 110, Nr. 6171 (Hoffmann): wBd5 nach c5! - Nr. 6182 (id.) hat 4 Lösungen!

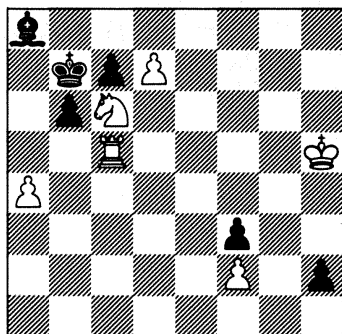
Heft 98, Nr. 5457 (Borst u. Haverkorn): Neufassung s. Diagr.

Heft 104, Nr. 5809 (Wenda): Neufassung s. Diagr.

Heft 105, Nr. 5879 (Wittstock): Neufassung s. Diagr.

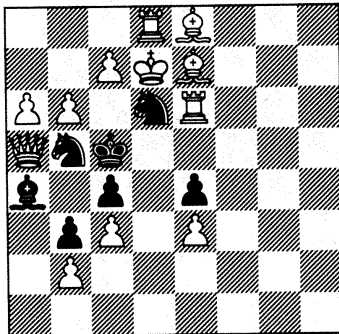
Heft 110, Nr. 6193 (Supp): sBc5!

D. Borst & H. Haverkorn
5457V



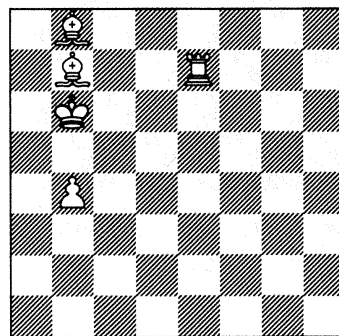
Serienhilfspatt in 22 Zügen (6+6)
Lös. 1.-6. wie geh. 8. Lh3 9. h1D 10.
Dc1 11. Lf5 12. Dc5 usw.

Klaus Wenda
5809V



Selbstmatt in 9 Zügen Circe (12+7)
Lös. 1. Lf8! usw.

Walter Wittstock
5879V



Hilfsmatt in 5 Zügen 0,1,1... Circe
(0+0+5) neutrale Steine.
Lös. 1. ..., Te3! 2. Kb7 b5 3. Kb8 b6
4. Le3 Ta7 5. La6 Ka7 ≠.

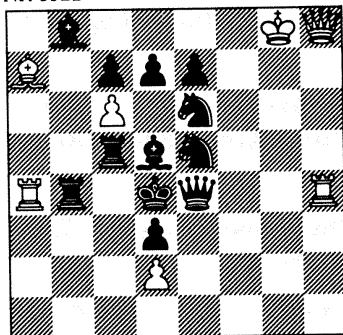
ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1986 DER SCHWALBE, MÄRCHENSCHACH von Metschlislaw Palewitsch, Vilnius

Im Wettbewerb waren 90 Aufgaben und 5 Aufgaben (Nr. 4289v, 4692v, 4763v, 5080v, 5198v) aus früherer Zeit.

Meine Entscheidung ist folgende.

J. van Atten

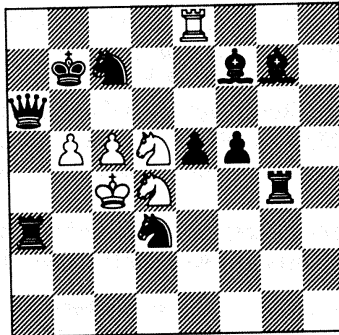
Nr. 5521 1.-2. Preis



Ser. H=14 (7+12)
1. Df4! 2. Le4 3. Df6! 4. Sc4 5. Tb6
6. Te5 7. Sc5 8. Dc6 9. e6 10. Dd5
11. Td6 12. c6 13. Lc7 14. Lb6
Lxb6=

H. Moser u. B. Schauer

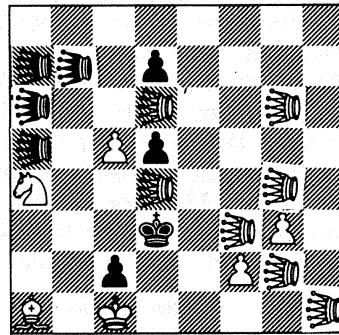
Nr. 5520 1.-2. Preis



Ser. S≠14 (6+10)
1. Te6! 2. Sf4 3. Sb3 4. Kc3! 5. b6 6.
bxc7 7. c8S 8. Sa7 9. Sb5 10. Kc4!
11. Sd4 12. Sd5 13. Te8! 14. c6+
Dc6≠

J. Rotenburg u. J. Loustau

Nr. 5403 3. Preis



Matt in 2 Zügen (13+8)
1. ..., Lia1 2. Lid5≠ 1. ..., Lia4 2.
Lie4≠(B) 1. ..., Lic7 2. Lih4≠(C) 1.
..., Lie7 2. Lih3≠(D) 1. c6! Lia1,
Lia4, Lic7, Lie7 2. Lie4,(B) Lih4(C)
Lih4(D) Lid5(A)≠.

1.-2. Preis: Nr. 5521 von Jasper van Atten.

Die Lösung ist unerwartet. Es ist schwer zu glauben, daß die sD nur einen Weg zum Feld d5 hat. Eine Aufgabe mit reicher Strategie!

1.-2. Preis: Nr. 5520 von Hans Moser u. Bernhard Schauer.

Alle weißen Figuren (mit Ausnahme des wB, der in einen Springer verwandelt wird) verlassen ihre Plätze und kehren dann wieder um. Eine schöne Idee!

3. Preis: Nr. 5403 von Jacques Rotenburg u. Jean Loustau.

Das Brett beherrschen die Lions. Ein verwickelter Mattwechselzyklus. Eine Aufgabe mit reichem Inhalt.

4. Preis: Nr. 5632 von Boris Gelpernas.

In dieser höchst ökonomischen 10 Figuren-Komposition gibt es 5 Umwandlungen. Besonders muß man herausheben, daß alle 17 Züge der Weißen ohne Schläge der schwarze Figuren vor sich gehen.

Spezialpreis: Nr. 4692v (1984) von J. van Atten.

Nach einer langen Wanderung kehren wKe1 und wGd1 auf ihre Ausgangspositionen zurück.

1. ehr.Erw. Nr. 5574 von George P. Sphicas

Ein schönes Manöver der Figuren mit einer Kaskade verschiedener Umwandlungen!

2. ehr.Erw. Nr. 5451 von Gerard Smits

Echo in ökonomischer Ausführung.

3. ehr.Erw. Nr. 5644 von Stefan Klebes

Eine schöne Realisierung der AUW im Marscirce

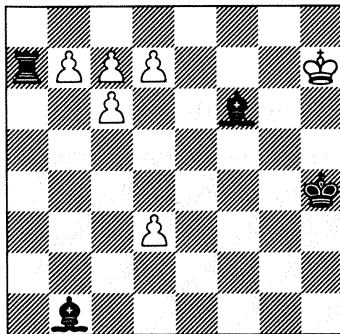
4. ehr.Erw. Nr. 5582 von N. Shankar Ram

Interessante All-in-Chess-Strategie. Die Aufgabe könnte höher bewertet werden, wenn nicht der Springer-Block wäre!

5. ehr.Erw. Nr. 5695 von Elmar u. Erich Bartel

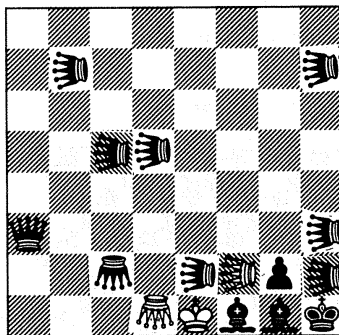
Vier-Ecken-Echo in einer 3-Figuren-Aufgabe!

Nr. 5632 B. Gelpemas 4. Preis



Ser. S = 17 (6+4)
1. b8T! 2. Th8 3. c8L 4. c7 5. d8S 7.
Lg8 8. Sf7 9. c8D 10. Df5 15. d8T
16. Td3 17. Dh5 Kh5 =

Nr. 4692v J. van Atten Spez. Preis



Ser. S ≠ 66 (3+13)
Heuschrecken
1. Kd2! 3. Kb1 4. Ga1 6. Ka3 10.
Ka7 11. Ga8 17. Kg8 18. Gh8 19.
Kh7 25. Kb8 26. Ga8 27. Kb7 31.
Ka3 32. Ga2 33. Kb2 34. Gc2 40.
Kb8 46. Kg6! 47. Gh7 48. Kh6 49.
Gh5! 50. Kg7 56. Ka7 61. Ka2 65.
Ke1 66. Gd1 Lf2 ≠.

Lobe: (ohne Rangfolge)
Nr. 5198v Z. Meergans
Nr. 5392 G. Husserl
Nr. 5395 A. Atanasievic
Nr. 5522 M. Rittirsch
Nr. 5578 W. Seehofer
Nr. 5579v Z. Meergans
Nr. 5457v D. Borst/H. Haverkorn
Nr. 5635 H. Zander
Nr. 5641 H. Ebert

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1986 DER SCHWALBE, DREIZÜGER Von Piet le Grand, NL-Hengelo.

Es beteiligten sich 23 Aufgaben. Das ist nicht viel. Aber die Qualität war gut, und es machte mir die Arbeit leicht, daß einige hervorragende Probleme dabei waren. Teilweise vorweggenommen sind 5488 (I.E. Draiska, 6. Platz Russland-Niederlande 1956/7) und 5547.

1.Preis: Nr. 5548 von Milan Velimirović.

Absolute Spitzenklasse. Lacny vereint mit zyklischer Verschiebung der zweiten und dritten weißen Züge. Dabei entsteht auch noch das Turathema. Technisch wurde das möglich mittels Halbfesselung und schwarzem Schachgebot, das man aus vielen Turaproblemen kennt.

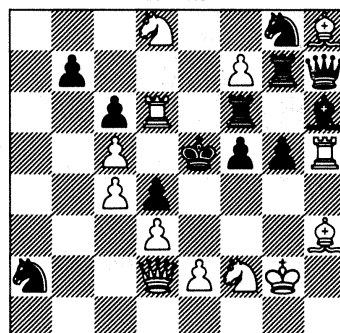
2.Preis: Nr. 5606 von Dieter Kutzborski und Michael Keller.

Die Gestaltung des le-Grand-Themas im reellen Spiel eines Dreizügers ist nicht leicht. Mir sind bis heute nur neun Beispiele bekannt. Dieses Problem zeichnet sich aus durch die sparsame Konstruktion, logische Probespiele, stille Drohung und die gute Verbindung mit einem Nowotny.

3.Preis: Nr. 5368 von Govert A. Croes.

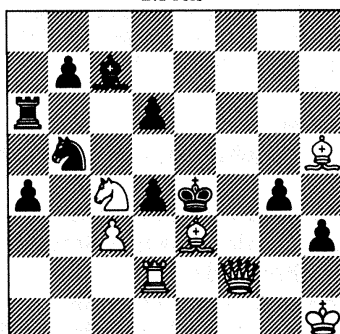
Das aus dem Zweizüger so bekannte Bannij-Thema hat hier eine interessante Darstellung gefunden. Die Ingredienzien sind Lewmann- und Antilewmann. Außerdem Swithback bei Schwarz.

Nr. 5548 Milan Velimirovic 1.Preis



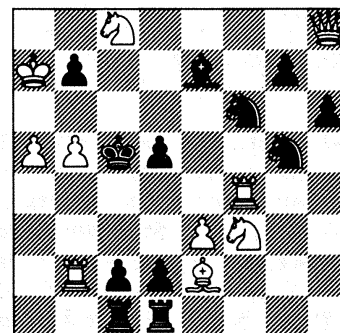
Matt in 3 Zügen

Nr. 5606 D. Kutzborski & M. Keller 2.Preis



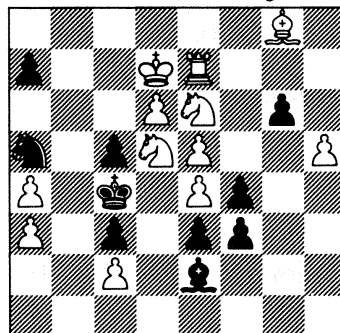
Matt in 3 Zügen

Nr. 5368 G.A. Croes 3.Preis



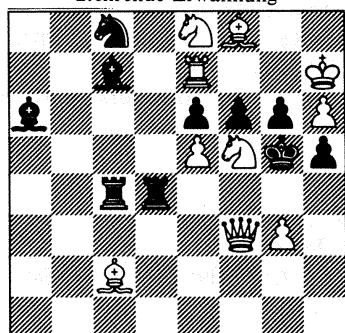
Matt in 3 Zügen

Nr. 5426 Espen Bakke & Nils G.G. van Dijk 1.ehrende Erwähnung



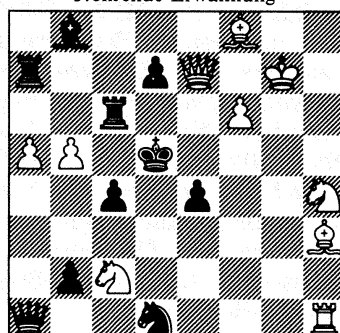
Matt in 3 Zügen

Nr. 5425 Manfred Seidel 2.ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen

Nr. 5607 E.M. Bogdanow 3.ehrende Erwähnung



Matt in 3 Zügen

1.ehr.Erw.: Nr. 5426 von Espen Bakke und Nils G.G. van Dijk.

Probleme mit Rösselsprüngen und Mattwechsel gibt es viele, auch mit zwei Springern. Neu ist hier die Halbbatterie (Anmerkung: Es ist wirklich erstaunlich, daß das Halbbatteriethema mit Wechseln in 3-4 Zügen bisher so wenig Beachtung gefunden hat. HPR). Es ist aber die Springerrückkehr nach 2. ..., a6, die dem Problem Glanz verleiht.

2.ehr.Erw.: Nr. 5425 von Manfred Seidel.

Optisch eine interessante Sache. Weiß bringt in drei Varianten einen Stein nach g7, nachdem Schwarz auf den Knotenpunkt e6 gezogen hat. Leider sind die Dualvermeidungen nicht harmonisch.

3.ehr.Erw.: Nr. 5607 von Ewgenij M. Bogdanow.

Auch hier spielt Schwarz dreimal auf dasselbe Feld. Das wird durch Verstellungen und Fesselungen schön genutzt.

1.Lob: Nr. 5369 von Thorsten Zirkwitz.

Einige Aspekte dieses Problems finden sich schon bei Tschepischnij. Es bleibt aber noch genügend Originalität, um dieses Problem mit Holzhausenverstellungen auszuzeichnen.

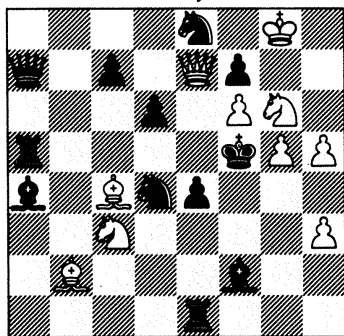
2.Lob: Nr. 5667 von Henk Prins und Joop van Gool.

Der Zweizüger hat in den letzten Jahren neue Impulse bekommen: ein Ideenkreis, den wir in Holland mit dem Wort "Schemaprobleme" bezeichnen (Anmerkung: Es handelt sich um die Themen, bei denen dieselben Züge in verschiedenen Phasen in verschiedenen Funktionen auftreten, z.B. als Mattzug/Drohung/Schlüssel oder Verteidigung/Variantendifferenzierung usw. Dies wird oft durch ein Buchstabenschema veranschaulicht. In Deutschland hat sich noch kein Oberbegriff für diesen Themenkomplex gebildet. Wer findet eine treffende Bezeichnung? HPR). Der Dreizüger braucht, glaube ich, auch wieder neue Ideen. Hier ein Versuch, das Dombrowskisthema in den Dreizüger zu übersetzen. Das Ergebnis ist nicht befriedigend, aber ich wollte den Versuch doch honorieren.

Lösungen: 5548 (Milan Velimirovic) 1. Kg3? (2. De3+) f4+/g4/Td6: 2. Df4:+/Te6+/Sg4+ 3. Te6/Sg4:/Df4, aber 1. ..., Sc3 2. De3+ De4+! 3. Dd4:?? 1. Kf3 (2. De3+, und Sc3 hilft nun nichts) f4/g4+/Td6: 2. Te6+/Sg4:+/Df4+ 3. Df4:/Te6/Sg4. **5606 (Dieter Kutzborski und Michael Keller)** 1. D(L)f7? d5!, 1. cd4: (2. d5!) Ta8 2. Lf7 (3. Df4)d5 3. Lg6, nicht 2. Df7? Tg8!, 1. ..., La5 2. Df7 (3. Lg6)d5 3. Df4, nicht 2. Lf7? Ld2:, 1. ..., d5 2. Sd6+, dazu 1. ..., Kd5/Lb6 2. Df7+/Lf7. **5368 (G.A. Croes)** 1. Sd4/Se5? Sfe4/Sge4!, 1. Dg8 (2. Tc4+) Sfe4/Sge4 2. Se5/Sd4. **5426 (E. Bakke und N.G.G. van Dijk)** 1. Sg5? a6/Sbel./Ld1/Lf1/f2/gh5: 2. Se6/Sb4+/Sc7+/Sf6+/Sf4+/Se3:+, 1. ..., Kd4! 1. Sf6 a6/S bel./Ld1/Lf1/f2/gh5: 2. Sd5/Sd8+/Sc7+/Sg5+/Sf4+/Sg7+. **5425 (M. Seidel)** 1. Tg7?/Lg7?/Sg7? Td7/Le5:/Tc6!, 1. Sfd6 (2. Sf7) Td6:/Ld6:/Sd6: 2. Lg7/Sg7/Tg7. **5607 (E.M. Bogdanow)** 1. Sg2 (2. Td1:+) Td6/Ld6/d6 2. Sf4+/Df7+/Le6+.

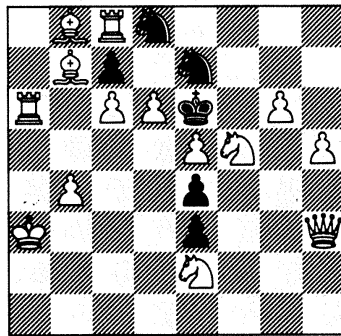
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

I. Dr. B. Kozdon
1. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



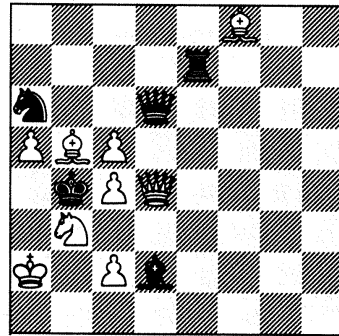
3 ≠

II. R.C. Handloser
2. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



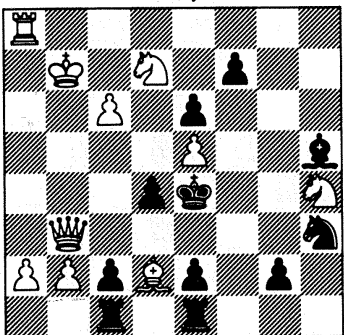
3 ≠

III. G. Rinder
3. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



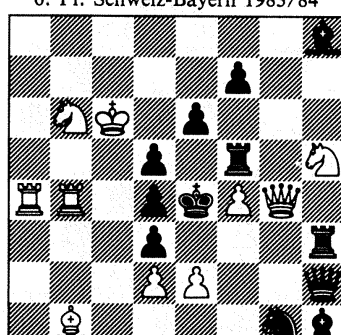
3 ≠

IV. Dr. Hemmo Axt
5. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



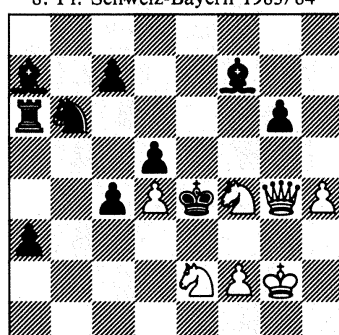
3 ≠

V. Dr. Hemmo Axt
6. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



3 ≠

VI. G. Rinder
8. Pl. Schweiz-Bayern 1983/84



3 ≠

Kompositionswettkampf Schweiz – Bayern 1983/84, Dreizüger

- 1. Pl.** Der Nowotny 1. Sb5! droht ..T/L:b5 2.Dd7/De5+ 3.Se7≠; hiergegen verteidigt der Wegzug des Bc7, was aber wiederum die Nowotnylinien verstellt, so daß der Verstell-Springer wieder »ent-stellen« kann 1..c6/c5 2.S:d4/S:d6+! mit der Nutzung 3.Dd7/De5≠. Diese Darstellung bildet für mich einen Höhepunkt mehrerer (dreizügiger) Vorarbeiten, die der Verfasser auf diesem Gebiet geleistet hat.
- 2. Pl.** 1. d:c7! (Zugzwang) K:e5/S:f5/S:c6/S:g6 2.c:d8D/T/L/S! – eine weiße Allumwandlung also, natürlich nicht mehr so originell, aber doch immer noch sehr beeindruckend (da lassen sich auch dualistische Fortsetzungen im Nebenspiel 1..Kd5/Sf7 verkraften).
- 3.** 1.Db2! (2.c3+ 3.Da3) Te2/Dh2 2.Sc1/S:d2+ K:c5 3.Sd3/Se4≠. Richter G. Mirri lobt zu Recht die makellose Konstruktion dieses aber doch eher ein wenig »altmodisch« wirkenden Stückes.
- 5. Pl.** 1.Ta5/Db5? (2.Sf6) Tf1! Der Vorplan 1.Ta3! (2.Dd3 Kd5 3.Ta5) 1..Sf2/Sf4 schaltet diese Parade aus; mit Rücksicht auf den ersatzverteidigenden Springer muß Weiß jetzt die richtige der beiden Fortsetzungen wählen 2.Ta5/Db5! Sg4/Sd5 3.Df3/Dd3≠ das ist recht anspruchsvoll, und sauber durchgeführt.
- 6. Pl.** 1.Sd7! (2.Sc5) D:f4/T:f4 2.e:d3/T:d4+ 3.Sg3/Sh6 mit Nutzung der schw. Fesselung; ebenfalls gut ausgeführt, jedoch viel »einfacher« als das vorige Stück. – Es ist erfreulich, daß Hemmo neben seiner Sachbearbeitungsarbeit auch noch zum Komponieren kommt!
- 8. Pl.** 1.Dg5!? Sd7! 1.Dg3! (2.Sc3+) 1..Sa4 diesmal schaltet der Springer sich selber aus und zwei Kollegen ein, welche aber nicht so erfolgreich sind: 2.. L:d4/Te6 3.Sg3/D:d5. – Den 4. Pl. belegte der Schweizer M. Hoffmann. Ein für einen Länderkampf doch insgesamt recht erfreuliches Ergebnis, zumal es auch noch die Abteilungen 2≠, n≠, h≠ und Studien gab!

Mi.Ke

Nachtrag zum Turnierbericht SCACCO 1985

Die 1. ehr. Erw. von **F. Pahl** ist fast steingetreu vorweggenommen durch **R. Büchner**, 2. Preis, Die Schwalbe 1941.

Zum 1. Preis von S. Pirrone habe ich geschrieben, daß der wLb1 in der Lösung nicht gebraucht wird. Preisrichter R. Notaro wies mich darauf hin, daß ohne Lb1 die Aufgabe unlösbar wäre 1. Sc6?! 1. ..., Tg2!, 1. ..., Th2+!, 1. ..., Tc6:!, außerdem wird das Figurenpaar Lb1/Tc2 benötigt, um die NL 1. Dg6+ Ke5 2. Sc6≠ zu verhindern.

Ich stelle somit fest, daß der Lb1 zwar nicht direkt für die beiden Königsfluchtabspiele in der Lösung benötigt wird, aber aus konstruktionstechnischen Gründen absolut notwendig ist.

F.Pa.

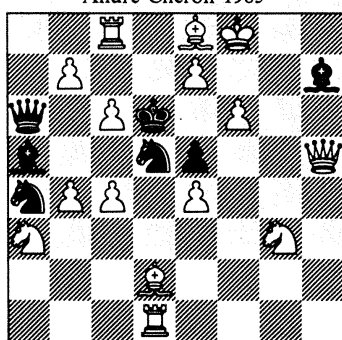
Memorial "Andre Cheron" 1985 (formal, Zweizüger) 65 Bewerbungen. Gefordert waren Task-Aufgaben.

1. Preis: C. Goldschmeding (s.Diagr.) 1. Df7! Rekord! 15 schwarze Paraden mit 14 verschiedenen Matts. Die alte Bestleistung lag bei 15 Paraden mit 13 Matts von J.C. van Gool. 2. Preis: L. Peralta (s.Diagr.) 1. Tf3:!! 11 mal differenziert Schwarz den Batterieabzug. Den 3. Preis erhielt J.C. van Gool, ferner ehr. Erw. und Liebe, ein Lob bekam A. Welidow (s.Diagr.) für einen 3x4 Zagorujko. 1. Da8? Se5! 1. Dc7? Da6! 1. Db6! In der 2. Verf. und der Lösung droht zwar doppelt und einmal gibt es Mattwiederholung, aber das kann man hier sicher tolerieren. - Richter: J. Fulpius.

F.Pa.

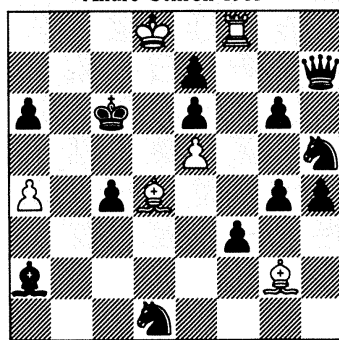
(Anm.: Der 2. Preis wurde nicht für die 11 Batteriematts vergeben, die längst übertroffen sind, sondern für 12 Modell-Spiegelmatts. Der Dual nach 1. ..., Kd5 wurde toleriert. H.-D.L.)

C. Goldschmeding
1. Pr. Memorial
Andre Cheron 1985



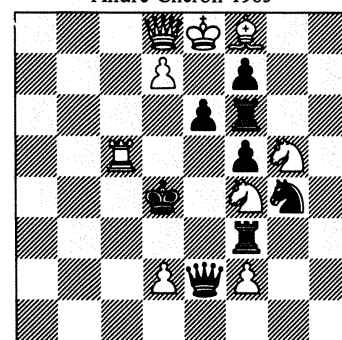
2≠

L. Peralta
2. Pr. Memorial
Andre Cheron 1985



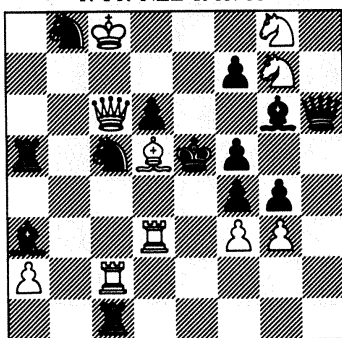
2≠

A. Welidow
Lob Memorial
Andre Cheron 1985



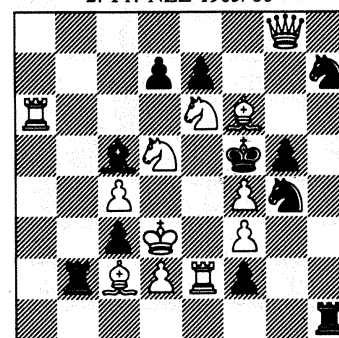
2≠

A.S. Kusowkow
1. Pr. NZZ 1985/86



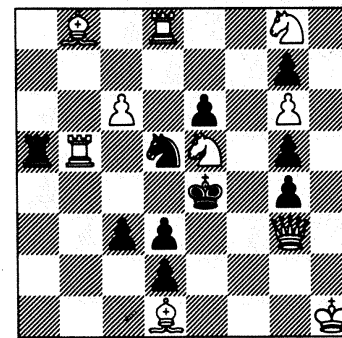
2≠

M. Hoffmann
2. Pr. NZZ 1985/86



2≠

F. Pahl
2. e.E. NZZ 1985/86

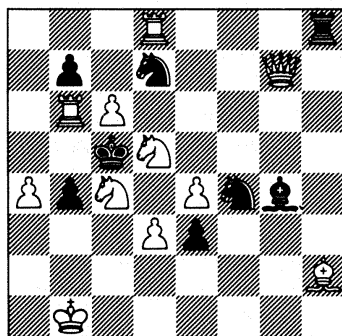


2≠

Neue Züricher Zeitung 1985/86 (informal, Zweizüger), 37 Bewerbungen.

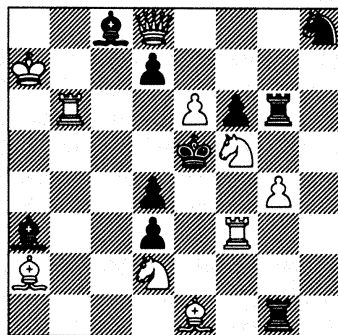
1. Preis: A.S. Kusowkow (s.Diagr.) Primär- und Sekundär-Fleck mit thematischen Verführungen 1. Lc4? Sd3:! 1. Le4? Se6! 1. Le6? Se4! 1. Lb3! "Außerordentlich anspruchsvoller Inhalt, der meisterlich gestaltet wurde" (Richter). 2. Preis: M. Hoffmann (s.Diagr.) 1. Le7:~/Lg5:/Le5/Ld4/Lc3:? Lb6/Shf6/Sgf6/Ld6/Tb6! 1. Lh8! 5 Lewmann-Paraden mit thematischen Verführungen, die zweite Darstellung, im Gegensatz zu J. Brügge, Olympiadeturnier 1982, Lob, allerdings nicht einwandfrei, da 1. Le7:? doppelt scheitert 1. ..., Lb6! und d6! Seltsam, daß dies nicht bemerkt wurde. 3. Preis: Dr. S. Mladenovic (Kd8 Dh7 Tc8 e8 Lb5 b8 Se2 g3 Bc2 g4 h5 - Kd5 Tg6 Le6 Sh8 Bb6 c5 d4 e3 f7 g5 h6) 3x2 Zagorujko mit überraschendem Zugzwang 1. Sf5? c4! 1. Se4! 4. Preis: N.A. Macleod (Kh7 Db7 Tc5 e5 Le2 Sf1 Be4 - Kd4 Ta6 d8 Lb6 g2 Sh8 Ba5) Ebenfalls 3x2 Mattwechsel in sehr schöner Stellung bei geringstem Materialeinsatz. 1. De7? Lf1:! 1. Dg7! 2. ehr. Erw.: **F. Pacht** (s.Diagr.) Reziproker Mattwechsel nach zwei schwarzen Königsfluchtzügen 1. Sc4! Bei den Loben platzierte sich **Dr. B. Kozdon**. - Richter: F. Fleck. F.Pa.

H. Gockel
1. Pr. Schach-Aktiv 1986



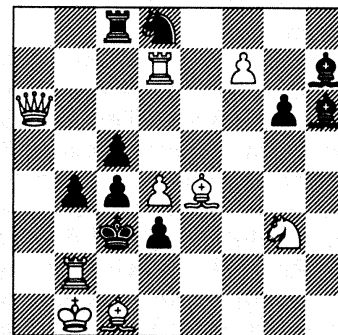
2 ≠

A.J. Lobussow
2. Pr. Schach-Aktiv 1986



2 ≠

H. Ahues
3. Pr. Schach-Aktiv 1986

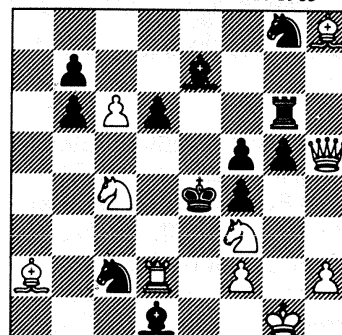


2 ≠

Schach-Aktiv 1986 (informal, Zweizüger) 40 Bewerbungen.

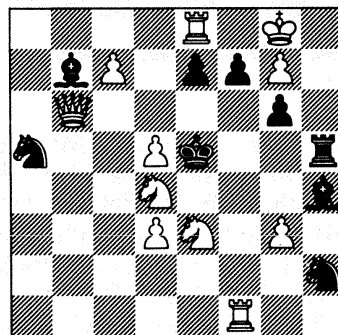
1. Preis: **H. Gockel** (s.Diagr.) Dombrowskis-Thema mit fluchtfeldgebendem Schlüsselzug. Die nicht widerlegenden Themaparaden erscheinen in den Verf. 1. Sde3:? Sb6:! 1. Se7? Sd3:! als Varianten mit Mattwechseln gegenüber der Lösung 1. Sa5! Eine Zugabe ist 1. Sb4:? Sd3:! mit 2 weiteren Mattwechseln. Gut und inhaltsreich! 2. Preis: A.J. Lobussow (s.Diagr.) Vierphasen-Mattwechsel auf die Themaparade de6:, die als Linieöffnung, Thema B und Anti-Lewmann genutzt wird, sowie fortgesetzter Angriff. Eine schnörkellose Komposition. 1. Sf~ de6:! 1. Se7? Tg5! 1. Sg3? Tf1! 1. Sd6! 3. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) Ein lösernahes Problem mit 2 Fluchtopfern auf benachbarten Feldern und Wiederkehr der Springerdrohung nach Selbstlock. 1. Le~? d2! 1. Ld3:? cd4:! 1. Ld5! Das harmonische Zusammenwirken und die Nutzung der weißen Kräfte in allen Phasen fällt angenehm auf. 4. Preis: Y. Cheylan (Kf1 Dc5 Te8 f2 Lh6 h7 Sa2 b2 Bc2 d5 e2 e3 - Kd2 Td4 f5 Sb1 Bf4 f6) 2 Schiffmann-Paraden durch die sTT, das ist selten. Die Begründungen für die Bauernabzüge sind sehenswert. 1. e4? Tg5! 1. ef4:! 5. Preis: A. Schönholzer (Kh4 Da2 Te8 f1 Sa5 d5 Bd4 e6 - Kd6 Lh1 h8 Sa7 Bb5 b7 f6 f7) Sparsam gebauter Zyklus von Droh- und Variantenmatts. Das Problem besticht durch seine Einheitlichkeit. Schlüsselstein ist durchweg der Tf1, die Widerlegungen besorgt der sL durch Linienverstellung. 1. Te1? Le4! 1. Tf5? Lg2! 1. Tc1! Ferner ehr. Erw. (1. U. Degener, 4. H. Gockel, 5. S. Dittrich) und Lobe (2. G. Maleika). - Richter: F. Pacht. F.Pa.

I. M. Kusnezow
u. A.S. Kusowkow
1. Pr. Schachm. w SSSR 1985



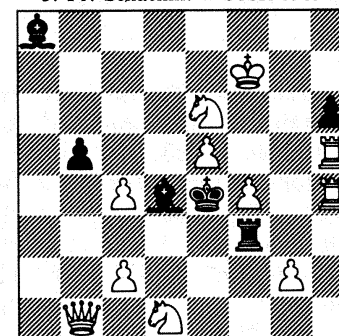
3 ≠

II. A. Lobusow
2. Pr. Schachm. w SSSR 1985

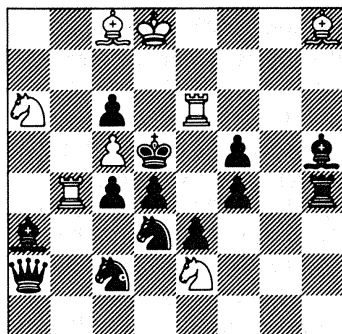


3 ≠

III. S. Pugatschew
3. Pr. Schachm. w SSSR 1985

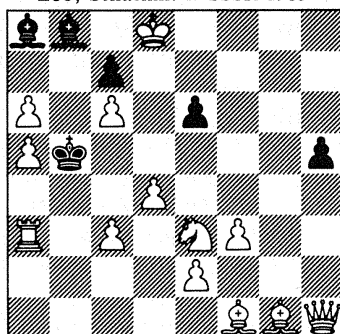


IV. B. Udalow
3. e.E. Schachm. w SSSR 1985



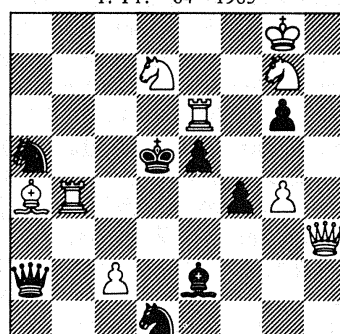
3 ≠

V. F. Kapustin
Lob, Schachm. w SSSR 1985



3 ≠

VI. M. Kusnezow
1. Pr. "64" 1985



3 ≠

Ausgewählte Dreizüger

I. 1.Lb1? (2.Td4) g4! – Der gute Schlüssel 1.Dh3! (droht 2.Lb1! -/Lf6 3.Td4/S:d6≠) leitet ein höchst anspruchsvolles Variantengefüge ein, an dessen Spitze die herrlichen Turmzüge 1..Le2 **2.Td3!** dr. 3.Sfd2, K/L:d3 3.D:f5/Scd2≠ und 1..b:c6 **2.T:d5!** dr. 3.Scd2, K/c:d5 3.D:f5/Sfd2≠ stehen, dazu interessantes Nebenspiel.

II. Auch hier ist eine anspruchsvolle Idee konstruktiv hervorragend gemeistert: die weiße + schwarze Springerei bildet ein Brennpunktgefüge, in dem das zweifach überdeckte Feld von Weiß zuerst angegriffen werden muß **1.Td8!** dr. 2.Sc6+ L/S:c6 3.d4/Sc4≠; die drei weiteren Themaspiele zeigen (wie auch im vorigen Stück) die paradoxe Zuspitzung, daß Weiß das Themafeld erst dann betritt, wenn Schwarz es zusätzlich angreift 1..La6/f5/Tf5 2.Sc4/Sg4/Sf3+! Die ausgefeilte Konstruktion zeigt sich hier z.B. auch an solch einer »Nebensache«, daß 1.Td8 das Satzspiel ..Th8+ 2.g:h8D+ Lf6 3.T:e7 aufgibt, statt dessen aber 2.g:h8S! L:d5 3.T:d5+ ermöglicht.

III. Zeigt die vielleicht erstmalige Kombination der in Rußland neuerdings populären Umnow-Variation: **schwarze Verteidigung auf dem Mattfeld**, hier mit einer weiteren Umnow-Variation: **weißer Mattzug auf dem von Schwarz zuvor geräumten Standfeld**: 1.Db4! dr. 2.De1+ T/Le3 3.Sf2/Sc3≠, 1.. Tf2/Lc3 2.Da3/Dd6! 2..T:c2/Lb4 **3.Df3/Dd4≠**; Schwarz kann auch versuchen, den anderen Partner zu entlasten **1..Tc3/Lf2**, gibt dabei aber eigene Deckungsaufgaben preis 2.f5/c:b5+ 3.f6/Sc7≠. Ein ebenso originelles wie gehaltvolles Konzept in der bei Pugatschew üblichen ästhetisch meisterhaften Darbietung.

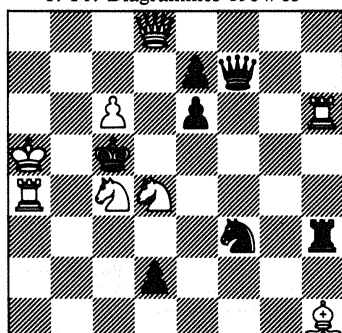
IV. Auch dies ist für mich ein hochklassiges Meisterwerk: 1.Ld7! dr. **2.Td6+ A** Ke4 **3.L:c6 B** (Te6 besorgt das Matt für den Kollegen d7), 1..Lf7 **2.L:c6+ B** K:e6 **3.Sc7 C** (Ld7 besorgt das Matt für den Kollegen a6), 1..S2:b4 **2.Sc7+ C** K:c5 **3.L:d4 D** (Sa6 besorgt das Matt für den Kollegen h8), 1..Le8 **2.L:d4! D** S:d4 **3.Sc3 E** (Lh8 besorgt das Matt für den Kollegen e2), 1..c3 **2.Sc3 E** d:c3 **3.Td6 A** (Sc3 besorgt das Matt für den Kollegen e6, womit der Ring geschlossen wäre. Nach J.M. Loustau's Aufsatz über »Lange Zyklen« (Heft 102, S.211ff.) ist dies der fünfte 5-er Zyklus bisher – Bemerkenswert an dieser Ausführung ist, daß sie völlig ohne »strategische Eselsbrücken« wie Brennpunkte, Batterien etc. auskommt.

V. 1.Sf5! (2.e3+ 3.f4) eröffnet das Feuer für drei weiße Batterien 1..K:a6/e:f/e5 2.e4/d5!/e4+.

VI. 1.Da3! (2.Sb6+ **3.Tc4≠**) 1..Dc4/Sc4/Lc4 also wiederum: schwarze Verteidigung durch Besetzen des Mattfeldes, hier in Dreifachsetzung. Dafür, daß Schwarz seiner Majestät Fluchtfelder verschafft hat, wird er auf denselben konsequenterweise mit schönen Selbstfesselungen bestraft 2.T:e5/Lc6/Df3+ 3.Se6/Td6/Dd3≠.

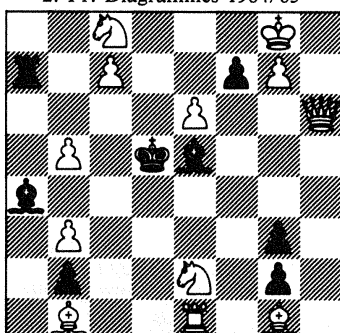
H.Ho/Mi.Ke

M. Caillaud
1. Pr. Diagrammes 1984/85



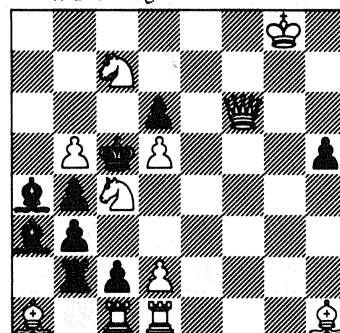
2 ≠

G. Maleika
2. Pr. Diagrammes 1984/85



2 ≠

H. Gockel
4. Pr. Diagrammes 1984/85



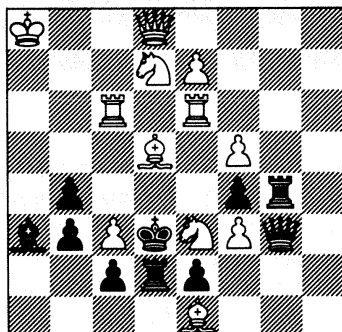
2 ≠

Diagrammes 1984/85 (informal, Zweizüger)

1. Preis: M. Caillaud (s.Diagr.) Wunderbarer reziproker Mattwechsel nach schwarz-weißen Linienöffnungen 1. Se3! 2. Preis: G. Maleika (s.Diagr.) Bei dieser eigenwilligen Komposition gibt es eine Menge Mattdifferenzierungen zu sehen. Vielleicht nicht jedermanns Sache, auch der Schlüssel läßt zu wünschen übrig, aber wie danach alles funktioniert, ist bewundernswert. 1. ef7:!! (Sb6/Se7/Dc6) Lc3 2. Dd6/Sf4/Sc3; 1. ..., Lg7 2. Sf4/Dd6; 1. ..., Lf4 2. Sf4/Sc3; 1. ..., Ld6 2. Dd6/Sc3; 1. ..., Lf6/Ld4/Lc7 2. Sf4/Dd6/Sc3; 1. ..., Ta5 2. Sb6/Se7/Dc6; 1. ..., Lb3: 2. Sb6/Dc6; 1. ..., Lb5: 2. Sb6/Se7; 1. ..., Tb7 2. Dc6/Se7; 1. ..., Ta6/Tc7:/Ta8 2. Se7/Sb6/Dc6. 3. Preis: J.P. Boyer (Kf7 Dh1 Tg2 f3 Lb8 e8 Se2 e4 Bb3 b4 g6 h5 - Kd5 Th6 Sa1 b1 Bb6 d2 g7 g4) In den Verf. 1. Tc3? Tg6:!! und 1.

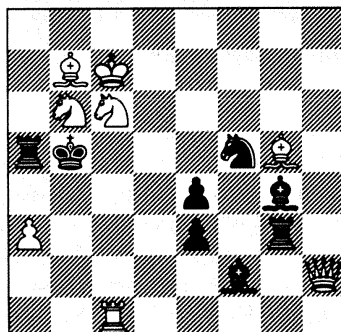
Tf6? Sb3:!! wird die Drittelbatterie aktiviert und auch abgefeuert, in der Lösung nach dem give and take-Schlüssel 1. Sd6! überraschenderweise nicht. 4. Preis: **H. Gockel** (s. Diagr.) Dombrowskis-Thema mit Umwandlung in D und S bei den Widerlegungen der beiden Verführungen 1. d3? (Df2) cd1:D! und 1. Df1? (d4) cd1:S! 1. Dh4? (ZZ) cd1:D/cd1:S 2. Df2/d4. Ein Manko ist natürlich die ungedeckte Satzflucht nach c4 und die Tatsache, daß dieses Feld in beiden Verführungen und der Lösung dem schwarzen König genommen wird, wobei 1. Df1? wenigstens ein neues Fluchtfeld gibt. Trotzdem, originell und gut, typisch Gockel. Ferner ehr. Erw. und Lobe. - Richter: C. Wiedenhoff. F.Pa.

F. Simoni
1. Pr. Due Alfieri 1985



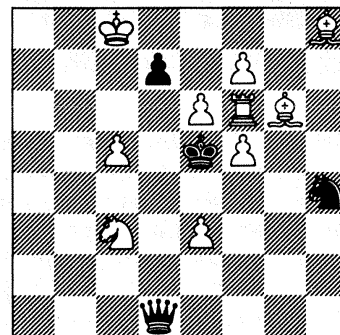
2 ≠

G. Markowski
2. Pr. Due Alfieri 1985



2 ≠

G. Bakcsi
3. Pr. Due Alfieri 1985

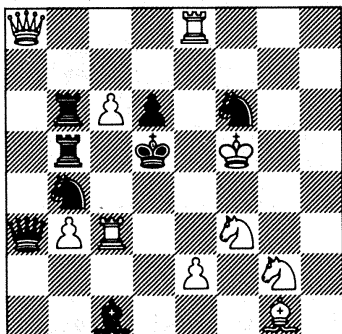


2 ≠

Due Alfieri 1985 (informal, Zweizüger), 53 Bewerbungen.

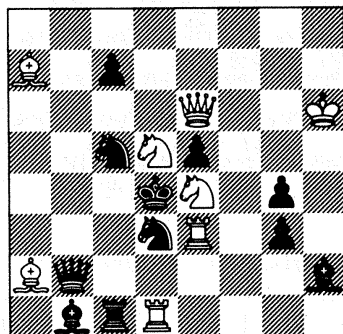
1. Preis: F. Simoni (s. Diagr.). In den Verführungen 1. Tc4? bc3:!! 1. Te4? fe3:!! 1. Lb3:? Df3: sehen wir das Dombrowskis-Thema nach bekannten Schema. Die Lösung 1. Sf8! bringt 2 Mattwechsel auf die beiden Blocks. 2. Preis: G. Markowski (s. Diagr.). 1. Dh8? e2! 1. Le7? Be2! 1. Le3:!! Finnisch-Rumänischer Nowotny. 3. Preis: G. Bakcsi (s. Diagr.). Nicht die starke Umwandlung in eine Dame, sondern die in einen Springer ist angesagt mit 2 Mattwechseln. 1. f8D? Sf5:!! 1. f8S! Ferner ehr. Erw. und Lobe. - Richter: O. Bonivento. F.Pa.

J.P. Boyer
1. Pr. Themes 64 1985



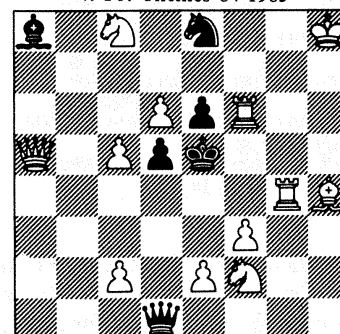
2 ≠

J. Rossomacho
2. Pr. Themes 64 1985



2 ≠

G. Maleika
4. Pr. Themes 64 1985

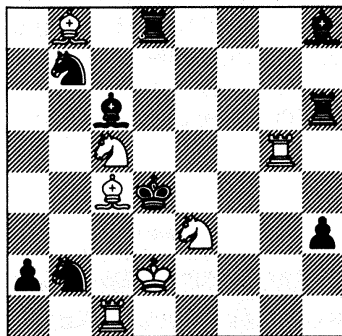


2 ≠

Themes 64 1985 (informal, Zweizüger).

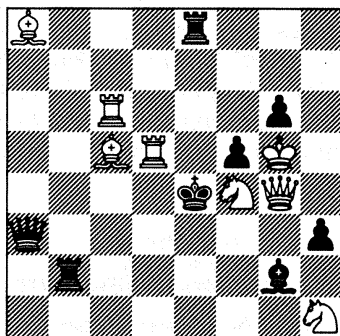
1. Preis: J.P. Boyer (s. Diagr.). Von 3 Verstellungen auf e3 erweisen sich 2 als schädlich für Weiß 1. e3? (Sf4) Sd3! 1. Le3? (Sf4) Sh5! 1. T8e3! Daß der Lg1 in der Lösung zum Nachtwächter degradiert wird, ist bedauerlich, aber thematisch bedingt und kaum vermeidbar. 2. Preis: J. Rossomacho (s. Diagr.). In 2 Verf. kann Schwarz die auftretende Doppeldrohung jeweils durch Fesselung des einen Drohsteins und Entfesselung einer eigenen Figur parieren, so daß die vorausentfesselnden Springerzüge 1. Sg5? (De5:/Te4) Db6! und 1. Sf6? (De5:/Te4) Dd2! nicht durchschlagen. In der Lösung 1. Sc3! steht die sD plötzlich im Brennpunkt und ist damit ausmanövriert. Ein geistreiches Problem. 3. Preis: V. Piltschenko (Kc8 Dh3 Ta7 c5 Lg8 Sa4 c6 Be7 - Kd6 Dd2 Tf4 Lg6 Bd7 e4 g4) Origineller Dombrowskis mit einem schwarzen Grimshaw in der Lösung. Allerdings sind die them. Verf. 1. Dg3? (ef8:D) Lf7! und 1. Dh6? (e8S) Tf7! wegen offensichtlicher Verstellung des wLg8 und somit Freilegung des Feldes e6 für Schwarz wenig plausibel. 1. Db3! (Db8). 4. Preis: **G. Maleika** (s. Diagr.). In 3 Phasen je 2 Matt- und 1 Paradenwechsel. 2 Matts der 1. Verf. 1. Se7? (Sg6) Dc2:!! werden zu Drohungen in der 2. Verf. 1. Dd8? (Lg3) Dd2! und der Lösung 1. e3! (f4). Sehr gut! Ferner ehr. Erw. und Lobe! - Richter: J. Fokin. F.Pa.

A. Vilkauskas
1.-2. Pr. Schach 1983



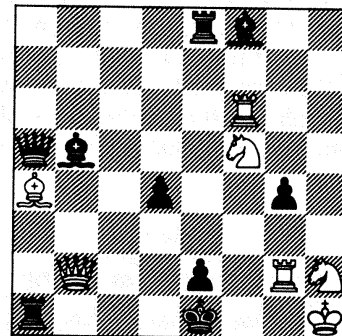
2≠

R. Fedorowitsch
1.-2. Pr. Schach 1983



2≠

Dr. B. Kozdon
4. Pr. Schach 1983

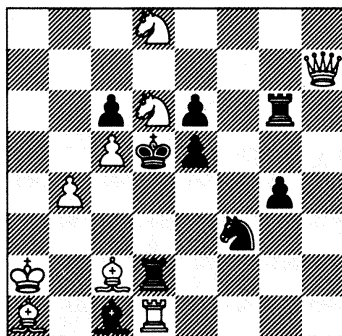


2≠

Schach 1983 (informal, Zweizüger), 67 Bewerbungen.

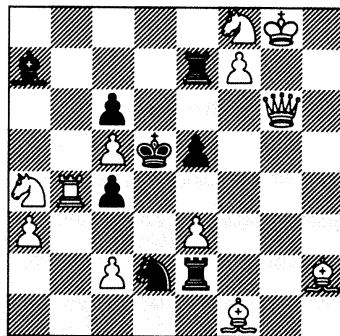
1.-2. Preis: A. Vilkauskas (s. Diagr.). Vier weiße Züge (Sb3, Tg4, Sf5, Sc2) erscheinen in 3 Phasen paarweise als Drohungen und Mattzüge und bilden die Zyklen AB-BC-CD und CD-DA-AB. Bewunderenswert sparsam und elegant. 1. La2:? Sc5:! 1. Ld3? a1S! 1. Ld5! 1.-2. Preis: R. Fedorowitsch (s. Diagr.) Drei Züge als Antwort auf die schwarzen Verteidigungen bilden einen Zyklus nach der Formel AB-BC-CA. 1. Td2? Tb7! 1. Td3! Hervorragend konstruiert, aber bestimmt nicht mehr originell. 3. Preis: C. Groeneveld (Ke7 Db6 Te1 g4 La2 Sg6 Bd2 - Kd5 Tc4 Le2 Se8 f3 Ba6 a3 b5 d3), 1. Se5! Schönes Zugwechselproblem mit 3 Mattwechseln und überraschendem Schlüsselzug. 4. Preis: Dr. B. Kozdon (s. Diagr.). Hübsche Springerauswahl. Schade, daß es dem Autor nicht gelungen ist, in der Lösung 2 Mattwechsel zu erzielen. 1. Sf bel.? Da8, Lc6! 1. Sd4:? Kc6! 1. Se3? Da8! 1. Se7! Ferner ehr. Erw. (2. f. H. Gockel, 3. f. M. Stange, 4. f. J. Künzelmann/M. Fahland, 5. f. H. Ahues) und Liebe. - Richter: E.N. Ruchlis. F.Pa.

H. Ahues
1. Pr. TFS 1984



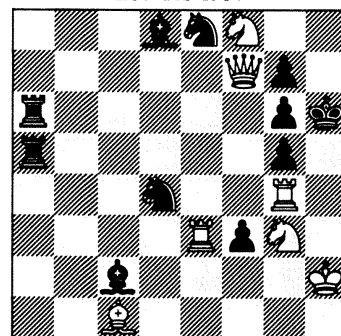
2≠

V.A. Erochin
2. Pr. TFS 1984



2≠

F. Pacht
Lob TFS 1984



2≠

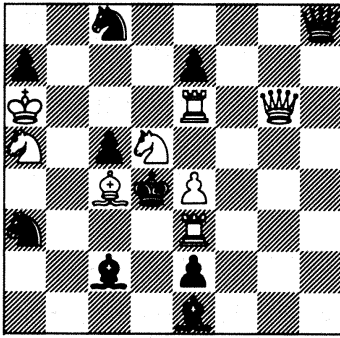
Tidskrift för Schack 1984 (informal, Zweizüger), 45 Bewertungen.

1. Preis: H. Ahues (s. Diagr.). Die beiden Drohungen der 1. Verf. 1. Kb1? (Lb3/Le4) 1. ..., Lb2! erscheinen als Variantenmatts in der 2. Verf. 1. Se6:? Tg7! und der Lösung 1. Sc6:! nach fluchtfeldgebenden Einleitungszügen auf eben diesen Zug, der zuvor beide Matts verhinderte. 2. Preis: V. Erochin (s. Diagr.). Ruchlis-Thema mit Dualvermeidung in der Lösung 1. Tc4:! Der Autor benutzt einen Mechanismus, der schon bekannt sein dürfte. 3. Preis: A.G. Ojanen (Kd1 Dh5 Ta3 Lc8 Lb8 Sd3 f5 Bc4 c5 g3 - Ke4 Td7 f6 Lc3 Bd2 f4), 1. Dg4! Zyklische Matts nach Linienöffnung durch Schwarz und fortgesetzter Verteidigung. Diese Thematik wurde m.W. vor ca. 10 Jahren intensiv von H. Deichelbohrer bearbeitet. Ferner ehr. Erw. (1. f. H. Ahues) und Liebe. u.a. für F. Pacht (s. Diagr.). Reziproker Mattwechsel, verteilt auf 4 Phasen: 1. Te4? Sf5! 1. Te5? Sf5! 1. Te6? Sf6! 1. Te7! - Richter: L. Larsson. F.Pa. (Anmerkung: Zum 3. Preis gibt es ein halbes Dutzend Vorgänger, z.B. B.N. Lewis, 3. Pr. BCM 1952, Kf1 Dd1 Th3 Lb8g8 Sd5f3 Bc2g4 - Ke4 Td6f7 Lg3 Sh8 Bc4 f2 g5 g6, 1. c3! H.-D.L.)

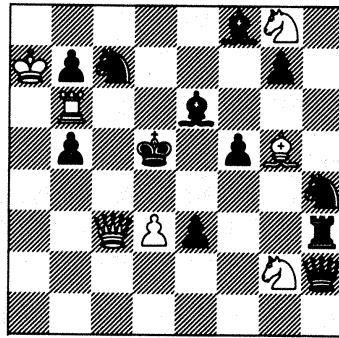
Schweizerische Schachzeitung 1986 (informal Zweizüger), 38 Bewerbungen.

1. Preis: A. Schönholzer (s. Diagr.) "Das Paar Einleitungszug/Drohmat und ein Paar Variantenmatts werden in der Verf. und Lösung vertauscht. Da beim originellsten Einfall des Turniers auch die Darstellung gefällt, gebührt diesem Prachtstück der Spitzenplatz". (Richter) 1. Dg1? De5! 1. Tc3! 2. Preis: H. Ahues (s. Diagr.) "Bei diesem Zweizüger überzeugt die originelle Verknüpfung bekannter Ideen. Die Verf. 1. Le3:? Sf3! und die Lösung 1. Lf6! zeigen das Bikos-Thema, und zwei Variantenmatts dieser Phasen bilden die Drohmatts der Verf. 1. Lf4? Sg6! und 1. Le7? Sa6! Ein Genuß ist das Studium der makellosen Konstruktion". (Richter) 3. Preis: H. Baumann (s. Diagr.) Viermal steht der schwarze Siegfried im Brennpunkt. 1. b8D? Te6! 1. b8S? Td3! 1. Df4? Td7! 1. Dg2? Die themabedingten Duale sind lt. Preisrichter eine kleine Schwäche. Ferner ehr. Erw. und Liebe. - Richter: Dr. W. Issler. F.Pa.

A. Schönholzer
1. Pr. SSZ 1986

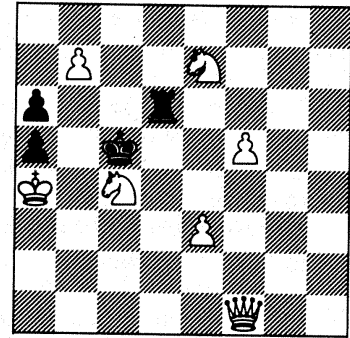


H. Ahues
2. Pr. SSZ 1986



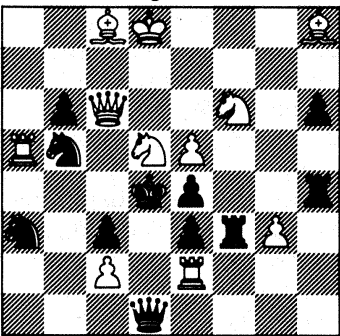
2 ≠

H. Baumann
3. Pr. SSZ 1986



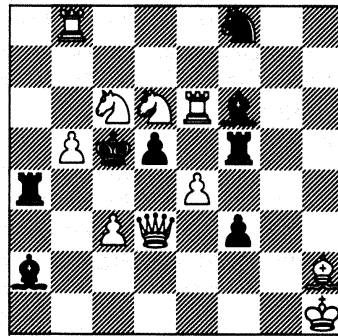
2 ≠

P. Robert
1. Pr. Diagrammes 1982



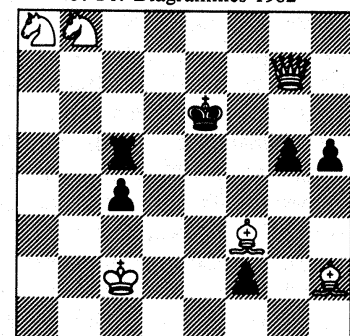
2 ≠

S. Yanuarta
2. Pr. Diagrammes 1982



2 ≠

J.P. Carrez
3. Pr. Diagrammes 1982



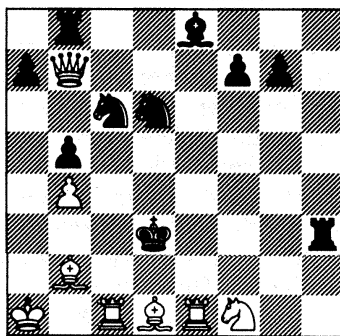
2 ≠

Diagrammes 1982 (informal, Zweizüger).

1. Preis: P. Robert (s.Diagr.) Wunderschönes mehrphasiges Mattwechselproblem mit Springerauswahl. Einziger Makel dürfte der Te2 sein. 1. Se7? Sc7! 1. Sd6:? Ke5: +! 1. Se3:? De2:! 1. Sf4! 2. Preis: S. Yanuarta (s.Diagr.) Reziproker Wechsel von Nowotny zu Grimshaw in Verf. 1. Sc4? Th5! und Lösung 1. Se5!, gut gemacht. 3. Preis: J.P. Carrez (s.Diagr.) Le Grand-Thema mit zusätzlicher Fluchtfeldgabe in Verf. 1. Lh5:? f1D,T! und Lösung 1. Ld6! und einem Mattwechsel nach 1. ..., Tf5. Ein bildschönes Problem mit herrlicher Materialökonomie. Ferner ehr. Erw. und Lob. - Richter: C. Wiedenhoff.

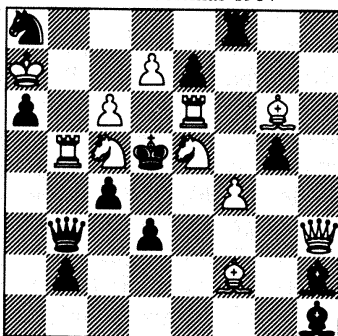
F.Pa.

E. Petite
1. Pr. Problemas 1984



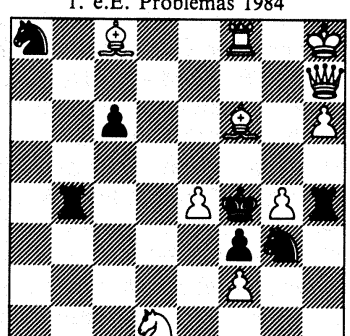
2 ≠

W. Alaikow
2. Pr. Problemas 1984



2 ≠

H. Ahues
1. e.E. Problemas 1984



2 ≠

Problemas 1984 (informal, Zweizüger).

1. Preis: E. Petite (s.Diagr.) Hier wurde anscheinend nicht auf Vorgänger geprüft, denn sonst hätte man festgestellt, daß dieser 3-fache Dombrowskis längst vorweggenommen ist. 1. Te5? Se4! 1. Tc5? Sc4! 1. Le5? Sd4! 1. Da6! 2. Preis: W. Alaikow (s.Diagr.) 1. Sf3? (Le4) Bc3! 1. De3? (Dd4) Dc3! 1. Df5? (Sf7) Lf4:! 1. Sf7! (Df5) Interessantes, verführungsreiches Problem mit subtilen Widerlegungen. 3. Preis: F. Salazar (Kb8 Dd8 Tf2 f4 Lc6 Sd4 d5 Bd2 e6 f5 - Ke5 Tc1 g2 La1 Sb5 e1) Dieses Problem dürfte den meisten Problemschachfreunden bekannt sein, es handelt sich um die Beispielaufgabe des 2. Zweizüger-themas zum 3. WCCT. 1. Se3? Sd6! 1. Sf6? Sc3! 1. Sb6? Tg4! 1. d3! 1. ehr. Erw. H. Ahues (s.Diagr.) Pseudo Le-Grand Thema nach schwarzen Blocks, lt. Preisrichter brilliant. 1. Se3? Sc7! 1. Sc3! Bei den Loben o.R. platzierte sich S. Dittrich. - Richter: A.F. Arguëlles.

F.Pa.

H. Ahues, Meine besten Schachprobleme, Göttingen 1988, 244 S., kart., DM 30, – (inkl. Versandkosten; zu beziehen durch Überweisung des Betrags auf Postgirokto. Hannover 2604 48-305 - G. Murkisch, Göttingen).

J.-P. Boyer, 250 oeuvres choisies. o.O., 1987, 178 S., kart., FFr 80, – (inkl. Versandkosten; zu bestellen bei D. Blondel, 22 Allée des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie).

H. le Grand, C.J.R. Sammelius 1988 (Probleemcomponisten XII). o.O., 1988, 64 S., kart., f 15, – (zu bestellen bei Drukkerij van Spijk, Postbus 210, NL-5900 AE Venlo).

G. Bakcsi, Eszme és fantázia, Budapest 1988, 64 S., Kart., unverkäuflich.

Gleich vier Monographien, die sich mit dem Schaffen einzelner Komponisten beschäftigen, hat der Rezensent heute zu besprechen.

Nicht weniger als 600 chronologisch angeordnete Zweizüger und 3 Dreizüger stellt Meister Ahus in der von ihm selbst verfertigten Werkmonographie dem Publikum vor. Da er auf eine Problemistentätigkeit von mehr als 50 Jahren zurückblicken kann (1937 erschien sein erstes Problem), ist ein Streifzug durch sein Werk (der Band enthält ca. ein Viertel der von ihm publizierten Probleme) gleichzeitig ein Streifzug durch ein halbes Jahrhundert Zweizüger-Geschichte. Wer Ahues kennt, weiß, daß er ein eigenwilliges Werk erwarten darf. Das beginnt schon damit, daß die Auswahl der Probleme manchmal überraschend ist (so hat der Meister durchaus nicht alle seine hochprämierten Spitzenprodukte mitaufgenommen, sondern statt dessen auch manches mehr konventionelle Stück, das ohne Preisrichterehren auskommen mußte), es setzt sich fort in den durchaus selbstbewußten Kommentaren zu den Problemen, die manchen spitzen Seitenhieb auf Preisrichter enthalten, die die Ahues' schen Werke verkannt haben, und endet in einigen Randbemerkungen zur Person Ahues und ihren Schwächen unter der Überschrift "Humor ist, wenn man trotzdem Schachprobleme komponiert". Anderes ist konventioneller: ein Vorwort der Herausgeber W.E. Kuhn und G. Murkisch, eine kurze Selbstbiographie des Autors (mit 2 Fotos), eine kurze Einführung, ein Sach- (Themen-) Register, ein Schlußwort. Auch die Anordnung der Probleme (jeweils 6 Diagramme auf der linken, die Lösungsbesprechungen dazu - kurz und auf die Themaspiele beschränkt - auf der rechten Seite) entspricht dem allgemein gewünschten Standard. Wer sich für den Zweizüger und seine Geschichte interessiert, wird auf diese Werkausgabe des bedeutendsten deutschen Spezialisten auf diesem Gebiet nicht verzichten können; aber auch für Problemfreunde mit anderen Interessen bietet der Band anregende Lektüre und vor allem eine Kollektion von Klasseproblemen, wie man sie selten auf so engem Raum zusammen findet.

In seiner Anlage ganz ähnlich ist die Sammlung von Problemen des am 17.11.86 im Alter von 51 Jahren verstorbenen Jean-Pierre Boyer, der, obwohl er erst seit 20 Jahren komponierte, zu Frankreichs vielseitigsten Könnern gehörte. Entsprechend vielseitig ist der Inhalt ausgefallen: das Inhaltsverzeichnis liest sich wie ein Register zum gesamten Problemschach. Den vier Anfangskapiteln (Klassische Zweizüger - Moderne Zweizüger - Dreizüger - Mehrzüger), die immerhin über 100 der insgesamt 250 Probleme enthalten, folgen 13 weitere Kapitel über bestimmte Märchenarten (z.B. Circe, Chinesische Steine usw.). Das Buch, zu dem Boyer selbst kurz vor seinem Tod noch das Manuskript geliefert hatte und das von Bernd Ellinghoven gedruckt worden ist, bietet also sowohl dem Freund des orthodoxen Problemschachs als auch dem Märchenschachfreund etwas. In der Anlage ist es ähnlich der Ahues-Monographie: den maximal vier Diagrammen auf der linken Seite sind rechts ausführliche Lösungsbesprechungen gegenüber gestellt, an denen man höchstens beanstanden könnte, daß der von den französischen Problemfreunden so oft bemühte Jargon auch hier etwas übertrieben ist. Speziell bei selteneren Märchenarten sind die Erklärungen jedoch sehr instruktiv. Ein Vorwort von Boyer, ein Themenregister, eine Tabelle der Ko-Autoren und eine Übersicht über die verwendeten Märchenfiguren runden eine Publikation ab, die man rundum als gelungen bezeichnen kann.

Der neueste Band in der Reihe "Probleemcomponisten" ist einem Komponisten gewidmet, der auch ein starker Partyspieler ist. Der 1912 in Rotterdam geborene Sammelius (ursprünglich: Samelius) ist von seinen Großeltern her nur zu einem Viertel Holländer (die anderen drei Viertel entfallen auf Schweden - daher stammt der Name -, Deutschland und Frankreich). 1931 erschien sein erstes Problem und seitdem sind kaum mehr als 300 weitere gefolgt, was darauf zurückzuführen ist, daß Sammelius vor allem Wert auf Qualität legt. Mit der Theorie des Problemschachs beschäftigt sich der Autor kaum, wesentlich für ihn ist, eine einmal gefaßte Idee möglichst ökonomisch und mit gutem Schlüssel zu verwirklichen. Die vorliegende Sammlung enthält 118 Probleme, in erster Linie Dreizüger, aber auch viele Zweizüger, daneben aber auch Kostproben aus den verschiedensten anderen Bereichen. Die von Henk le Grand verfaßten Lösungsbesprechungen (von ihm stammt auch das Vorwort) sind ausführlich. Die Reihenfolge der Probleme ist chronologisch - ohne Trennung der Gattungen -; unter den vier Diagrammen auf der linken Seite findet man jeweils die nackten Lösungsangaben, rechts die Besprechungen. Eine empfehlenswerte, geschmackvoll aufgemachte Sammlung.

Großmeister Bakcsi legt mit dem Band "Idee und Phantasie" bereits die dritte Sammlung seiner Probleme vor. Da Bakcsi zu den originellsten zeitgenössischen Problemisten gehört und sich in seiner Vielseitigkeit mit vielen Gattungen beschäftigt, auch wenn orthodoxe Zweizüger und Hilfsmatt-Zweizüger den Schwerpunkt bilden, kann man sich vorstellen, daß die in das Bändchen aufgenommenen 116 Probleme zum Feinsten gehören, was in den letzten Jahren publiziert wurde (die Sammlung umfaßt Probleme aus den Jahren 1980 bis 1987): nicht weniger als 70 der Probleme wurden mit Preisen ausgezeichnet, fast der gesamte Rest hat es ebenfalls zu Turnierehren gebracht. Das einzige, was der Rezensent bedauert: er kann seinen Lesern leider nicht verraten, wie sie in den Besitz dieser illustren Sammlung kommen können. Für den Fall, daß Sie dem Autor einen Tausch vorschlagen wollen, teile ich seine Adresse mit: G.B., Postfach 68, H-1450 Budapest.

H.-D.L.